

## ■ thema Ein Campus für die Zukunft

Ein Fakultätsgebäude für die Wirtschaftswissenschaften, eine Mensa sowie ein Studierendenwohnheim mit integrierter Kindertagesstätte bilden den neuen Waldcampus

### Informationen aus erster Hand

Die Studiencouts der Hochschule Aalen stellen sich vor

### Mit dem »Code Club« die Sprache der Zukunft lernen

Die Hochschule Aalen führt bereits Grundschüler an Digitalisierung und IT-Themen heran

dezember 17 limes





## Wir brennen für Höchstleistungen. Sie auch?

Wir suchen Studenten und Absolventen (m/w) der technischen und kaufmännisch-technischen Studiengänge.

## WE KEEP IT RUNNING

Foto: Friedrun Reinhold

Die Maschinenfabrik ALFING Kessler GmbH produziert hochwertige Kurbelwellen und Härtemaschinen – vornehmlich für den Großmotorenbau, die Automobilindustrie und den Rennsport. Wir sind Technologie- und Innovationsführer in unseren Segmenten – weltweit.

Und damit das so bleibt, brauchen wir Sie!

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter: [www.mafa-alfing.de/karriere](http://www.mafa-alfing.de/karriere)

Maschinenfabrik ALFING Kessler GmbH  
Personalabteilung

Auguste-Kessler-Str. 20  
73433 Aalen/DE

T: +49 (0)7361 / 501 - 43 12  
F: +49 (0)7361 / 501 - 43 98

[jobs@mafa.alfing.de](mailto:jobs@mafa.alfing.de)  
[www.mafa-alfing.de](http://www.mafa-alfing.de)



MASCHINENFABRIK  
ALFING KESSLER GMBH



### Liebe Leserinnen und Leser,

Pioniergeist, Ausdauer und Weitblick kennzeichnen die Geschichte der Hochschule Aalen. Seit ihrer Gründung erneuert sie sich ständig und reagiert auf sich verändernde Bedürfnisse und Ansprüche. Eine Institution, die die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft stellt, muss sich auch in baulicher Hinsicht verändern. 1963 startete der Vorlesungsbetrieb in barackenähnlichen Provisorien auf dem Aalener Galgenberg – heute blicken wir stolz auf eine dynamisch gewachsene Hochschule mit 5.800 Studierenden und eine rasante bauliche Entwicklung. Sei es der Campus Burren, das Aula- und Hörsaalgebäude in der Beethovenstraße, das Innovationszentrum, das neue explorhino-Science-Center oder das neue Forschungsgebäude: Der stetig wachsende Campus zeigt den enormen Fortschritt der Hochschule Aalen. Einen weiteren Meilenstein stellt der Waldcampus dar, der die beiden Campus-Teile Beethovenstraße und Burren zu einer Einheit verbinden soll. Wir freuen uns sehr, dass aus dieser Zukunftsvision nun tatsächlich bald Realität wird. In der vorliegenden Ausgabe von limes erhalten Sie einen ersten Eindruck davon, wie sich die bauliche Entwicklung des Waldcampus gestaltet. An dieser Stelle sei erwähnt, dass sich selbstverständlich auch unser Hochschulmagazin stetig weiter entwickelt. Mit dem aktuellen limes halten Sie die 20. Ausgabe in Ihren Händen – und mit der nächsten Winterausgabe im Dezember 2018 ein Magazin in einem völlig neuen Look. Schließlich ist nichts so beständig wie der Wandel.

Viel Freude beim Lesen.

Ihr

Prof. Dr. Gerhard Schneider  
Rektor der Hochschule Aalen



**Impressum**

**Herausgeber**

Rektor der Hochschule Aalen  
 Redaktionsleitung / V. i. S. d. P.:  
 Monika Theiss

**Redaktionsteam**

Monika Theiss, Heiko Buczinski, Saskia Stüven-Kazi,  
 Janine Soika, Andrea Seiler

**Redaktionsbeirat**

Prof. Dr. Gerhard Schneider  
 Prof. Dr. Michael Bauer

**Anschrift**

Externe Kommunikation  
 Beethovenstraße 1  
 73430 Aalen  
[monika.theiss@hs-aalen.de](mailto:monika.theiss@hs-aalen.de)

**Verlag, Gesamtherstellung  
 und Anzeigen**

SDZ Druck und Medien GmbH  
 Bahnhofstraße 65, 73430 Aalen; Medienwerkstatt  
 Ostalb, Schleifbrückenstraße 6, 73430 Aalen

**Anzeigen**

Franz Wenzl  
 Tel. 07361 / 594 228 · Fax 07361 / 594 242  
[f.wenzl@sdz-medien.de](mailto:f.wenzl@sdz-medien.de)

**Projektleitung**

Julie Kolschewsky

**Gestaltung**

Younik GmbH

**Auflage**

4.000

**Korrektorat**

Stefanie Schmid

**Autoren und Fotografen dieser Ausgabe:**

Prof. Dr. Joachim Albrecht, Bibliothek (bib),  
 Miriam Bischoff, Pascal Cromm (cro), Daniela Dorrer (dor),  
 Silke Egelhof, Armin Egetenmeier, Andreas Ehrhardt,  
 Prof. Dr. Peter Eichinger (eich), Carolin Fischer,  
 Prof. Dr. Jobst Görne (gö), Graduate School  
 Ostwürttemberg (gso), Stefan F. Gross (sfg),  
 Martin Gruber, Simone Haag (haag), Andrea Heidel,  
 Pia Heusel (pia), Prof. Dr. Ulrich Holzbaur (hb),  
 Miriam Hommel, Gaby Keil, Karin Kimmel,  
 Prof. Dr. Christian Koot, Alexander Krämer,  
 Bianca Kühnle (bk), Prof. Dr. Andreas Ladurner (la),  
 Dr. Kristina Lakomek, Ulrike Maier,  
 Dr. Sandra Meinhard, Leonie Menzel (leo),  
 Prof. Dr. Markus Merkel (mm), Eveline Rettenmeier,  
 Prof. Dr. Constance Richter (cr), Dr. Ralf Schreck (rs),  
 Prof. Dr. Timo Sörgel, Janine Soika (js),  
 Saskia Stüven-Kazi (ssk), Monika Theiss (mot), Simone  
 Trefzger, Prof. Dr. Markus Weinberger, Weiterbildungs-  
 akademie (wba), Ani Zegardeli

thema

**06 Ein Campus für die Zukunft**

Auf dem Waldcampus werden ein Fakultätsgebäude für die  
 Wirtschaftswissenschaften, eine Mensa sowie ein Studentenwohnheim  
 mit integrierter Kindertagesstätte gebaut

**08 Der Hochschul-Campus im Überblick**

limes zeigt, wo und was auf dem Campus angesiedelt ist, wo derzeit gebaut wird  
 und wo weitere Gebäude geplant sind

**10 »Wir haben die Chance, einen der attraktivsten Campi  
 des Landes zu entwickeln«**

Ein Interview zum Waldcampus mit Oberbürgermeister Thilo Rentschler und Rektor  
 Gerhard Schneider

**12 Hochschulentwicklung im Kontext der Stadtplanung**

Eine Bestandsaufnahme des Planungsamtes der Stadt Aalen

neues

**14 Die Bibliothek – mehr als nur Bücher!**

Der digitale Bestand wird ausgeweitet und die Arbeitsplätze  
 aufgewertet

**17 Auf der Suche nach dem Schatz des Pythagoras**

Das Grundlagenzentrum unterstützt Studierende bei den MINT-Fächern

**18 Newsticker**

Neues aus der Hochschule

campus

**20 Eine moderne Torfunktion für Aalen**

limes schildert den Architekturwettbewerb für die künftige Gestaltung  
 des Waldcampus

**22 Beratung 4.0**

Neue Wege in der Zentralen Studienberatung und der Bibliothek

**24 Was ist aus den Handbuchschriftstellern geworden?**

20 Jahre Technische Redaktion

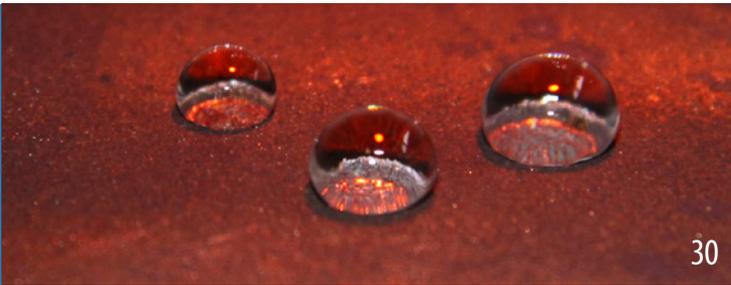
**25 Zehn Jahre Studienbereich Gesundheitsmanagement**

Bei einem Festakt wurde auf die »Gesundheit« angestoßen

forschung

**26 InDiMat entwickelt innovative Fügeverfahren**

Neuartige Multimaterialverbunde stehen im Mittelpunkt des  
 Forschungsprojektes im Rahmen von SmartPro



30



42



48



54



63



67

**27 Vollgas für SmartPro**

Vier Impulsprojekte laufen auf Hochtouren

**28 Von Berlin direkt nach Aalen**

Metallographie-Tagung nach 46 Jahren erneut in Aalen

**30 Ganz schön oberflächlich**

Forschungsinstitut für Innovative Oberflächen mit Projektantrag erfolgreich

**32 Cybersicherheit – IT-Schutz der Zukunft**

Zusammenarbeit mit Fraunhofer zum Lernlabor Cybersicherheit

**34 Die Chancen digitaler Vernetzung und smarter Produktion nutzen**

Das ist die Aufgabe des Steinbeis-Innovationszentrums (SIZ)  
»Transferplattform Industrie 4.0«

**36 FORSCHUNG aktuell**

leute

**38 Informationen aus erster Hand**

Die Studiencouts der Hochschule Aalen stellen sich vor

**40 Drei Fragen an ...**

Claus Kaiser, Geschäftsführer Studierendenwerk Ulm

**41 Drei Fragen an ...**

Prof. Dr. Ingo Scheuermann, Dekan Fakultät Wirtschaftswissenschaften

**42 Drei Fragen an ...**

Katja Stark, Leiterin des Amts für Soziales, Jugend und Familie der Stadt Aalen

**44 Ausgezeichnet!**

Unsere Preisträger

leben

**46 Kulinarische Vorfreude**

limes hat sich unter Studierenden zum Thema Waldcampus umgehört

**48 Einmal UN-Repräsentant sein**

Studierende messen sich beim Model-United-Nations-Planspiel

**49 Baggern mit der Technischen Redaktion**

So werden Produkte sowohl technisch als auch inhaltlich visualisiert und präsentiert

**50 Vom Vogelknochen zum Leichtbau-Fahrrad**

Hochschulcamp beschäftigt sich mit Projekt zum Fahrrad-Jubiläum

**51 Bergbau als Segen – oder als Fluch?**

Projekt untersucht: Was können Konsumenten tun?

karriere

**52 KarMen Plus: »Wenn es klappen soll, kann es auch klappen«**

limes zeigt ein schönes Beispiel für gutes Mentoring

**54 Gründungsinitiative stAart-UP!Ide begeistert, berät und vernetzt**

Das Projekt möchte Studierende auf den Geschmack bringen

regional

**56 Mit dem »Code Club« die Sprache der Zukunft lernen**

Digitalisierung und IT-Themen sollen früh an Kinder weitergegeben werden

**58 Gemeinsam das Internet der Dinge entwickeln**

Die Lehrveranstaltung »IoT Design Projekt« verzahnt die Hochschule Aalen und die Hochschule für Gestaltung in Schwäbisch Gmünd

**60 Fair und lecker frühstücken in Aalen**

Die Fairtrade University Aalen organisiert das erste »Faire Frühstück«

International

**62 »Geht raus und schaut euch die Welt an«: ISA e.V. vergibt erstmalig Preise für Studierende**

»Buddy of the Year 2017« und »Ausland Erfahren 2017« sind neue Auszeichnungen für engagierte Studierende

**64 Präsidentin von Mauritius begrüßt Aalener Vertriebsprofessoren/ MBA General Management: neues Profil**

**66 Wir sind hin und weg ...**

... von Georgien nach Aalen: Ani Zegardeli

**67 Wir sind hin und weg ...**

... von Aalen nach Bali (Indonesien): Martin Gruber

**68 Termine/ Leitfaden für Lehrprojekte/ In 24 Stunden von der Idee zum Prototyp**



## Ein Campus für die Zukunft

Wer hohe Türme bauen will, muss lange beim Fundament verweilen«, lautet ein Zitat des berühmten Komponisten Anton Bruckner. In den vergangenen Jahrzehnten hat die Hochschule Aalen eine rasante Entwicklung durchlaufen und sich ein starkes Fundament geschaffen. Darauf lässt sich aufbauen – im wahrsten Sinne des Wortes. Als die ersten 32 Studenten 1963 an der neu gegründeten Staatlichen Ingenieurschule ihr Studium aufnahmen, waren sie in Holzbaracken auf dem Galgenberg untergebracht. In den folgenden Jahren entstand, während die Studierenden in ihrem Provisorium sommers schwitzen und winters die Eisblumen an den Fenstern bewunderten, der Neubau an der Beethovenstraße. Entworfen wurde er vom Stuttgarter Architekten Günter Behnisch, der bereits damals für seine innovative Bauweise und seine richtungsweisende Architektur überregional bekannt war. Klare Linien, große Flächen, viel Sichtbeton und eine spartanische Materialverwendung kennzeichnen das inzwischen unter Denkmalschutz stehende Gebäude.

Schnell entwickelte sich die Hochschule zur größten Bildungseinrichtung im Ostalbkreis. Der stetige Anstieg der Studierendenzahlen brachte den Behnisch-Bau an den Rand seiner Kapazität. Es erwies sich als Glücksfall, dass die Stadt Aalen in weiser Voraussicht den Burren erworben hatte und es der Hochschule nun ermöglichte, in unmittelbarer Nähe zum ursprünglichen Standort einen zukunfts-trächtigen Campus zu errichten: 2006 wurden die Neubauten der Fakultäten Elektronik und Informatik sowie Optik und Mechatronik gemeinsam mit der neuen Bibliothek und den Studentenwohnheimen eröffnet. In das gelungene architektonische Ensemble fügen sich vier Jahre später die Cafeteria und 2011 das Gebäude Augenoptik/ Hörakustik ein. Seit Ende 2014 steht in der Beethovenstraße das neue Aula- und Hörsaalgebäude, das einen städtebaulichen Bezug auf den Behnisch-Bau nimmt. 2015 folgte, wiederum auf dem Burren, die Eröffnung des Innovationszentrums INNO-Z, mit dem die lokale Gründerszene gestärkt wird.

Seit ihrer Gründung erneuert sich die Hochschule Aalen ständig und reagiert auf sich ändernde Bedürfnisse. Und eine Institution, die die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft stellt, verändert auch ihr Aussehen. Aktuell befindet sich die Hochschule wieder in einer Bauphase, die wohl ohne Übertreibung als »historisch« bezeichnet werden kann. So entsteht derzeit – damit auch die kleinen Nachwuchswissenschaftler genügend Platz haben – gegenüber der Mensa ein eigenes Gebäude für explorhino, der Werkstatt junger Forscher an der Hochschule Aalen.



Entlang der Anton-Huber-Straße entstehen das neue Gebäude für die Fakultät Wirtschaftswissenschaften sowie die Mensa.



Westseite: Blick auf das geplante Ensemble Mensa, Fakultätsgebäude und Wohn-/Kitagebäude.

Auch die »großen« Forscher benötigen schon seit geraumer Zeit dringend mehr Forschungsflächen: Mit dem Spatenstich im vergangenen Juli wurde das erste sichtbare Zeichen für das neue Forschungsgebäude gesetzt, das an der Rombacher Straße in enger Anbindung an den Behnisch-Bau bis 2019 realisiert werden soll. Rund 3.000 Quadratmeter bieten dann exzellente Rahmenbedingungen für die Forschungsaktivitäten der Hochschule. In dem Forschungsneubau mit einem Investitionsvolumen von mehr als 20 Millionen Euro wird das »Zentrum innovativer Materialien und Technologien für effiziente Energiewandler-Maschinen« (ZiMATE) seine Heimat finden sowie das »Zentrum für Technik und Nachhaltigkeit« (ZTN). Damit baut die Hochschule Aalen nicht nur ihre Forschungsstärke aus, sondern sichert auch die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Region Ostwürttemberg.

Doch nicht nur im Bereich der Forschung wird das große Flächendefizit der Hochschule Aalen mit viel Engagement und hohem Einsatz angegangen, sondern auch im Bereich der Lehre. In enger Abstimmung mit der Stadt Aalen und dem Land Baden-Württemberg wurde ein

Masterplan für die Hochschule erarbeitet: Der geplante Waldcampus ist ein wichtiger strategischer Schritt für die weitere Entwicklung der Hochschule. Im Mittelpunkt steht dabei ein eigenes Fakultätsgebäude für die Wirtschaftswissenschaften, die derzeit noch über ganz Aalen verteilt sind. In der Planung sind auch ein Mensa-Neubau sowie Flächen für eine Kindertagesstätte und studentisches Wohnen. Bislang sind die Einrichtungen der Hochschule Aalen auf die beiden Campus-teile Beethovenstraße und Burren sowie weitere Einzelstandorte in der Stadt verteilt. Mit dem Waldcampus entlang der Anton-Huber-Straße wird nun ein wichtiges Verbindungselement geschaffen. Die vier Bauteile orientieren sich in ihrer Ausrichtung am Behnisch-Bau. Das Fakultätsgebäude soll im Osten des Waldcampus entstehen, unmittelbar an der Rombacher Straße und Anton-Huber-Straße. Die Mensa ist zurückgesetzt auf der Nordseite angeordnet.

Mit dem Waldcampus bekommt das Forschen, Lernen und Studieren an der Hochschule Aalen, verbunden mit dem Leben in der Stadt, eine neue Dimension – damit auch in Zukunft junge Leute Lust haben, in Aalen zu studieren.

# Der Hochschul-Campus im Überblick

01

## Waldcampus

Um den Campus Beethovenstraße mit dem Campus Burren zu verbinden, werden auf dem Waldcampus zentrale Hochschuleinrichtungen gebündelt. Priorität besitzt der Bau des Gebäudes für die Fakultät Wirtschaftswissenschaften. Darüber hinaus entstehen eine neue Mensa, eine Hochschul-Kindertagesstätte und ein Studierendenwohnheim. Baubeginn ist voraussichtlich 2020.

02

## Fakultätsgebäude

### Wirtschaftswissenschaften

Das Gebäude entsteht direkt am Kreisel – ein markantes Zeichen am Stadteingang von Aalen.

03

## Studierendenwohnheime/Kita

In Planung sind auch zwei Gebäude mit Wohnplätzen für Studierende sowie integrierter Kindertagesstätte.

04

## Mensa

Die Mensa hat mit den anderen Gebäuden einen gemeinsamen Vorplatz, der als Außenraum genutzt werden kann.

05

## Langfristige Entwicklungsfläche westlich der B 29

Für die langfristige Entwicklung der Hochschule Aalen sollen über den neuen Flächennutzungsplan der Verwaltungsgemeinschaft Aalen Flächenpotenziale westlich der B 29 gesichert werden. Diese sollen ebenfalls hochschulnahen Dienstleistungen offenstehen.



06

## Steinbeis-Gebäude auf dem Burren

Die Steinbeis-Stiftung hat Interesse, ein Stiftungsgebäude entlang der B 29 im Schaufenster auf dem Grundstück südlich des Innovationszentrums zu errichten.

07

## Burren-Nord

Nach Bebauung des Waldcampus stehen im Norden des Campus Burren Erweiterungsflächen mit vorhandenem Baurecht zur Verfügung.

08

## Campus Burren

Hier befinden sich die Fakultäten Elektronik und Informatik sowie Optik und Mechatronik, das Gebäude Augenoptik/ Hörakustik, die Cafeteria, die Bibliothek und das Innovationszentrum INNO-Z.

# Schwerpunkt

Das Schwerpunkt-Thema »Waldcampus« zieht sich durch die komplette limes-Ausgabe. Die entsprechenden Texte sind jeweils mit diesem »Schwerpunkt«-Signet gekennzeichnet.

SCHWERPUNKT



13

## explorhino

Die Werkstatt junger Forscher bekommt westlich des Gebäudes Beethovenstraße (Behnisch-Bau) ein eigenständiges Science-Center. Hier sollen Kinder und Jugendliche für die Wissenschaft begeistert und mit naturwissenschaftlichen Themen spielerisch in Kontakt gebracht werden.

14

## Mensa Campus Beethovenstraße

Im bisherigen Mensagebäude südlich des Behnisch-Baus werden künftig Servicezentren für die Studierenden untergebracht. Um Barrieren zum Campus Beethovenstraße abzubauen, wurden die Straße und das Gelände zwischen den drei Gebäuden umgestaltet.

15

## Aula-/ Hörsaalgebäude

Seit 2014 steht das Aula- und Hörsaalgebäude, das einen städtebaulichen Bezug auf den Behnisch-Bau nimmt.

16

## ZIMATE/ZTN

Hier entsteht derzeit ein neues Forschungsgebäude für die zwei Forschungszentren Zentrum innovativer Materialien und Technologien für effiziente elektrische Energiewandler-Maschinen (ZIMATE) und Zentrum Technik für Nachhaltigkeit - Ressourcenschonung, Umwelt, CO<sub>2</sub>-Reduzierung (ZTN): Der erste Bauabschnitt wird aktuell umgesetzt, in einem zweiten Bauabschnitt kann mittelfristig ein weiteres Forschungsgebäude entstehen.

17

## Studierendenwohnheim

Das Carl-Schneider-Wohnheim an der Rombacher Straße bietet 153 Einzelzimmer.

11

12

16

17

15

09

## Studierendenwohnheime

2006 wurden die Studierendenwohnheime auf dem Campus Burren eröffnet. Derzeit leben hier 98 Studierende.

10

## Mittelfristige Entwicklungsfläche zwischen Campus Burren und Waldcampus

Mittelfristig soll die Lücke zwischen Waldcampus und Campus Burren geschlossen werden. Vor einer Umsetzung sind noch grundstücksrechtliche Fragen zu klären.

11

## Parkhaus

Das Parkhaus Rohrwang an der Anton-Huber-Straße bietet 247 Stellplätze und ist täglich von 6 bis 24 Uhr geöffnet.

12

## Campus Beethovenstraße

Das Gebäude an der Beethovenstraße wurde 1968 bezogen. Entworfen wurde es von Günter Behnisch. Auch der Entwurf des Müncher Olympiastadions stammt von dem Stuttgarter Architekten.

# »Wir haben die Chance, einen der attraktivsten Campi des Landes zu entwickeln«

Der geplante Waldcampus ist ein wichtiger strategischer Schritt für die weitere Entwicklung der Hochschule. In enger Abstimmung mit der Stadt Aalen und dem Land Baden-Württemberg wurde mit viel Engagement und hohem Einsatz ein Masterplan erarbeitet. Dessen Umsetzung ist in den kommenden Jahren eines der wichtigsten Ziele der Hochschule Aalen und der Stadt Aalen. Auch für die mittelständischen Unternehmen in der Region und damit für die Menschen, ist die Realisierung des Masterplans die elementare Voraussetzung, um nachhaltig wettbewerbsfähig zu bleiben. limes sprach mit Oberbürgermeister Thilo Rentschler und Prof. Dr. Gerhard Schneider, Rektor der Hochschule Aalen, über die Entwicklung der Hochschule, die gemeinsame Wellenlänge – und darüber, dass man ordentlich ackern muss, um dann Stück für Stück die Ernte einfahren zu können.

## Was macht das Studium in Aalen für junge Leute attraktiv?

**Thilo Rentschler:** Wir haben in Aalen die forschungstärkste Hochschule für angewandte Wissenschaften Baden-Württembergs. Und sie wird weiter ausgebaut. Die Hochschule ist ein Magnet, mit ihren unterschiedlichen Fakultäten und dieser guten Mischung aus Wirtschaft und Technik. Die Hochschule Aalen befindet sich in einer Raumschaft, die wunderbar vernetzt ist mit der Industrie, den Kommunen. Wir haben eine hohe Lebensqualität, bezahlbaren Wohnraum, tolle Kulturangebote und eine quicklebendige Innenstadt als Treffpunkt, um die Seele baumeln zu lassen. Da muss man lange suchen, um einen Hochschulstandort mit dieser Attraktivität zu finden.

**Gerhard Schneider:** Wir sind eine Hochschule, die ein sehr hohes Qualitätsniveau in Forschung, Lehre und der sogenannten »Third Mission« hat – und dies auch belegen kann. So zeigt beispielsweise unsere Forschungsstärke das besondere Engagement der Professoren und Mitarbeiter. Sie haben einen engen Bezug zu wichtigen Themen der Zukunft und den gesellschaftlichen Herausforderungen, sind am Puls der Zeit. Wir haben tolle Studienangebote, deren Abschlüsse im Beschäftigungssystem stark nachgefragt werden. Und wir sind international ausgerichtet. Auch im Bereich »Third Mission« zeigt sich unser zusätzliches Engagement: Mit explorhino haben wir eines der besten MINT-Nachwuchsförderprogramme landesweit. Mit unserem Programm stAArtUP!de und dem Innovationszentrum INNO-Z sind wir als Gründerhochschule platziert. Auch im Bereich Weiterbildung sind wir eine sehr innovative Hochschule.

## Innovationszentrum, Kreisverkehr, das neue explorhino Science-Center und jetzt der Waldcampus – warum sind die Hochschule Aalen und die Stadt Aalen so ein erfolgreiches Gespann?

**Thilo Rentschler:** Wir verstehen uns blind zu entscheidenden Themen der Hochschul- und Stadtentwicklung – wir kämpfen Seite an Seite für die Lösungen. Dabei sind wir nicht alleine. Wir haben ein starkes Bündnis auf kommunaler Ebene und im Landkreis, auch mit den mittelständischen Betrieben. Alle stehen hinter den Plänen

Die Realisierung des Waldcampus in den kommenden Jahren ist eines der wichtigsten Ziele der Hochschule und der Stadt Aalen.





Ein gutes Gespann: Rektor Prof. Dr. Gerhard Schneider (links) und Oberbürgermeister Thilo Rentschler setzen sich mit großem Engagement, viel Energie und Kampfgeist für die weitere Entwicklung der Hochschule ein.

und Konzepten für eine starke Hochschulentwicklung: die Grundvoraussetzung dafür, dass etwas bewegt werden kann. In Stuttgart wird geschaut, ob man an einem Strang zieht.

Das heißt nicht, dass alles ein Selbstläufer war und ist. Wir haben schon viel gekämpft, viel Energie gebraucht. Da wir nicht im Speckgürtel von Stuttgart liegen, müssen wir uns Gehör verschaffen. Nicht nur beim Waldcampus. Auch beim Projekt RegioWin, dem Innovationszentrum, als Gründerhochschule mit unserer Start-up-Offensive. Wo geackert wurde, kann jetzt Stück für Stück die Ernte eingefahren werden. Das bedeutet nicht, dass wir uns zurücklehnen können. Denn die Erfolge von jetzt sind den Strategien von gestern und vorgestern zu verdanken. Wir müssen uns also fragen: Was müssen wir heute tun, um in 20, 25 Jahren Erfolg zu haben? Das ist unsere jetzige Aufgabe!

**Gerhard Schneider:** Ohne Kreativität geht's nicht, ohne Ideen findet man keine Lösungen. Man muss auch mal aus dem vorgegebenen Rahmen rausgehen. Diese Kreativität muss man aber in Strategien münden lassen, damit das Ganze greifbar werden kann. Execution ist das dritte Stichwort, die Ausführung, fleißig und diszipliniert.

### Warum ist der Waldcampus so wichtig für die Entwicklung der Hochschule und der Stadt / Region?

**Thilo Rentschler:** Der Waldcampus hilft, endlich das Flächendefizit zu beheben, das ist ja amtlich und nicht bestritten. Damit wird eine kluge Lehrinfrastruktur geschaffen. Der Waldcampus ist eine geniale Stadtentwicklungschance, da wir zusammenwachsen lassen können, was zusammengehört. Um die Hochschule als Gesamtes zu verstehen, muss man sie auch per Fuß erkunden können. Wir brauchen Sichtachsen und Lebendigkeit auf einem solchen Gelände. Es ist wichtig, hier zu investieren. Der Masterplan visualisiert weitere städtebauliche Chancen. Hier spreche ich auch für unsere Nachfolger: Es gibt enorme Potenziale, auch über die Bundesstraße hinaus – das hat auch im Gemeinderat bereits die erste Hürde überwunden.

**Gerhard Schneider:** Auch unser Hochschulratsvorsitzender Michael Kaschke\* ermutigt uns, die strategische Linie, den Campus zu stärken und dadurch unsere Attraktivität weiter zu steigern, zu verfolgen. Das Gebäude für die Fakultät Wirtschaftswissenschaften brauchen wir ganz dringend. Auch Verpflegung, Wohnen und Kita sind extrem wichtige Themen für einen attraktiven Campus. Mit dem Waldcampus haben wir die Chance, einen der attraktivsten Campi des Landes zu entwickeln.

■ **Monika Theiss, Saskia Stüven-Kazi**  
Kommunikation

\*Vorsitzender des Konzernvorstands der Carl Zeiss AG

# Hochschulentwicklung im Kontext der Stadtplanung

Die Hochschule Aalen hat für die Stadtentwicklung von Aalen aufgrund der räumlichen Auswirkungen in den Bereichen Städtebau, Wohnen und Verkehr, aber auch durch die Vitalität der jungen Menschen eine herausragende Bedeutung. Zudem sichern ihre Absolventinnen und Absolventen der Region hoch qualifizierte Fachkräfte und unterstützen im Hochschul Umfeld immer wieder das Entstehen neuer Unternehmen. Für eine erfolgreiche Stadtentwicklung ist es daher unerlässlich, dass sich die Hochschule mit ihrer Entwicklung harmonisch in das gewachsene Umfeld einfügt.

Der Campus Beethovenstraße in direkter Nähe zum Rohrwang ist der älteste Standort der Hochschule Aalen und wird an drei Seiten durch das Wohngebiet Hüttfeld eingefasst. Mit dem Neubau für explorhino und der fußgängerfreundlichen Umgestaltung des gemeinsamen Stadtraums entlang der Silberstraße wird die Hochschule noch enger mit der umgebenden Siedlung verzahnt. Auch auf der Ostseite wächst der Campus durch den Bau



Mit dem Neubau von explorhino wird auch die direkte Umgebung entlang der Silberstraße fußgängerfreundlich umgestaltet.  
Foto: Buero Stadtlandingenieure Ellwangen

des Forschungsgebäudes ZiMATE/ZTN. Der Anteil studentischen Wohnens im unmittelbaren Hochschul Umfeld soll in den nächsten Jahren noch weiter erhöht werden, wodurch das studentische Leben im Stadtteil gestärkt wird. Eine große Qualität stellen die nördlich der Hochschule liegenden Waldgebiete dar, die bis unmittelbar an den Campus heranreichen. Ausgeschilderte Laufrouen, mehrere Sportplätze und die vorhandene Jugendherberge schaffen ein reizvolles Umfeld, das eine vielfältige Naherholung in fußläufiger Erreichbarkeit garantiert.

Mit dem Waldcampus wird die bisherige Trennung zwischen den beiden Campi Beethovenstraße und Burren in den kommenden Jahren aufgehoben. Zentrale Einrichtungen wie Mensa, Studentenwohnen und ein eigener Kindergarten für Hochschulmitarbeiter und Studenten sollen hier neben einem Fakultätsgebäude für die

Wirtschaftswissenschaften konzentriert werden. Der Waldcampus wird damit den zentralen Anlaufpunkt für alle Studierenden der Hochschule Aalen bilden.



Fördert den Gründergeist: Das Innovationszentrum an der Hochschule Aalen erleichtert Ausgründern den Schritt in die Selbstständigkeit.

Die Ansiedlung des Innovationszentrums INNO-Z auf dem Burren 2015 stellte einen großen Schritt in Richtung Zukunftsfähigkeit dar, indem Ausgründern der Schritt in die Selbstständigkeit erleichtert wird. Das geplante Gebäude der Steinbeis-Stiftung wird die erfolgreiche Entwicklung auf dem Burren fortsetzen und dabei Forschung und unternehmerische Praxis weiter vernetzen.

Auch in Zukunft stehen der Hochschule ausreichende Weiterentwicklungsmöglichkeiten offen. Südlich des entstehenden Forschungsgebäudes ZiMATE/ZTN besteht auf dem vorhandenen Parkplatz Raum für ein weiteres Forschungsgebäude. Im Burren stehen auf der nördlichen Seite noch Flächen mit Baurecht zur Verfügung. Zudem soll die Verknüpfung der einzelnen Campusteile durch einen zweiten Bauabschnitt auf der Wiese westlich des Waldcampus am Waldrand entstehen, sofern die Flächen erworben werden können. Für hochschulnahes Gewerbe sind langfristig Flächen westlich der B 29 vorgesehen. Auf diese Weise soll die erfolgreiche Kooperation von Hochschule und Wirtschaft fortgeführt werden.

Darüber hinaus soll der geplante Hochschul-Shuttle eine bessere Verbindung mit der Innenstadt und dem Hauptbahnhof sicherstellen. Geplant ist eine Busverbindung, die ohne Zwischenhalte das Stadtzentrum mit den Campusstandorten der Hochschule verbindet und u.a. die neue Bushaltestelle auf dem Burren anfährt. Langfristig ist eine Verlängerung bis zum geplanten Bahnhaltelpunkt Aalen-West im Süden von Hofherrnweiler angedacht, wodurch eine deutliche Fahrzeitverkürzung für Bahnfahrer in Richtung Stuttgart entstehen kann.

# Turning digital ideas into reality.

Your challenge at ZEISS

// INNOVATION  
MADE BY ZEISS

Durch Globalisierung und Digitalisierung verändern sich Kundenerwartungen und Märkte sehr schnell. Wir machen die digitale Transformation möglich, indem wir auf 170 Jahre Innovation und die Entwicklung von digitalen Spitzenlösungen aufbauen.

Wir bieten unseren Kunden ein Produktportfolio, das in zunehmendem Maße Hardware, Software und Services miteinander verknüpft. Wir arbeiten an marktprägenden Innovationen, die unsere Kunden erfolgreich machen und Mehrwert für Gesundheitswesen, Forschung und Industrie bringen.

Gestalten Sie gemeinsam mit uns die Zukunft. Wie sieht Ihre Herausforderung aus? Finden Sie es hier heraus: [www.zeiss.de/karriere](http://www.zeiss.de/karriere)

Wir bieten Ihnen eine Vielzahl von abwechslungsreichen und spannenden Stellenangeboten.



**Digital Solution Managers**  
**Software Developers**  
**Data Scientists/Data Engineers**

**Machine Learning Scientists**  
**User Experience Designers**  
**IoT Engineers**





Die Bibliothek geht auf Wünsche und Anregungen der Studierenden ein, um das Lernen und Recherchieren stetig zu verbessern.

## neues

## Die Bibliothek – mehr als nur Bücher!

Schon seit einigen Jahren sind Bibliotheken mehr als nur Orte, in denen Bücher in Regalen verstauen. Die Digitalisierung hat vielerorts ein großes Angebot an E-Books und E-Journals hervorgebracht. Auch an der Hochschule Aalen wünschen sich die Studierenden eine Ausweitung des digitalen Bestandes – aber auch mehr Arbeitsplätze und längere Öffnungszeiten.

Die Bibliothek hat derzeit rund 35.000 E-Books im Bestand. Den Anfang machten E-Book-Pakete von Springer. Inzwischen wurden weitere Springer-Pakete gekauft, sodass alleine in dieses Verlagsangebot rund 80.000 Euro jährlich investiert werden. Im Laufe der Zeit kamen weitere Verlage, wie beispielsweise Hanser, Wiley, Vahlen, utb und Elsevier hinzu. Die Downloadmodalitäten werden von den Verlagen vorgegeben: So kann man bei Springer das ganze Buch, bei Hanser einzelne Kapitel und bei anderen Verlagen nur zehn Prozent des Buches downloaden. Dies ist für Bibliotheksleiterin Ulrike Bretzger die Schmerzgrenze: »Wenn ein Verlag nur lesenden Zugriff erlaubt, dann kaufe ich da nicht ein, sondern warte, bis das Angebot verbessert wird.« Sie plant als nächstes den Kauf von E-Books von Oldenburg, Nomos und dem NWB Verlag. Hier wird jeweils genau geprüft, ob die Konditionen annehmbar sind.

Ein weiterer großer Wunsch der Studierenden betrifft den Ausbau der Lernplätze. Die Fläche ist begrenzt, sodass wenig Spielraum bleibt. Trotzdem sind auch hier Verbesserungen geplant: »Wir werden die vorhandenen Plätze aufwerten, in dem wir

beispielsweise Leselampen anschaffen und die Tische einhausen, sodass man nicht mehr das Gefühl hat, im Durchgangsverkehr zu sitzen«, so Bretzger. »Außerdem bemühen wir uns gerade um die Zusage, den Berndt-Ulrich-Scholz-Raum mit Gruppenarbeitsplätzen ausstatten zu können.« Auch die Öffnungszeiten bieten noch Optimierungspotenzial: Die Öffnung bis 22 Uhr vor den Prüfungen kommt so gut an, dass diese Zeiten auch während der Prüfungsphase angeboten werden sollen.





Welcome  
to the Next  
150 Years

## Wussten Sie, dass wir mit unseren intelligenten Produkten den Maschinen- und Anlagenbau digitalisieren?

Als Technologieanbieter mit Schwerpunkt IT- und Automatisierungstechnik im Maschinen- und Anlagenbau befinden wir uns stets im Herzen einer Maschine oder Anlage. Unsere Komponenten erfassen, regeln und übermitteln vielfältigste Betriebsparameter, wie beispielsweise Druck, Beschleunigung, Temperatur oder auch Ölspiegel, Filterzustand und Wirkungsgrad. Diese Informationen fließen in IT-Systeme, die unseren Kunden modernste Anwendungsfelder ermöglichen. Mit unseren intelligenten Produkten sind wir ein Partner für Industrie-4.0-Anwendungen. Werden Sie bei Voith Digital Solutions Teil eines globalen Unternehmens in Familienbesitz, das in vier Konzernbereichen mehr als 19.000 Mitarbeiter beschäftigt.

[www.voith.com/karriere](http://www.voith.com/karriere)



**VOITH**  
Inspiring Technology  
for Generations

# Bestnote!



# Auf der Suche nach dem Schatz des Pythagoras

Seit 2011 ist das Grundlagenzentrum (GLZ) als zentrale Einrichtung der Hochschule aktiv, um die Studierenden vor allem in den Grundlagen der Mathematik zu unterstützen. Neben dem zentralen Mathe-Vorkurs helfen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des GLZ auch in den semesterbegleitenden Tutorien, fachliche Fragen zu den MINT-Fächern zu klären. Zudem werden in unterschiedlichen Pilotprojekten weitere Maßnahmen erprobt, die zum Studienerfolg in diesen Fächern beitragen sollen.



Das GLZ hilft u.a. mit

- Vorkursen
- Tutorien
- Online-Kurs Mathematik

Daneben gibt es am GLZ eine begleitende Forschung, die einerseits die Wirkung der angebotenen Maßnahmen auf die Kenntnisse der Studierenden untersucht. Andererseits sollen Erkenntnisse zum Lernprozess selbst gewonnen werden. Dank der Mithilfe von Lehrenden und Studierenden konnte mittlerweile eine entsprechende Datenbasis aufgebaut werden. Basierend adarauf wurde nachgewiesen, dass eine regelmäßige Teilnahme an den Unterstützungsmaßnahmen (am Vorkurs oder auch

den Tutorien im Semester) den Prüfungserfolg enorm steigern kann. Wer mehr als die Hälfte der im Semester angebotenen Tutorien-Termine besucht, hat statistisch gesehen eine höhere Chance, die Mathematik-Prüfung zu bestehen – und oft auch eine bessere Klausurnote. Die deutlichen Ergebnisse aus den Datenauswertungen haben dazu beigetragen, dass das Projekt durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des »Qualitätspakt Lehre« bis Ende 2020 weiter gefördert wird.

Probleme in den Mathematik-Vorlesungen liegen oft nicht am neuen Hochschulstoff, sondern an fehlenden oder vergessenen Grundlagen der Schulmathematik. Diese können zum Teil im Vorkurs oder auch im Semester in Tutorien wieder reaktiviert werden. Da aber insbesondere in Mathematik gilt, dass Übung den Meister macht, hat das GLZ ein spezielles Angebot hierfür entwickelt.

In einem Online-Kurs zur Mathematik können alle Studierenden seit dem Wintersemester auf der Lernplattform »Moodle« digital Aufgaben lösen und sich dabei Gold-, Silber- und Bronze-Medaillen verdienen. Der Vorteil des Online-Kurses liegt in der Möglichkeit, die mathematischen Grundlagen orts- und zeitunabhängig selbstständig üben zu können. Unterstützt werden die Studierenden durch ein umfassendes Online-Hinweissystem des Kurses mit Lösungshinweisen. So können sich die Studierenden beispielsweise auf die Suche nach dem »Schatz des Pythagoras« begeben und »Waagemut« zeigen oder zum »Drachenzähmer« werden. Nach dem »Ersten Durchbruch« können sie »Flächendeckende Kenntnisse« nachweisen und ihr Können als »Geistesblitzableiter« unter Beweis stellen. Diese und weitere Medaillen können sich die Studierenden im Kurs verdienen. Die Medaillen werden gesammelt und für die gesamte Hochschule in einem Medaillenspiegel zusammengefasst. Jeder Studiengang ist hierbei vertreten. Die Studierenden selbst tragen also zum Erfolg ihres Studiengangs in diesem Ranking bei. Die große Frage ist nun natürlich: Wer schafft es als erstes, »Mathemagier« zu werden und welcher Studiengang befindet sich dieses Semester im Medaillenspiegel ganz vorne?!

■ Armin Egetenmeier, Miriam Hommel, Ulrike Maier  
Grundlagenzentrum



Großes Interesse an den Reichsstädter Tagen.

### +++ Die Zukunft ausprobieren +++

Während den 43. Reichsstädter Tage in Aalen stand der östliche Stadtgraben unter dem Motto »Die Zukunft ausprobieren«. Dort fand auf 600 Quadratmetern eine Premiere statt: Die Hochschule Aalen, explorhino, die Handwerkskammer Ulm, Vertreter der Stadtwerke, Anbieter von E-Fahrzeugen, Handwerker und die Regionale Kompetenzstelle Netzwerk Energieeffizienz (KEFF) der Region Ostwürttemberg trafen sich hier, um gemeinsam spielerisch aufzuzeigen, wo wir Energie verbrauchen, herstellen oder auch deren Verschwendung vermindern können. Per Solarkocher konnten die Besucher Popcorn mithilfe der Sonne her-

stellen. Oder mit Muskelkraft auf dem Fahrrad den Strom für die Carrerabahn des Teams von explorhino betreiben. Das E-motion-Rennteam der Hochschule präsentierte zwei Formelrennwagen mit Elektroantrieb. Auch das Erfinderkit Makey-Makey konnten Besucher bestaunen. Mittels Körperkontakt über Medien, wie beispielsweise Knetmasse oder über Früchte sowie Bewegungen, konnten Jung und Alt ein Spiel oder eine Melodie erstellen – und sehen, wie spielerisch Elektrotechnik sein kann. ■ pia

### +++ Jump StAArt – Orientierungssemester an der Hochschule Aalen +++

Orientieren, Studieren probieren, Kompetenzen erwerben: Viele junge Erwachsene stehen nach der Schulzeit vor der großen Entscheidung, was sie studieren sollen. Bei der großen Auswahl an Studiengängen und Studienangeboten, fällt die Entscheidung jedoch häufig schwer. Die Hochschule Aalen möchte mit ihrem Orientierungssemester die Möglichkeit bieten, sich während eines Semesters zu orientieren und die unterschiedlichen Bereiche, von der Technik bis zur Betriebswirtschaftslehre (BWL), anzuschauen. Dabei werden aus jedem Bereich praktische Projekte angeboten, Vorlesungen in Mathematik, Physik, BWL und Programmieren gehalten sowie Kompetenzen in Arbeitstechniken und Zeitmanagement vermittelt. ■ pia

### +++ Neu: Zertifikatskurse Leichtbau +++

Die Landesagentur für Leichtbau Baden-Württemberg fördert Kurse der Weiterbildungsakademie der Hochschule Aalen zur Zukunftstechnologie Leichtbau. Die Weiterbildungskurse zum Thema Leichtbau werden mit Mitteln des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau des Landes Baden-Württemberg gefördert. Die Weiterbildungsakademie der Hochschule Aalen und das Technologiezentrum Leichtbau der Hochschule Aalen erhielten vom Land Baden-Württemberg den Auftrag, zwei Leichtbaufortbildungen zu entwickeln, die sich an die gewerblich-technische Zielgruppe wendet. Dabei entstanden ein Grundlagen- und ein Vertiefungskurs, die den Teilnehmern praxisnahe Leichtbaukenntnisse und Fertigkeiten vermitteln. Die Kurse werden im Blended-Learning-Format angeboten. Das heißt, selbstständige Online-Lernphasen wechseln sich mit einer Präsenzphase an der Hochschule Aalen ab. Weitere Informationen zu den Leichtbaukursen gibt es unter [www.wba-aalen.de](http://www.wba-aalen.de). ■ wba



Freude über neue Leichtbaukurse an der Weiterbildungsakademie der Hochschule Aalen.

### +++ Mit dem Mechatronics Concept Designer die Zukunft planen +++

Der Mechatronics Concept Designer (MCD), ein 3D-Simulationstool von Siemens, das die Produktentwicklung beschleunigt, fungiert als Basis für den »Digital Twin«. Ein digitaler Zwilling ist ein virtuelles Modell eines Prozesses oder eines Produkts, welches die reale und virtuelle Welt verbindet. Die Kopplung beider Welten ermöglicht die Analyse von Daten und die Überwachung von Systemen: beispielsweise Probleme verstehen und bearbeiten, bevor sie überhaupt auftreten, Ausfallzeiten vermeiden, neue Chancen entwickeln und mithilfe von Computersimulationen die Zukunft zu planen. In einem gemeinsamen Projekt sind Prof. Dr. Markus Merkel (Allgemeiner Maschinenbau) und Prof. Dr. Peter Eichinger (Mechatronik) aktiv, um den Mechatronics Concept Designer in die Lehre und in verschiedene Forschungsthemen zu implementieren. Einzelne studentische Projekte mit dem MCD sind bereits am Laufen und das Simulationsstool gewinnt zunehmend an Bedeutung. ■ mm/eich

**+++ Digitale Transformation: Chancen nutzen +++**

Kaum ein anderes Thema bewegt Unternehmen so, wie die digitale Transformation. Wie gelingt es, die Chancen zu nutzen und die Herausforderungen zu meistern? Eines ist sicher: »Führung und Leadership« spielen dabei eine Hauptrolle. Deshalb bildete »Führung und Leadership in Zeiten der Digitalisierung« auch das Thema des ersten Leadership-Tags Aalen, der kürzlich an der Hochschule Aalen stattgefunden hat. Im Mittelpunkt standen drei Vorträge. Nach einem Grußwort von Prorektor Prof. Dr. Heinz-Peter Bürkle übernahm Prof. Dr. Arndt Borgmeier mit der Fragestellung »Digitalisierung und Leadership of the Future: Führen uns bald nur noch Maschinen?« Danach referierte Stefan F. Gross, Management-Berater und Bestseller-Autor, über das Thema »Führungskultur 4.0: Zukunftsfähige Führung als Schlüssel für den digitalen Wandel«, gefolgt von »Führung in einem innovativen und hochdynamischen Umfeld« von Tobias Moers, dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der Mercedes-AMG GmbH. Mehr als 100 Teilnehmer aus Industrie, Wissenschaft und Studierenden, viele angeregte Diskussionen und ein außerordentlich positives Feedback zeugten vom Erfolg der Veranstaltung. Die Initiatoren planen bereits den zweiten Leadership-Tag, der im Mai 2018 stattfinden wird. ■ sfg



Erfolgreiches Vortragsprogramm beim Leadership-Tag.



Fossilien im 3D-Druck herstellen: Studierende machen es möglich.

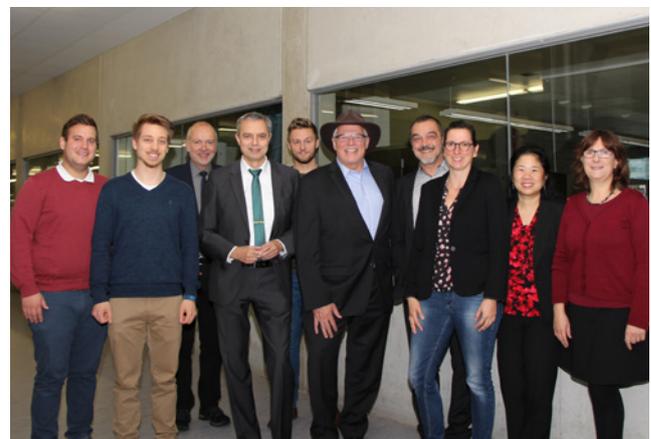
**+++ Geologie zum Anfassen und Mitmachen +++**

Den UNESCO Geopark Schwäbische Alb hautnah erleben – das konnten zahlreiche Besucher des achten Geoparkfestes auf Schloss Brenz in Sontheim. Getreu dem Motto »Geologie zum Anfassen und Mitmachen« luden viele Stationen dazu ein, selbst tätig zu werden. Auf die größte Begeisterung bei den jüngsten Besuchern stieß neben einem Streichelzoo und einer Hüpfburg vor allem der Klopflatz des Fossilienmuseums Dotternhausen. Hier galt es, mit zarten Hammer-schlägen Fossilien in Ölschieferplatten zu entdecken. Auch der Eiszeitjäger vom Lonetal, der sich mit seiner Speerschleuder im Schlossgraben auf die Jagd begab, machte reichlich Eindruck. Dass Geologie nichts von gestern ist, bewiesen die Studierenden der Hochschule Aalen. Mit ihren 3D-Druckern stellten sie vor den Augen der gespannten Zuschauer live Ammoniten her. ■ ssk

Den UNESCO Geopark Schwäbische Alb hautnah erleben – das konnten zahlreiche Besucher des achten Geoparkfestes auf Schloss Brenz in Sontheim. Getreu dem Motto »Geologie zum Anfassen und Mitmachen« luden viele Stationen dazu ein, selbst tätig zu werden. Auf die größte Begeisterung bei den jüngsten Besuchern stieß neben einem Streichelzoo und einer Hüpfburg vor allem der Klopflatz des Fossilienmuseums Dotternhausen. Hier galt es, mit zarten Hammer-schlägen Fossilien in Ölschieferplatten zu entdecken. Auch der Eiszeitjäger vom Lonetal, der sich mit seiner Speerschleuder im Schlossgraben auf die Jagd begab, machte reichlich Eindruck. Dass Geologie nichts von gestern ist, bewiesen die Studierenden der Hochschule Aalen. Mit ihren 3D-Druckern stellten sie vor den Augen der gespannten Zuschauer live Ammoniten her. ■ ssk

**+++ US-Generalkonsul zu Besuch +++**

Weil Nachhaltigkeit ein immer wichtigeres Thema wird, besuchte US-Generalkonsul James W. Herman mit Vertretern des US-amerikanischen Generalkonsulats die Hochschule Aalen. Er sprach mit Rektor Prof. Dr. Gerhard Schneider über internationale Beziehungen und beruhigte im Hinblick auf die momentane Lage in den USA: „Der Ärger und die Frustration, die man in den Medien hört, kommt nur von einer kleinen Gruppe.“ Außerdem betonte er, wie wichtig die Partnerschaft zwischen den USA und Deutschland für die USA sei. Da er vor allem im Rahmen des „Going Green Projekts“ der US-Botschaft unterwegs war, berichtete er auch von einem Abkommen von 300 großen US-amerikanischen Städten, die sich weiterhin an die Klimaschutzziele der Verträge von Paris halten werden. Am Ende sei es einfach richtig, das zu tun. Herman zeigte sich beeindruckt von den vielfältigen, nachhaltigen Projekten, die an der Hochschule laufen. Bei einem anschließenden Rundgang besichtigte er interessiert einige Labore, darunter ein Labor des Instituts für Materialforschung (IMFAA). Dort lobte er, wie nachhaltig die Geräte zum Testen von Stoffen in magnetischen Umgebungen arbeiteten. ■ bk



Begeistert von den nachhaltigen Projekten: James W. Herman (mit Hut).



Reinhold Zürn ist für die Hochschulentwicklung im baulichen Bereich zuständig.

## Eine moderne Torfunktion für Aalen

Die Aufgabe des Architektenwettbewerbs für den Waldcampus war nicht ganz einfach: Es sollte ein Ensemble von drei Gebäuden – die Fakultät der Wirtschaftswissenschaften, die Mensa und das Studierendenwohnheim mit integrierter Kindertagesstätte – entstehen. Vor allem aber ging es darum, die beiden bestehenden Campusteile Beethovenstraße und Burren städtebaulich zu verbinden. »Das war schon eine spezielle Aufgabenstellung; eine Mischung, die nicht jeder kann«, sagt Claus Schüßler, Amtsleiter Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Schwäbisch Gmünd. Zumal auch eine Kooperation mit Landschaftsarchitekten erforderlich war, da die Gebäude im direkten Umfeld des Rohrwangs entstehen.

Der Planungswettbewerb wurde vom Land Baden-Württemberg europaweit ausgeschrieben. Aus 67 Bewerbern um die Teilnahme wurden 25 ausgewählt, von denen dann 23 Wettbewerbsbeiträge eingereicht haben. Besetzt war die Jury unter anderen mit Rolf Sutter, Leiter der Abteilung

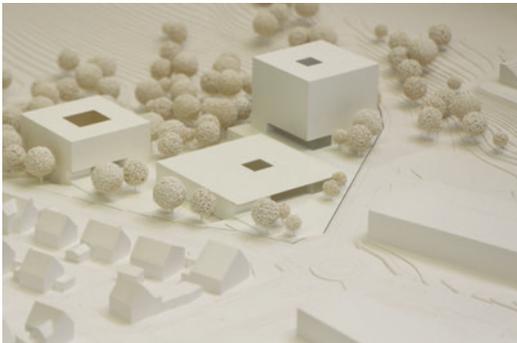
Vermögen und Hochbau im Finanzministerium, Rektor Prof. Dr. Gerhard Schneider und Thilo Rentschler, Oberbürgermeister der Stadt Aalen. Vorsitzende des Preisgerichts war Prof. Hannelore Deubzer, die an der Fakultät für Architektur der Technischen Universität München lehrt.

»Das waren durch die Bank weg sehr hochwertige Arbeiten«, erinnert sich Reinhold Zürn, der für die Hochschulentwicklung im baulichen Bereich zuständig ist und ebenfalls zur Auswahlkommission gehörte. Auch wenn das Preisgericht sozusagen die »Qual der Wahl« hatte, gab es doch ein einvernehmliches Votum: Das Büro Broghammer Jana Wohlleber aus Zimmern ob Rottweil erhielt gemeinsam mit den Landschaftsarchitekten Planstatt Senner aus Überlingen den ersten Preis. Weitere Preise gingen an Code Unique Architekten aus Dresden sowie Birk Heilmeyer und Frenzel aus Stuttgart. »Der Waldcampus ist ein toller Meilenstein«, freut sich Zürn.

**»DAS WAR SCHON EINE  
SPEZIELLE AUFGABENSTELLUNG; EINE MISCHUNG,  
DIE NICHT JEDER KANN«**



Der 1. Preis beim Architektenwettbewerb für den Waldcampus ging an das Büro Broghammer Jana Wohlleber aus Zimmern ob Rottweil.



Den Entwurf von Code Unique Architekten aus Dresden zeichnete die Jury mit dem 2. Preis aus.



Birk Heilmeyer und Frenzel aus Stuttgart erhielten für ihre Planung den 3. Preis.

Was hat die Jury am Entwurf des ersten Preisträgers so überzeugt? »Er hat ein Alleinstellungsmerkmal – das Fakultätsgebäude der Wirtschaftswissenschaften ist direkt am Kreisel platziert, unmittelbar an Rombacher Straße und Anton-Huber-Straße«, sagt Zürn. »Die anderen haben sich alle an die Vorentwurfsplanungen gehalten. Die waren zu brav«, fügt Claus Schüssler hinzu und lacht. Das Büro Broghammer Jana Wohlleber habe eine neue Lösung präsentiert, indem es die Gebäudeanordnung der eingeschossigen Mensa und des mehrgeschossigen Fakultätsgebäudes getauscht hat. So werde bereits mit dem ersten Abschnitt der Baumaßnahmen ein markantes Zeichen gesetzt. »Dadurch wird eine viel größere Präsenz in der Stadtlandschaft erreicht

und der Hochschul-Campus definiert«, schwärmt Zürn, der das Projekt Waldcampus schon seit vielen Jahren begleitet. Der Entwurf sei sowohl städtebaulich als auch für die Hochschule Aalen von großer Bedeutung, da die Hochschule durch den Waldcampus im städtebaulichen Umfeld viel besser wahrgenommen werden könne. »Die Rombacher Straße ist eine der wichtigsten Zufahrtsstraßen von Aalen. Und dort wird die Hochschule Aalen bald am Stadteingang präsent sein – sie hat sozusagen eine Art moderne Torfunktion für Aalen«, sagt Zürn begeistert.

# Beratung 4.0

Die Zentrale Studienberatung und die Bibliothek der Hochschule Aalen gehen neue Wege: Sie beraten online und bieten damit noch schnelleren und individuelleren Service. Doch wie funktioniert das? limes hat eine ganz alltägliche Szene einmal nachgestellt.

»Mist, jetzt hab ich vergessen, im InfoPoint vorbeizugehen. Ich wollte doch noch fragen, was ich tun muss, um den Studiengang zu wechseln... Moment mal, da war doch diese Chat-Funktion...«



**Fragezeichen92:** »Hallo Studienberatung«

**Studienberatung:** »Hallo Fragezeichen92, was kann ich für dich tun?«

**Fragezeichen92:** »Wenn man den Studiengang wechseln möchte, was muss man da tun?«

**Studienberatung:** »Ein Wechsel bedeutet, dass man sich noch mal neu für einen Studiengang bewirbt.«

**Fragezeichen92:** »Ach ne, oder? Ich dachte da gibt es so ein Formular und das war's...«

**Studienberatung:** »Die Bewerbung dauert nicht lange, allerdings kommt es wieder auf die Zugangsvoraussetzungen an, ob es klappt mit einem Studienplatz.«

**Fragezeichen92:** »Ok...«

**Studienberatung:** »Weißt du denn schon, in welchen Studiengang du wechseln möchtest?«

**Fragezeichen92:** »Das weiß ich auch noch nicht so genau... Ich bin mir so unsicher, wo meine Stärken liegen und was ich später mal machen will...«

**Studienberatung:** »Wie wäre es mit einem Orientierungscoaching? Wir könnten dafür einen Termin vereinbaren und mal in Ruhe schauen, was deinen Interessen entspricht...?«

**Fragezeichen92:** »Das klingt gut... Wann wäre das möglich?«

**Studienberatung:** »Schau einfach mal unter dem Link [www.terminland.de/hs-aalen](http://www.terminland.de/hs-aalen). Dort sind freie Termine, die du selbst buchen kannst oder du suchst dir einen freien Chattermin aus unter [www.hsa.de/onlineberatung](http://www.hsa.de/onlineberatung).«

**Fragezeichen92:** »Super, vielen Dank!«

**Studienberatung:** »Gerne.«

Die **Zentrale Studienberatung der Hochschule Aalen** hat eine virtuelle Beratungsstelle eingerichtet, mittels der sich Studierende und Studieninteressierte über verschiedene Tools beraten lassen können.

Zur Auswahl stehen:

- ✓ Sofortchat
- ✓ E-Mail-Beratung
- ✓ Einzel-Chatberatung
- ✓ Terminwunsch- und Rückruffunktion
- ✓ Expertenchat

Beim Expertenchat beantworten Fachberater oder Professoren aus den Studiengängen oder Berater der verschiedenen Einrichtungen Fragen von Studierenden und Studieninteressierten. Jeder Interessierte kann ohne Anmeldung teilnehmen.

Sie wollen bei einem Expertenchat dabei sein? Am Donnerstag, 11. Januar 2018 stellt sich der Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen vor.

Virtuelle Sofortberatung und Termine finden Sie unter [www.hsa.de/onlineberatung](http://www.hsa.de/onlineberatung).

Die **Bibliothek** bietet ebenfalls eine Online-Beratungsseite an. Hier können Studierende allgemeine Anfragen stellen (Öffnungszeiten, Verlängerungen etc.) sowie Beratung in Anspruch nehmen.

Folgende Tools stehen zur Verfügung:

- ✓ Sofortchat
- ✓ E-Mail-Beratung
- ✓ Einzel-Chatberatung
- ✓ Terminwunsch- und Rückruffunktion

[www.hsa.de/bibchat](http://www.hsa.de/bibchat)



# Wenn Perspektive bei Ihnen an erster Stelle steht: Ihre Zukunft bei Mössner.

Mössner entwickelt und baut Sonderlösungen für vielfältige Säge-, Schnitt-, Fräs- und Prüfaufgaben in höchster Präzision und Performance. Als mittelständisches Unternehmen mit Sitz im schwäbischen Eschach sind wir weltweit aktiv.

Für unsere weitere Entwicklung suchen wir Mitarbeiter, die mit uns und unseren Aufgaben wachsen wollen. Haben Sie Interesse? Wir freuen uns über Ihre Bewerbung.



[www.moessner-kg.de](http://www.moessner-kg.de)

Analysieren. Entwickeln. Machen.



# Was ist aus den Handbuchschreibern geworden?

Seit 1997 gibt es das Studienangebot Technische Redaktion an der Hochschule Aalen. Zu diesem Anlass fand im Oktober ein Jubiläums-Kongress mit Festakt und anschließender Kongress-Party statt. Prof. Dr. Michael Bauer und Prof. Dr. Constance Richter brachten alle zusammen: Absolventen, Studierende, Kooperationspartner, Kollegen und Ehemalige. Der Kongress startete mit Uwe Reißenweber, Geschäftsführer der DOCUFY GmbH, der in seinem Vortrag über den Wandel des Berufs Technischer Redakteur berichtete: »Vom Handbuchschrreiber zum Knowledge Engineer«.

Die Begriffe »Information Engineering«, »Usability Engineering« und »Knowledge Engineering« definieren die vielfältigen Aufgabenbereiche der heutigen Technischen Redakteure und gaben den inhaltlichen Rahmen für die drei folgenden, parallelen Sessions. Unter den Referenten fanden sich auch ehemalige Absolventen: Sebastian Scherer referierte über Motivationsfaktoren im erfolgreichen E-Learning, Linda Alers fokussierte die Methoden im Usability Engineering »von der Anforderung bis zum Test«. Vor 20 Jahren entwickelte Prof. Dr. Ulrich Schmitt



Studierende, Absolventen, Professoren und Partner feierten gemeinsam.

das Konzept des Studiengangs. Mit Prof. Dr. Monika Weißgerber und Prof. Dr. Michael Bauer fand er schnell Verbündete. Auf die Frage, wie er auf die Idee kam, antwortete Schmitt: »Die Zeit war einfach reif. Mit der Technischen Redaktion konnten wir nochmal eine ganz andere Zielgruppe ansprechen.« Das Studienangebot traf den Nerv der Zeit und war vom ersten Jahr an erfolgreich. Auch 20 Jahre später sind Technische Redakteure aus Aalen gefragt. »Auf die Absolventen warten coole Jobs mit sehr guten Aussichten«, so Dr. Michael Fritz, Geschäftsführer des tekom Deutschland e.V. Stuttgart. ■ leo

## Kluge Köpfe gesucht - für innovative Ideen.

Franke ist Spezialist für besondere Lösungen im Bereich Wälzlager und Linearsysteme.

Das Franke-Prinzip der Drahtwälzlager und Aluminium Linearsysteme eröffnet unzählige Möglichkeiten der Anpassung an die vorherrschenden Umgebungsbedingungen und Belastungsverhältnisse.

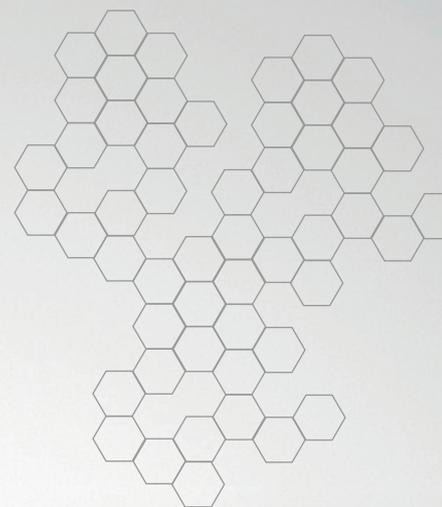
Hier sind kluge Köpfe gefragt, um sich in die Lage der Kunden zu versetzen und mit neuen Ideen deren Aufgaben zu lösen.

Interessiert Sie das? Dann freuen wir uns auf Sie! Besuchen Sie uns am **18. Oktober** auf der **AIM** an der **Hochschule Aalen**.

Franke GmbH  
Obere Bahnstraße 64  
73431 Aalen  
Tel. +49 7361 920-0  
bewerbung@franke-gmbh.de

[www.franke-gmbh.de](http://www.franke-gmbh.de)

YouTube f XING



Light Bearings for Innovation

Drahtwälzlager  
Dünnringlager  
Linearsysteme



# Zehn Jahre Studienbereich Gesundheitsmanagement

Auch der Studienbereich Gesundheitsmanagement an der Hochschule Aalen feierte dieses Wintersemester sein zehnjähriges Bestehen. »Wie alle Erfolgsgeschichten haben wir klein angefangen. Allerdings hatten wir von Anfang an die Rückendeckung der Hochschulleitung und die Unterstützung der BARMER. Diese starken Partner haben uns sehr geholfen«, berichtet Studiendekan Prof. Dr. Andreas Ladurner. Betrat man vor zehn Jahren mit 32 wagemutigen Studenten Neuland, konnte Studiendekan Ladurner dieses Semester 100 Erstsemester zur Einführungsveranstaltung begrüßen.

Das »Gesundheitsmanagement« in Aalen hat sich mit sieben Vollzeit-Professuren, mehreren wissenschaftlichen Mitarbeitern, 650 Studienplatzbewerbern im Jahr und weit über 300 Studierenden zu einem der Aushängeschilder der Hochschule Aalen entwickelt. Ergänzend zum grundständigen Bachelorprogramm wurde vor einigen Jahren ein Masterprogramm eingeführt. Absolventen der ersten Stunde sind mittlerweile erfolgreich in Krankenkassen, Kliniken, pharmazeutischen Unternehmen oder bei Medizinprodukteherstellern tätig. Kürzlich

wurde mit mehr als 200 geladenen Gästen groß gefeiert. Neben Landrat Klaus Pavel und Oberbürgermeister Thilo Rentschler haben sich zahlreiche Gäste aus Wirtschaft und Wissenschaft eingefunden, um mit dem Studienbereich das Jubiläum zu begehen und auf die »Gesundheit« – auch als Managementfach – anzustoßen. ■ la



Seit zehn Jahren gibt es den Studienbereich Gesundheitsmanagement.



Mach's wie ich:  
**Lebe deinen Traum.**

Simon Fuerst,  
Musiker aus Aalen



[www.ksk-ostalb.de/wegbegleiter](http://www.ksk-ostalb.de/wegbegleiter)

Mit der Sparkasse als Wegbegleiter.  
Erfahren Sie, wie wir Sie bei Ihrem Traum unterstützen.

Wenn's um Geld geht  
 **Kreissparkasse Ostalb**

## InDiMat entwickelt innovative Fügeverfahren

**M**aterial- und Gewichtseinsparung, aber auch die Senkung von Fertigungskosten, machen den Leichtbau zur branchenübergreifenden Schlüsseltechnologie. Er leistet wichtige Beiträge zur zukünftigen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands, vor allem im Maschinen- und Anlagenbau sowie in der Fahrzeug-, Luft- und Raumfahrttechnik. Bei der Steigerung der Reichweite von Elektrofahrzeugen spielt beispielsweise auch der Leichtbau eine essenzielle Rolle. Einer der vielversprechendsten Leichtbauwerkstoffe ist kohlefaserverstärkter Kunststoff (CFK). Längst haben CFK-Bauteile aus dem Motorsport Einzug in die Serienfertigung von Automobilkomponenten oder ganzen Karosserien gehalten. Moderner Leicht-

bau ist Hybrid-Leichtbau, also ein großer Materialmix. Jedes CFK-, Aluminium- oder Magnesium-Bauteil stößt irgendwo an ein anderes Material und muss mit diesem möglichst fest verbunden werden. Deshalb gibt es einen riesigen Forschungsbedarf für Fügeverfahren, die unterschiedliche Materialien dauerhaft verbinden. Die Entwicklung neuartiger Multimaterialverbunde aus Leichtmetallen und CFK ist ein zentraler Schwerpunkt im Forschungsprojekt InDiMat der Hochschule Aalen. Beteiligt sind Prof. Dr. Lothar Kallien, Prof. Dr. Volker Knoblauch, Prof. Dr. Harald Riegel, Dr. Rimkus und Prof. Dr. Silvia Schuhmacher. In InDiMat, Teil des FH-Impuls-Projekts SmartPro, werden drei innovative Fügeverfahren anwendungsnah erforscht: Beim **adhäsiven Fügen** werden das CFK- und Leichtmetallbauteil separat gefertigt und erst im Anschluss verklebt. Beim **thermischen Direktfügen** werden die Materialien durch Infrarotstrahlung miteinander verbunden. Beim **Druckguss** wird das CFK in einem modernen Verfahren mit dem Aluminium druckgegossen – eine echte Weltneuheit. Prof. Dr. Lothar Kallien, Leiter von InDiMat, zeigt im Bild links eine schmale CFK-Platte, die oben fest mit einem Aluminiumteil verbunden ist und an der unten ein schweres Eisengewicht hängt. „Wir haben in einem virtuellen Test schon ein ganzes Auto dran gehängt. Es hat gehalten“, erklärt Kallien.





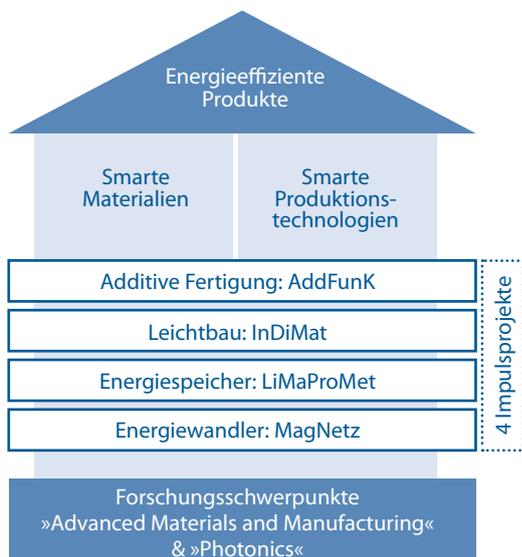
### bild der wissenschaft

Das Magazin »bild der wissenschaft« widmet in der Ausgabe 12/2017 eine gesamte Beilage den Forschungsthemen von SmartPro (siehe auch Forschungsticker, Seite 37).

Mithilfe der Glove Box forscht Sandra Behn vom Institut für Materialforschung (IMFAA) an Batterien, einem der Anwendungsfelder von SmartPro.

## Vollgas für SmartPro

SmartPro ist in voller Fahrt – ein Großprojekt mit 20 neuen wissenschaftlichen Stellen, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bis mindestens 2021 mit rund fünf Millionen Euro gefördert wird. Seine sogenannten »Impulsprojekte« laufen auf Hochtouren: Forschungs- und Entwicklungsprojekte zu vier spannenden Anwendungsfeldern (siehe Abbildung). Getragen werden die Projekte von zwei verbindenden Achsen: neue intelligente Produktionstechnologien und smarte Materialien, maßgeschneidert für die jeweilige Anwendung.



Das Ziel haben dabei alle fest im Blick: energieeffiziente Produkte der Zukunft. Zentrale Querschnittsthematiken sind qualitätssichernde Verfahren und Materialanalytik mit mikroskopischen Techniken, begleitet durch zerstörungsfreie Prüfverfahren. Diese kommen unter anderem auch bei der Entwicklung innovativer Multimaterialverbunde zum Einsatz (Forschungsprojekt InDiMat, siehe Seite 26).

### Netzwerken mit Industriepartnern

»Starke Fachhochschulen – Impuls für die Region« (»FH-Impuls«) lautet der Name der BMBF-Fördermaßnahme und ist auch Programm. So verfolgt SmartPro zentral zwei große Ziele: die Stärkung der Forschungsschwerpunkte »Advanced Materials and Manufacturing« (AMM) und »Photonics« der Hochschule sowie die Stärkung des regionalen Kooperationsnetzwerks. Um die engere Verknüpfung der Hochschule mit der Region Ostwürttemberg dreht sich auch alles beim INDUSTRIEcamp (<http://industrie.camp/>). Im Mittelpunkt stehen der unkomplizierte Erfahrungsaustausch und das gemeinsame interdisziplinäre Weiterentwickeln von Ideen. »Auf geht's, Vollgas!« hieß es bereits beim diesjährigen INDUSTRIEcamp Forschung & Entwicklung. Die Fortsetzung folgt: am Dienstag, 8. Mai 2018, ist es soweit.

■ Dr. Kristina Lakomek  
SmartPro Management Forschung

### info

Weitere Infos unter [www.hs-aalen.de/smartpro](http://www.hs-aalen.de/smartpro)  
Kontakt: Dr. Kristina Lakomek,  
[kristina.lakomek@hs-aalen.de](mailto:kristina.lakomek@hs-aalen.de)

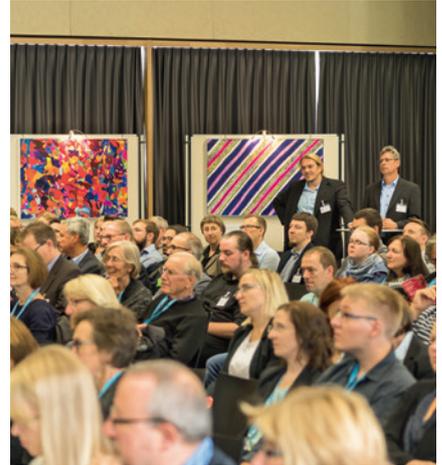
# Von Berlin direkt nach Aalen



Eine gelungene Überraschung: die fetzige Einlage der forschenden IMFAA-Brass Band.



Dr. Thomas Kresse vom IMFAA an der Hochschule Aalen sicherte sich einen der Best Paper Awards.



Gespannte Zuhörer bei den Vorträgen: 360 Teilnehmer und 25 Aussteller kamen zu der Tagung.

360 Teilnehmer und 25 Aussteller kamen im September zur Metallographie-Tagung, die nach 46 Jahren zum zweiten Mal an der Hochschule Aalen stattfand. Der Fokus stand auf Themen wie die Präparation, Schadensanalyse und Qualitätsbewertung von Werkstoffen und Bauteilen. Bereits 1971 fand die renommierteste Tagung für Materialmikroskopie in Aalen statt. Vergangenes Jahr wurde in Berlin Jubiläum gefeiert. Veranstalter der Tagung, die von Dr. Timo Bernthaler geleitet wurde, war das Institut für Materialforschung (IMFAA) an der Hochschule Aalen in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Materialkunde e.V. (DGM).

Die 51. Metallographie-Tagung hatte sich einem breiten Themenspektrum verschrieben: Metallographische Methoden von der Probenpräparation über die Mikroskopie bis zur Materialanalytik wurden besprochen. Der Nutzen dieser Untersuchungsmethoden wurde an verschiedenen Werkstoffen aufgezeigt - von Stählen über Aluminiumlegierungen und pulvermetallurgischen Werkstoffen bis hin zu Kunststoffen und Verbundwerkstoffen sowie neue Fertigungsverfahren, wie zum Beispiel der additiven Fertigung. Das IMFAA beteiligte sich mit sechs Fachbeiträgen und zwei Postern aktiv am Tagungsprogramm.

Ein Highlight der Tagung war die Verleihung des Best Paper Awards der Praktischen Metallographie, ausgelobt von der Firma Buehler. Den dritten Platz sicherte sich Dr. Thomas Kresse vom IMFAA mit dem Poster »Verschleiß- und Schadenscharakterisierung an beschichteten Hartmetallwerkzeugen mittels FIB-SEM-Mikroskopie«.

Regen Zustrom fand die Ausstellung mit 25 Unternehmen. Hier gab es praxisnahe Informationen zu Neuerungen in der Präparationstechnik sowie zur Licht- und Rasterelektronenmikroskopie und analytischen Verfahren.

Weitere Höhepunkte der Tagung waren die traditionelle Begrüßung im Rathaus mit Oberbürgermeister Thilo Rentschler sowie der Gesellschaftsabend im ZEISS Forum in Oberkochen. Dr. Markus Weber, Geschäftsführer der Carl Zeiss Microscopy GmbH, hieß die gut gelaunte Materialographie-Community willkommen. Eine gelungene Überraschung war die Einlage der forschenden IMFAA-Brass Band, die fetzige Pop- und Rockmusik zum Besten gab. Auch wurden die Preise des Fotowettbewerbs überreicht. Unter knapp 50 eingereichten Fotos konnten die Tagungsteilnehmer in drei Kategorien die Gewinner wählen. In der Kategorie »Lehrmaterial« erreichte IMFAA-Mitarbeiterin Elvira Reiter den ersten Platz.

Die Teilnehmer wussten das Engagement der Hochschule Aalen zu würdigen. »Das war mal wieder eine Metallographie-Tagung nach Maß!« Oder: »Das Programm war eine gelungene Mischung aus Aktuellem und dem möglichen Zukünftigen«, lobten sie die Tagung und das engagierte Organisationsteam. Zur nächsten Tagung lud der Honda-Preisträger Prof. Dr. Helmut Clemens an die Montan-Universität ins österreichische Leoben ein.

■ Karin Kimmel  
Institut für Materialforschung (IMFAA)

## info

Weitere Informationen zum Institut für Materialforschung (IMFAA) finden Sie unter [www.hs-aalen.de/imfaa](http://www.hs-aalen.de/imfaa).

# AUSLANDS- PRAKTIKUM?



 MANCHESTER



 LYON



**icotek aus Eschach** bietet euch zweimal jährlich die Möglichkeit, ein Auslandspraktikum von mind. einem halben Jahr in unseren Niederlassungen **Chicago, Lyon oder Manchester** zu absolvieren.

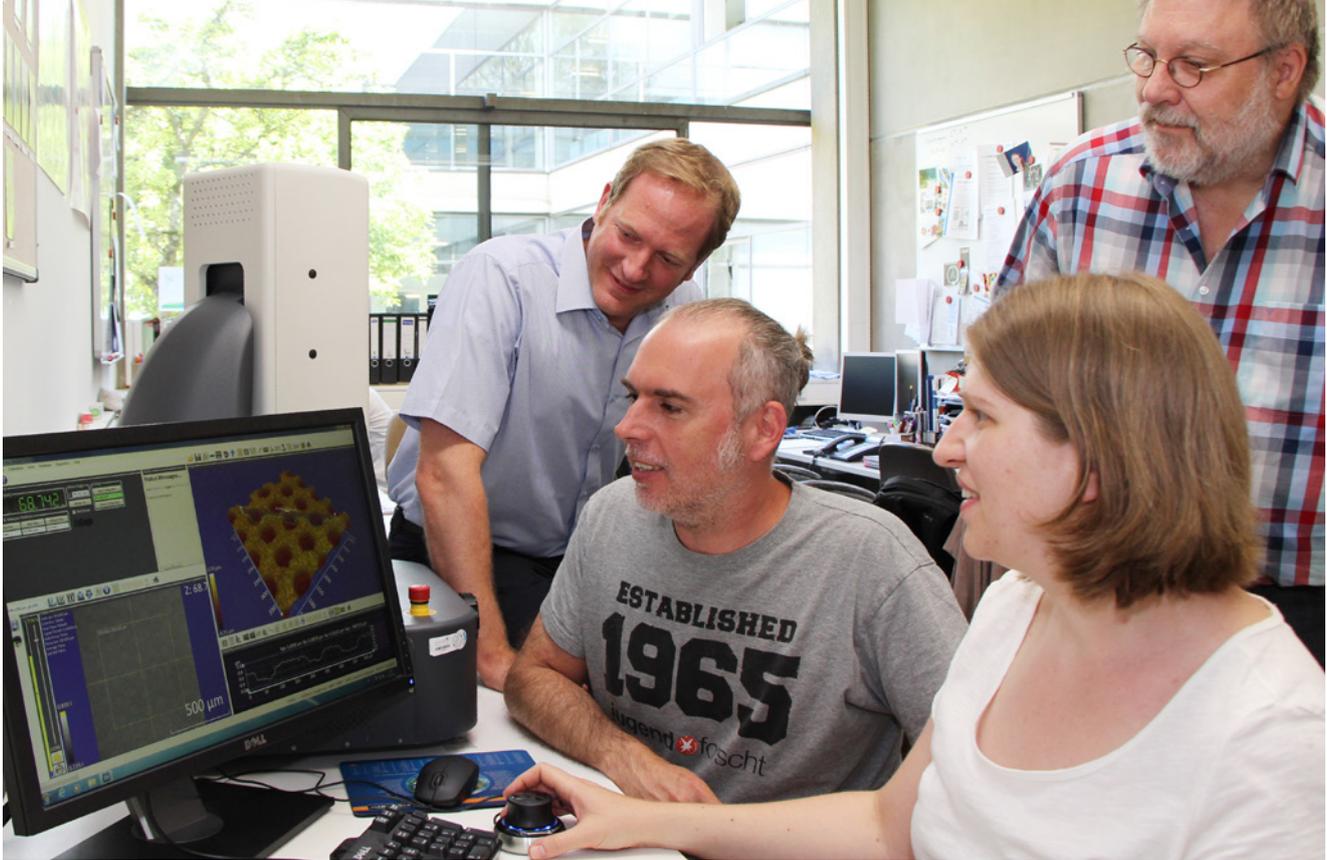
**Voraussetzungen:**

Ihr seid mitten im Studium (Studienrichtung BWL) und beherrscht die jeweilige Landessprache!

**INTERESSE? BEWIRB DICH UNTER**  
**[WWW.ICOTEK.COM/KARRIERE](http://WWW.ICOTEK.COM/KARRIERE)**

 Die neuesten Jobangebote findet Ihr auch hier:  
[facebook.com/icotekKarriere](https://facebook.com/icotekKarriere)

**icotek**<sup>®</sup>  
global acting. local careers.



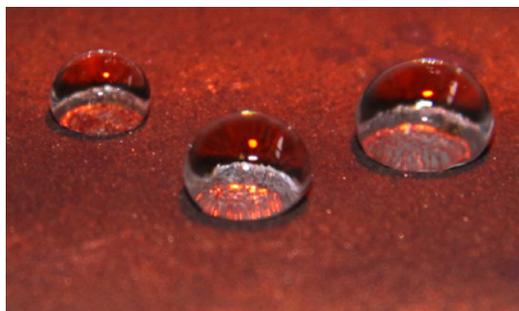
Arbeiten an der Entwicklung neuartiger Schichten und Oberflächen: Prof. Dr. Timo Sörgel, Prof. Dr. Joachim Albrecht, Dr. Sandra Meinhard und Prof. Dr. Berthold Hader (von links) vom Forschungsinstitut für Innovative Oberflächen FINO.

## Ganz schön oberflächlich

Große Freude am Forschungsinstitut für Innovative Oberflächen, kurz FINO: Der gemeinsame Projektantrag von Prof. Dr. Timo Sörgel und Prof. Dr. Joachim Albrecht mit dem Titel »Amphiforce – Superamphiphobe Oberflächen durch Elektrophorese« ist vom Vorstand der Vector-Stiftung bewilligt worden. 140 Anträge waren zur Ausschreibung »MINT-Innovationen« bei der Vector-Stiftung eingegangen und haben die Jury vor eine schwierige Aufgabe gestellt. Das FINO gehört zum Kreis der zehn zur Förderung ausgewählten Projekte. »Mit der Gründung des FINO im Jahr 2014 haben wir begonnen, die Forschungsschwerpunkte Dünnschichttechnik und Galvanotechnik gewinnbringend miteinander zu kombinieren. Amphiforce ist nun das erste geförderte Projekt, bei dem wir die Gelegenheit bekommen, diese Aktivitäten zu intensivieren«, erklären die beiden Professoren.

Im Oktober 2017 startete das gemeinsame Vorhaben, das in den nächsten eineinhalb Jahren als Projektziel die Herstellung einer neuen, superamphiphoben Oberfläche verfolgt. Von superamphiphoben Oberflächen spricht man,

wenn es gelingt, die Benetzung der Oberfläche durch wässrige und ölartige Flüssigkeiten nahezu vollständig zu verhindern. So wird eine maximale Widerstandsfähigkeit gegen Verschmutzungen erreicht. Bekannt ist das Phänomen des Lotus-Effekts. Im Projekt sollen die innovativen Oberflächen zusätzlich ölabweisend sein – eine deutlich komplexere Fragestellung.

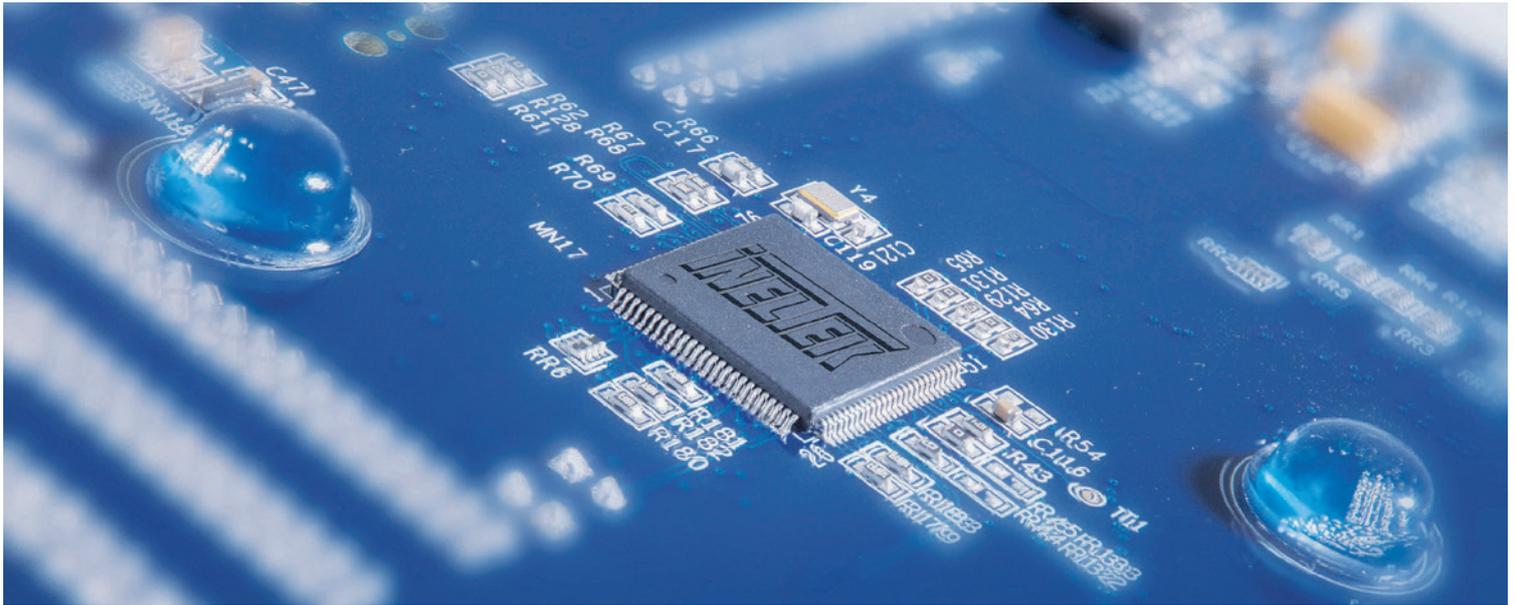


Ziel des neuen Projekts: Die Benetzung von Oberflächen durch wässrige und ölartige Flüssigkeiten soll verhindert werden.

Um derartige Eigenschaften zu gewährleisten, ist es notwendig, die Oberfläche mit spezifischen

Strukturen im Mikro- und Submikrometermaßstab auszustatten. Diese sind mit bloßem Auge nicht mehr zu erkennen. Hier setzt das Vorhaben des FINO an: Durch die Kombination von mikrogeprägten Substraten (Themen-schwerpunkt der Dünnschichttechnik) mit einem von Selbstorganisation getriebenen elektrophoretischen Beschichtungsprozess (Aufgabenstellung der Arbeitsgruppe Galvanotechnik) sollen die hochinnovativen Oberflächen mit einzigartiger Strukturierung entstehen.

■ Dr. Sandra Meinhard/ Prof. Dr. Joachim Albrecht/ Prof. Dr. Timo Sörgel  
Forschungsinstitut für Innovative Oberflächen FINO



INELTEK GmbH, Distributor von elektronischen Bauelementen mit besten Erfolgsvoraussetzungen für die Zukunft. Niederlassungen in Europa, hohe Dynamik und ehrgeizige Ziele – Fakten, die Ihnen ein zukunftsorientiertes Umfeld garantieren.

**Wir suchen:**

**Applikationsingenieur/in  
Vertriebsingenieur/in**

- Fühlen Sie sich im Vertrieb genauso zu Hause wie in der Technik?
- Möchten Sie von Beginn an, Projekte mit den Entwicklungsabteilungen Ihrer Kunden planen und gemeinsam mit unseren Herstellern zur Serienreife bringen?
- Stehen Sie kurz vor dem Abschluss Ihres Studiums der Elektrotechnik oder eines vergleichenden Studienganges, sind kommunikationssicher im Umgang mit Kunden und Lieferanten, verfügen Sie über gute Englischkenntnisse, sind teamfähig und haben den Wunsch sich ständig weiterzubilden?

Wir freuen uns auf Ihre ausführliche Bewerbung in Schriftform oder per E-Mail an [personal@ineltek.com](mailto:personal@ineltek.com)

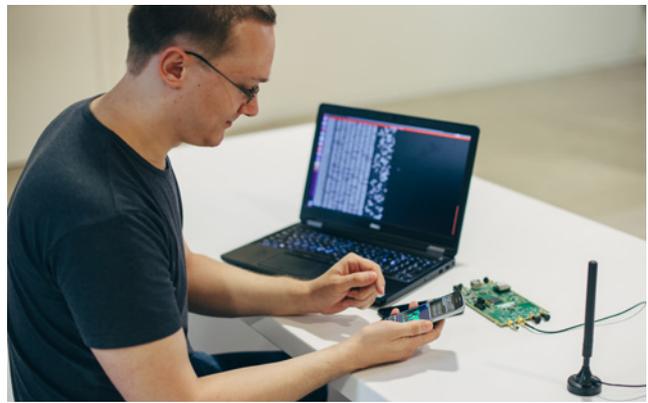
Unsere Stellenangebote finden Sie unter [www.ineltek.com/unternehmen/karriere/](http://www.ineltek.com/unternehmen/karriere/)

# Cybersicherheit – IT-Schutz der Zukunft

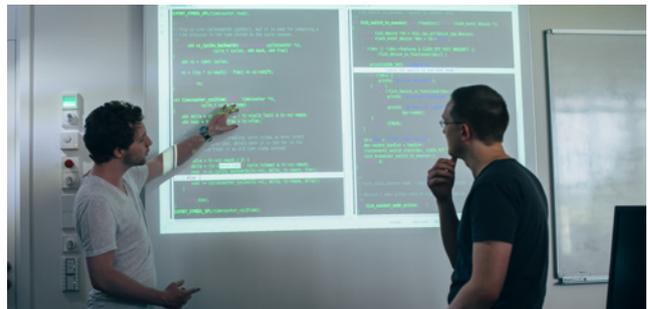
Die Hackerangriffe auf Unternehmen und Verwaltungen nehmen weltweit zu. Die steigende digitale Vernetzung bietet neben wirtschaftlichen Chancen auch sehr viele Gefahren durch kreative und akribisch arbeitende Hacker. Die Fraunhofer-Gesellschaft hat ein Verbundprojekt mit dem Titel »Lernlabor Cybersicherheit« initiiert, in dem die Hochschule Aalen und andere Hochschulen aus ganz Deutschland ihr Know-how zum Thema Cybersicherheit zusammenbringen und gemeinsam mit Fraunhofer-Instituten in sechs Konsortien lehren und forschen.

»Politik und Wirtschaft sind sich darin einig, dass das Thema Cybersicherheit von zentraler Bedeutung ist. Daher stellt das Bundesministerium für Bildung und Forschung ab 2016 sechs Millionen Euro pro Jahr für den Aufbau des Lernlabors Cybersicherheit zur Verfügung«, erklärt ein Sprecher der Fraunhofer Academy die Motivation für die Einrichtung des Lernlabors. Mit der Entwicklung von Weiterbildungsprogrammen für Fach- und Führungskräfte wollen die Wissenschaftler Unternehmen und Verwaltungen in Deutschland darin unterstützen, IT-Infrastrukturen besser zu schützen.

Die Hochschule Aalen bearbeitet gemeinsam mit der Hochschule Amberg-Weiden und dem Fraunhofer AISEC (Institut für angewandte und integrierte Sicherheit) sowie Fraunhofer IIS (Institut für integrierte Schaltungen) in einem der Konsortien das Thema Embedded Systems, Internet of Things (IoT) and Mobile Security. Prof. Roland Hellmann – als Professor der IT-Sicherheit unter anderem verantwortlich für das Lehrgebiet sichere



Wie sicher sind die Daten? Am Verbundprojekt »Lernlabor Cybersicherheit«, das die Fraunhofer-Gesellschaft initiiert hat, ist auch die Hochschule Aalen beteiligt.



Die Hochschule Aalen konzipiert beispielsweise Fortbildungsmodul zum Thema Sicherheit von mobilen Endgeräten.

Hardware und Sicherheit von Mobilgeräten – konzipiert dabei gemeinsam mit zwei Mitarbeitern beispielsweise Fortbildungsmodul zum Thema Sicherheit von mobilen Endgeräten. Diese werden dann Firmen und Verwaltungseinrichtungen angeboten. Eine Besonderheit ist der hohe Praxisanteil in den Lernmodulen.

»Die Zusammenarbeit mit Fraunhofer ermöglicht es uns, uns eng an aktuelle Forschungsthemen zu halten und diese in die Lehre einfließen zu lassen. Dazu stellt uns das AISEC Mittel im Wert von über 300.000 Euro zur Verfügung, insbesondere auch Laborausstattung, die den Studierenden zugutekommt und in der Lehre verwendet werden kann«, freut sich Hellmann. ■ pia

Die Leitz Gruppe ist der weltweit führende Hersteller von Werkzeugen für die professionelle Bearbeitung von Massivholz und Holzwerkstoffen sowie Kunststoffen, NE-Metallen und Verbundmaterialien. Unsere Kunden kommen aus Handwerk und Industrie der Branchen Holzbau und Möbelfertigung sowie Fenster- und Bauelementefertigung, aber auch aus dem Maschinenbau und dem Werkzeughandel. Als internationales Familienunternehmen ist Leitz in über 150 Ländern präsent, davon in 35 Ländern mit eigenen Tochterunternehmen und rund 2.900 Mitarbeitern. Leitz bietet interessante Aufgabebereiche mit einem hohen Maß an Gestaltungsmöglichkeiten in einem internationalen Umfeld.





# ENGINEERING YOU

Willkommen in Ihrer Welt voller Perspektiven



**Machen Sie das Beste aus Ihrem Potenzial** – mit immer neuen, spannenden Herausforderungen, Freiraum für Ihre Ideen und ausgezeichneten Perspektiven für Ihr Know-how und Ihre berufliche Entwicklung.

Mehr erfahren? [www.engineering-you.com](http://www.engineering-you.com)

euro engineering AG // Jakob Schlindenbuch  
Lise-Meitner-Straße 15 // 89081 Ulm  
[bewerbung-ulm@ee-ag.com](mailto:bewerbung-ulm@ee-ag.com)



**euro engineering**  
creating future

# Die Chancen digitaler Vernetzung und smarterer Produktion nutzen

Die Chancen digitaler Vernetzung und smarterer Produktion aufzuzeigen und für mittelständische Unternehmen nutzbar zu machen, ist das Ziel eines dreijährigen Projektes der Hochschulen Aalen, Esslingen und Reutlingen sowie der Steinbeis-Stiftung. Das Projekt wird vom Land mit knapp zwei Millionen Euro gefördert. Zu dessen Umsetzung wurde das Steinbeis-Innovationszentrum (SIZ) »Transferplattform Industrie 4.0« gegründet.

Am Standort Aalen liegt der Schwerpunkt auf den Themen Sensorik und Aktuatorik, Big Data, Data Mining, IT-Sicherheit und digitalen Geschäftsmodellen. Unter Leitung von Prof. Dr. Axel Zimmermann knüpfte das Team um Simone Haag, Julian Stütz und Dr. Thomas Burghardt auf der diesjährigen CeBIT-Messe in Hannover zahlreiche Kontakte zu Unternehmen. Mehr als 40 dort akquirierte Kontakte wurden zwischenzeitlich vertieft und erste Transferprojekte gestartet. Themen sind

hierbei unter anderem die virtuelle Inbetriebnahme von automatisierten Sondermaschinen (Digital Twin), der Aufbau eines Demonstrators für eine digitale Plattform oder Netzwerküberwachung (IT-Sicherheit).

»Wir möchten den Bedarf der regionalen Unternehmen zum Thema Industrie 4.0 erfassen und diese umfassend beraten und sensibilisieren«, erläutert Zimmermann. Die Initiierung von Forschungsprojekten, der Aufbau von Demonstrationslaboren oder die Durchführung von gemeinsamen Veranstaltungen wie der Vortragsreihe »Industriedialog Industrie 4.0« sind weitere Aufgaben. Das Angebot des SIZ wird aktuell durch einen 3D-Kunststoff-Drucker von ARBURG erweitert, der sich für die additive Fertigung von Einzelteilen und Kleinserien sowie das Individualisieren von Großserienteilen eignet und auch durch lokale Firmen genutzt werden kann. ■ haag



**AOK**  
Die Gesundheitskasse.

# GESUNDNAH

## Der AOK-Studenten-Service.

Wir machen Sie rundum fit für den Campus: nicht nur in Fragen der Gesundheit, sondern auch mit kostenlosen Online-Vorträgen, E-Books und zahlreichen nützlichen Tipps für den Hochschulalltag. Mehr dazu unter [aok-bw.de/studenten](http://aok-bw.de/studenten)

**AOK – Die Gesundheitskasse Ostwürttemberg**  
Studenten-Service · Wiener Straße 8 · 73430 Aalen

AOK Baden-Württemberg

ZGH-0123/04 - 09/17 - Foto: peterheck.de

# DER EINZIGE, DER IMMER UNTER STROM SEIN SOLLTE: DER AKKU IHRES AUTOS.

**E-MOBILITÄT – MIT DEN AUTOMOTIVE- UND IT-SPEZIALISTEN  
VON FERCHAU. JETZT BEWERBEN.**

**WIR SEHEN UNS IN DER ZUKUNFT!**

*Konsequente Elektrifizierung  
des Antriebsstrangs*



*Intelligente Bordnetzsysteme  
mit komplexem  
Energiemanagement*



*Komfortables induktives Laden  
mit »Charging Pads«*



Wir bringen Klimaschutz und Verkehr in Einklang. Dafür verwandeln wir Straßenlaternen in Ladestationen oder parkende Autos in Energiespeicher. Im Bordnetz erhöhen wir die Spannung und gewinnen beim Bremsen Energie zurück. FERCHAU, Deutschlands Engineering- und IT-Dienstleister Nr. 1, führt Automotive und IT zusammen – für die E-Mobilität der Zukunft. Dafür suchen wir Verstärkung. Bewerben Sie sich jetzt! Bringen Sie uns weiter mit Ihren Ideen.

**FERCHAU Engineering GmbH**  
**Niederlassung Heidenheim**  
Herrn Stephan Zimmermann  
Bergstraße 4  
89518 Heidenheim  
Fon +49 7321 34598-0  
heidenheim@ferchau.com



**FERCHAU.COM/GO/HEIDENHEIM**

WIR ENTWICKELN SIE WEITER



## Forschungsstärke weiter ausgebaut

Die Hochschule Aalen ist erneut forschungsstärkste Hochschule für angewandte Wissenschaften in Baden-Württemberg. Und das zum elften Mal in Folge. Berücksichtigt werden dabei Forschungsdrittmittel sowie Publikationen pro Professor. Im letzten Jahr setzte die Hochschule mehr als sieben Millionen Euro Drittmittel in Forschungsprojekten um – eine deutliche Steigerung von 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Forschungsergebnisse wurden in mehr als 270 Publikationen veröffentlicht. Ein Höhepunkt war die Förderzusage im Bundesprogramm FH-Impuls. Hier war das Konzept »Smarte Materialien und intelligente Produktionstechnologien für energieeffiziente Produkte« (SmartPro) erfolgreich. Zusätzlich wurden die Forschungsaktivitäten zu Themen wie Additive Fertigung oder Sensorik intensiviert. Die hohe Motivation der Forschenden aus unterschiedlichen Fachbereichen sowie eine moderne Geräteinfrastruktur sieht Rektor Prof. Dr. Gerhard Schneider als wesentliche Erfolgsfaktoren an. **Kontakt: [Ralf.Schreck@hs-aalen.de](mailto:Ralf.Schreck@hs-aalen.de)**



## Millionen für digitalisierte Fertigungskette

Beharrlichkeit zahlt sich aus! Die Professoren Harald Riegel vom Laserapplikationszentrum und Rainer Börret vom ZOT haben kürzlich die Zusage des Bundesministeriums für Bildung und Forschung für ein Forschungsgerätesystem erhalten: Mit einer Investition von 3,3 Millionen Euro ist es das bisher kostenaufwendigste Forschungsgrößgerät an der Hochschule Aalen. Im Projekt »FlexLight4.0« soll eine vollständig digitalisierte Fertigungskette realisiert werden, erläutert Doktorand Simon Ruck, der maßgeblich an der Antragstellung beteiligt war. Hiermit sollen zum Beispiel neue Fertigungsverfahren für optische Elemente und Sensoren für Echtzeit-Messungen entwickelt und Industrie 4.0-tauglich gemacht werden. Unterschiedliche Werkstoffe wie Metalle, Keramiken und Kunststoffe für die Anwendungsbereiche Energiespeicher, nachhaltige Mobilität und Leichtbau sollen berücksichtigt werden. Die Fertigungskette beinhaltet die Schritte Herstellung durch 3D-Druck, Funktionalisierung durch Laserbearbeitung und Qualitätskontrolle durch optische Messtechnik. Für jeden Schritt werden nun Komponenten inklusive eines leistungsstarken Ultrakurzpuslaser beschafft und miteinander vernetzt. Der Antrag wurde durch regionale Unternehmen sowie Transferpartner aus dem SmartPro-Netzwerk der Hochschule, wie WiRO und Photonics BW, unterstützt. **Kontakt: [Simon.Ruck@hs-aalen.de](mailto:Simon.Ruck@hs-aalen.de)**



## Frisch promoviert

Über einen kürzlich verliehenen Dokortitel können sich gleich mehrere Nachwuchswissenschaftler der Hochschule Aalen freuen. So promovierte Felix Kohl an der TU München. In seiner Doktorarbeit entwickelte er ein neuartiges Trennverfahren, das es erstmals erlaubt, Analyte nach zweidimensionaler Kapillarelektrophorese umfänglich massenspektroskopisch zu erfassen. Er wurde durch die Professoren Christian Neusüss aus der hiesigen Fakultät für Chemie sowie Philippe Schmitt-Kopplin von der TU München betreut. Ebenfalls aus dem Labor Neusüss promovierte Jens Hühner. Thema seiner Dissertation war die massenspektrometrische Charakterisierung von intakten Proteinen nach erfolgter Auftrennung mittels kapillarisoelektrischer Fokussierung. Der Doktorgrad wurde durch die Universität Tübingen verliehen, an der Hühner von Professor Michael Lämmerhofer mitbetreut wurde.



Felix Kohl



Jens Hühner

**Kontakt: [Christian.Neusuess@hs-aalen.de](mailto:Christian.Neusuess@hs-aalen.de)**



## Verbund zu Nutzfahrzeugen startet durch

Ein neuer Forschungsverbund mit Beteiligung der Hochschule Aalen wird für die nächsten zweieinhalb Jahre mit insgesamt zwei Millionen Euro aus Bundesmitteln gefördert. Ziel des Projektes »Intelligente elektrische Antriebsplattform für Multifunktionsfahrzeuge« ist es, eine vielseitig einsetzbare Antriebsplattform zu entwickeln, die in Nutzfahrzeugen zum Einsatz kommen soll. Während heute noch viele Multifunktionsfahrzeuge, wie kommunale Kehr- und Schneeräummaschinen mit Diesel betrieben werden, soll im Projekt eine Antriebsplattform entwickelt werden, die sowohl energieeffizient als auch durch Reduzierung von Lärm- und Feinstaubbelastung umweltfreundlich arbeitet. Das Ver-

bundprojekt wird durch die EurA AG in Ellwangen koordiniert. Am Teilprojekt der Hochschule Aalen wirken die Professoren Markus Merkel (Sprecher), Markus Kley und Jürgen Trost aus dem Studiengang Allgemeiner Maschinenbau mit. Weitere regionale Kooperationspartner sind die Universität Stuttgart, die Max Holder GmbH aus Metzingen und die REFU Elektronik GmbH aus Pfullingen. Das Projekt wird im Rahmen des neuen BMBF-Programms KMU-NetC gefördert, das Innovationsverbünde mit Beteiligung mittelständischer Unternehmen unterstützt. **Kontakt: [Markus.Merkel@hs-aalen.de](mailto:Markus.Merkel@hs-aalen.de)**



### Neues Promotionskolleg OpTec4.0

Mit Förderung durch das BMBF-Programm Ingenieur Nachwuchs ist im Herbst das Projekt OpTec4.0 zwischen der Hochschule Aalen, der Technischen Hochschule Deggendorf und der Ernst-Abbe-Hochschule Jena angelaufen. Es sollen innovative Optiksyste-me durch Kombination neuartiger additiver, photonischer und zerspanender Technologien entwickelt und für Industrie 4.0 Anwendungen tauglich gemacht werden. Zur Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses wird ein kooperatives Promotionskolleg mit der Technischen Universität Ilmenau eingerichtet. Eine Vielzahl namhafter Unternehmen wie ZEISS, Trumpf oder FESTO beteiligen sich nicht nur finanziell, sondern bringen sich auch in das Nachwuchskonzept von OpTec4.0 ein. An der Hochschule werden die Aktivitäten durch Professor Rainer Börret vom Zentrum Optischer Technologien (ZOT) koordiniert. **Kontakt: [Rainer.Boerret@hs-aalen.de](mailto:Rainer.Boerret@hs-aalen.de)**

### SmartPro in bild der wissenschaft



Seit mehr als 50 Jahren hat die populärwissenschaftliche Zeitschrift bild der wissenschaft (bdw) den Anspruch, ihre Leserschaft für aktuelle Themen aus Forschung und Technik zu begeistern. Mit einer Auflage von monatlich knapp 80.000 Exemplaren werden mehr als 450.000 Leser erreicht. Im Dezember widmet bdw SmartPro, dem FH-Impuls-Projekt der Hochschule Aalen, eine Sonderbeilage. »Die Bedeutung der anwendungsorientierten Forschung an Fachhochschulen nimmt stetig zu und ist von hoher gesellschaftlicher Relevanz«, erläutert Wolfgang Hess, der ehemalige Chefredakteur von bdw und Betreuer der Sonderbeilage. Daher sei es nur konsequent, wenn erstmals ausführlicher die Aktivitäten einer forschungsstarken Fachhochschule am Beispiel eines aktuellen Projekts mit hoher Sichtbarkeit vorgestellt werden.

**Kontakt: [Kristina.Lakomek@hs-aalen.de](mailto:Kristina.Lakomek@hs-aalen.de)**

### Erfolgreiche Kooperation fortgesetzt

Seit sechs Jahren kooperiert Prof. Dr. Christian Neusüss aus der Fakultät für Chemie der Hochschule Aalen mit dem Pharmaunternehmen Hoffmann-La Roche AG aus Basel. Die erfolgreiche Zusammenarbeit wurde jetzt um drei weitere Jahre verlängert. Im Fokus stehen Methoden zur Charakterisierung von pharmazeutisch relevanten Antikörpern. »Das ist eine Win-Win-Situation für alle«, freut sich Neusüss, »mit unseren Ideen und speziell ausgestatteten Laboren zur biopharmazeutischen Analytik können wir wesentliche Impulse geben und gleichzeitig die eigenen Forschungsaktivitäten vorantreiben«. So waren bisher drei Doktoranden, zwei Post-Doktoranden und zahlreiche Studierende des Masterstudiengangs Analytische und Bioanalytische Chemie in das Kooperationsprojekt involviert. Diese lernen dabei auch die Herangehensweise eines weltweit führenden Unternehmens in der Herstellung proteinbasierter Arzneimittel kennen.

**Kontakt: [Christian.Neusuess@hs-aalen.de](mailto:Christian.Neusuess@hs-aalen.de)**

**Zusammenstellung der Meldungen: Dr. Ralf Schreck**

[Ralf.Schreck@hs-aalen.de](mailto:Ralf.Schreck@hs-aalen.de)

## Informationen aus erster Hand

**S**ie wollen wissen, welche Studienmöglichkeiten es in Aalen gibt? Wie das Studium abläuft? Was wichtig auf dem Campus ist? Die Studiencouts der Hochschule stellen gerne ihre Studiengänge vor und berichten von ihrem studentischen Alltag, per E-Mail, in individuellen Terminen, auf Info-Abenden oder Messen. So erfahren Studieninteressierte, Schüler, Bewerber oder Eltern ganz authentisch, was einen im Studium konkret erwartet.



**Sina Schlatter Wirtschaftsinformatik, 1. Semester**

»Ich bin Studiencout im Bereich internationale Betriebswirtschaftslehre. Es macht mir viel Spaß, mit Schülern und zukünftigen Erstsemestern zu arbeiten. Außerdem genieße ich den Aufenthalt auf Messen. Ich finde es auch toll, dass man über die Studiencouts in Kontakt mit Studierenden anderer Studiengänge kommt, die man sonst eher nicht so trifft.«

**Marco Meier, Oberflächentechnologie/ Neue Materialien, 7. Semester**

»Ich habe schon einige Führungen gemacht und dabei meinen Studiengang vorgestellt. Ich möchte Studieninteressierten und Studienanfängern den Einstieg ins Studium erleichtern und die Möglichkeiten aufzeigen. Ich engagiere mich gerne, vor allem, weil es das bei mir damals noch nicht gab.«



**Nicolas Schmitt, International Sales Management and Technology, 6. Semester**

»Ich beantworte unter anderem Mailanfragen von Studieninteressierten. Gefragt wird zum Beispiel, welche Wohnmöglichkeiten es gibt, wie gut die Nähe zu den Professoren ist oder wie schwer ich das Studium finde. Ich kann mich gut in die Interessierten reinversetzen, da ich ja auch selber in der Situation war. Jetzt kann ich von meinen Erfahrungen berichten.«





**Karolina Kässinger, International Sales Management and Technology, 7. Semester**

»Ich will vor allem Frauen für unseren Studiengang begeistern und ihnen die Angst vor der Technik nehmen.«



**Fabian Schäfer, Oberflächentechnologie/ Neue Materialien, 3. Semester**

»Ich finde den Studiengang einfach toll. Daher will ich weitergeben, dass man durchaus was mit Chemie, Physik und Mathe studieren kann, auch wenn das manche erst abschreckt. Außerdem gefällt mir der Kontakt mit jungen Menschen, egal ob in der Schule oder auf den Messen.«



**Johannes Legner, Ingenieurpädagogik, 6. Semester**

»Ich möchte als Studiencout vor allem »undercover-Studiengänge« promoten. Die Ingenieurpädagogik kennt kaum jemand. Ich will zeigen, dass es noch mehr gibt als Elektrotechnik und Maschinenbau und Leute fürs Studium motivieren. Die Studieninteressierten sollen nicht mit falschen Vorstellungen ins Studium gehen.«

**Jennifer Schurr, Mechatronik, 3. Semester**

»Ich will vor allem junge Frauen motivieren, technische Fächer zu studieren. Immerhin mache ich als Frau es vor!«



**Dajana Windisch, Oberflächentechnologie/ Neue Materialien, 3. Semester**

»Ich als Spätstudierende mit 37 Jahren möchte nicht nur Fragen zum Studiengang beantworten, sondern auch beim Thema Studieren allgemein beraten. Gerade im organisatorischen Bereich kann ich helfen, wo sich vielleicht Jüngere noch wenig auskennen.«

**Pascal Malthaner, Oberflächentechnologie/ Neue Materialien, 7. Semester**

»Ich finde die Idee einfach gut, dass Studieninteressierte einen direkten Kontakt zu Studierenden haben und eben nicht einen Professor anschreiben müssen.«





## Drei Fragen an... Claus Kaiser

**Claus Kaiser ist Geschäftsführer des Studierendenwerks Ulm und in dieser Funktion Ansprechpartner für die geplante neue Mensa sowie die Studierendenwohnheime auf dem Waldcampus.**

**Mit dem Waldcampus entsteht ein zusammenhängender, großer Hochschulcampus. Mittelpunkt soll die neue Mensa sein. Auf was freuen Sie sich besonders?**

Das Studierendenwerk freut sich besonders darüber, dass es mit der Realisierung des Waldcampus möglich werden wird, alle Studierenden der Hochschule Aalen auf dem Campus unterzubringen und wir dann in unserer Mensa und unseren Cafeterien alle gleich gut versorgen können. Wir hoffen dabei sehr, dass die geplante Mensa nicht nur im Hinblick auf ihr kulinarisches Angebot und die geografische Lage den Mittelpunkt der Hochschule bilden wird, sondern dass das neue Mensagebäude auch als zentrale Lern- und Veranstaltungsfläche die sozialen Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Studium in Aalen weiter verbessern wird. Eine wesentliche Neuerung für die Gäste wird die Speisenausgabe in Form eines Freeflow-Bereichs sein, der anders als die jetzige Linienausgabe, durch eine freie Kundenführung bessere Auswahlmöglichkeiten bieten und einen schnellen Kassendurchgang ermöglichen soll. Ein integriertes Cafeteria-Angebot und attraktive Außensitzbereiche werden unser Angebot abrunden.

**Wie viele Studierenden leben bereits jetzt auf dem Campus und wie viele weitere werden im neuen Wohnheim Platz finden?**

Auf dem Campusteil Burren leben derzeit 98 Studierende in Wohnheimen des Jugendwerks Aalen, welches in unmittelbarer Nähe des Waldcampus an der Rombacher Straße ein weiteres Haus mit 153 Plätzen betreibt. Insgesamt gibt es in Aalen nach meiner Kenntnis derzeit rund 750 Studierendenzimmer, die von institutionellen Vermietern angeboten werden. Durch die finanzielle Beteiligung des Studierendenwerkes Ulm am Architektenwettbewerb für den Waldcampus konnte in Form einer Ideenskizze gezeigt werden, wie entlang der Rombacher

Straße in zwei Gebäuden bis zu 100 weitere Zimmer für Studierende entstehen könnten. Ob, wann und wie viele Wohnplätze dort auf einem Erbbaugrundstück des Landes gegebenenfalls durch das Studierendenwerk realisiert werden können, prüfen wir derzeit. Bei der Projektierung und dem Bau unserer Studierendenwohnanlagen in Ulm habe ich gelernt, dass Projektentwicklung im öffentlich-rechtlichen Bereich manchmal einen langen Atem braucht. Das wird auch auf dem Waldcampus so sein.

**Was denken Sie, wann können wir uns in der neuen Mensa zum Mittagessen treffen oder im Wohnheim übernachten?**

Mit der Übernachtung im Studierendenwohnheim wird es für uns als Nichtstudierende mangels Wohnberechtigung wohl nichts werden. Auf ein Treffen in der Mensa freue ich mich aber in jedem Fall. Nach der bisherigen Planung des Landes soll die Mensa bald nach dem neuen Fakultätsgebäude der Hochschule gebaut werden. Daher gehe ich Stand heute davon aus, dass die neue Mensa spätestens im Jahr 2025 in Betrieb sein wird. Bis dahin sollten wir allerdings nicht mit unserer Verabredung zum Mittagessen warten, sondern uns lieber mal in der alten Mensa zum Mittagessen oder auf eine Pizza treffen. Die alte Mensa haben wir im Jahr 2015 für rund eine halbe Million Euro mit neuen Geräten und einer Coffee-Lounge ausgestattet. Ein Cappuccino nach dem Essen in der Mensa wäre also auch jetzt schon denkbar.

**Vielen Dank!**

■ **Monika Theiss**  
Leiterin Externe Kommunikation

## Drei Fragen an... Prof. Dr. Ingo Scheuermann



Als Dekan der Fakultät Wirtschaftswissenschaften sieht Prof. Dr. Ingo Scheuermann dem Bau des Fakultätsgebäudes mit großer Vorfreude entgegen.

### Warum wird ein neues Fakultätsgebäude für die Wirtschaftswissenschaften gebaut?

Die Hochschule Aalen ist seit mehreren Jahren gegen den Trend stark gewachsen und verfügt daher insgesamt über ein hohes Flächendefizit. Einen wesentlichen Beitrag dazu hat die Fakultät Wirtschaftswissenschaften geleistet. Durch Schaffung attraktiver neuer Studienangebote, insbesondere in den Zukunftsthemen Wirtschaftsinformatik/ Data Science, und dem Ausbau der bisherigen Programme haben wir in den letzten sechs Jahren die Studierendenzahl um mehr als fünfzig Prozent auf knapp über 2.000 Studierende gesteigert. Damit sind wir nun die größte Fakultät an der Hochschule Aalen – zudem benötigen wir auch im Bereich Forschung für modernste Labore zusätzliche Räumlichkeiten. Demgegenüber steht eine räumlich sehr beengte und zudem getrennte Unterbringung unserer Studienbereiche an fünf Standorten (Mercatura, Burren, Hauptgebäude, explorhino und der Gartenstraße) in Aalen. Dies erschwert die Zusammenarbeit in der Fakultät und den Alltag der Studierenden sehr. Ein eigenes Fakultätsgebäude mit eigenen Forschungsflächen ist notwendig geworden.

### Worauf freuen Sie sich am meisten?

Wir freuen uns sehr, ein Gebäude mit Charisma und interaktiver moderner Gestaltung der Lehr-, Forschungs- und Kollaborationsflächen zu erhalten, das eine hohe Standortqualität bietet. Der Waldcampus wird nicht nur die verschiedenen Campusteile der Hochschule verbinden, sondern bietet uns auch hervorragende Forschungs- und Studienbedingungen. Damit können wir auch die Zusammenarbeit in Lehre und Forschung und den »Spirit« in der Fakultät noch weiter stärken. Schließlich wollen wir das Gebäude zu einem Markenzeichen mit großem Wiedererkennungswert entwickeln.

### Spitzenplätze nicht nur auf dem Campus, sondern auch in den großen Hochschulrankings. Schildern Sie uns kurz Ihr Erfolgsmodell.

Basierend auf einem wettbewerbsorientierten Fakultätsmanagement, das mit einer Professionalisierung der Prozesse und Organisationsstrukturen einhergeht, konnten wir zuletzt große Erfolge erzielen. Dazu gehört auch das konsequente Arbeiten an der strategischen Weiterentwicklung der Fakultät. Hinzu kommt die Besetzung wichtiger Zukunftsthemen auf den Gebieten Industrie 4.0/ Internet der Dinge, Big Data und Data Science, E-Health und Behavioral Economics in Forschung und Lehre sowie die Etablierung wichtiger Auslandskooperationen, von denen unsere Studierenden im besonderen Maße profitieren.

### Vielen Dank!

■ **Monika Theiss**  
Leiterin Externe Kommunikation





## Drei Fragen an... Katja Stark

**Katja Stark ist Leiterin des Amtes für Soziales, Jugend und Familie der Stadt Aalen. In ihren Aufgabenbereich fallen die Kitas der Stadt, darunter die Hochschul-Kita Einsteinchen, die auf dem Waldcampus neu gebaut werden soll.**

### Warum ist eine Hochschul-Kita so wichtig?

Erstens: Aalen ist gerne Hochschulstadt und möchte ein attraktiver Studien- und Arbeitsort sein. Die Studierenden und Beschäftigten der Hochschule sollen sich hier wohlfühlen. Dazu gehört, dass sie in unserer Stadt die erforderliche Infrastruktur und attraktive Angebote vorfinden. Dies betrifft vor allem auch Angebote um Familie und Beruf bzw. Studium vereinbaren zu können.

Zweites: Aalen ist eine Stadt der Vielfalt. Und dies soll sich auch in der Kindergartenlandschaft wiederfinden. Familien sollen zwischen mehreren Konzepten und Profilen das für Sie passende Betreuungsangebot wählen können. Eine Hochschul-Kita bereichert also unser Einrichtungsportfolio und erweitert die Wahlmöglichkeit für Eltern.

Drittens: Aalen ist eine dynamische und wachsende Stadt. Die Stadt verzeichnet in den letzten Jahren steigende Kinderzahlen. Daher soll das städtische Betreuungsangebot in den kommenden Jahren bedarfsorientiert ausgebaut werden. Zusätzliche Plätze sollen sowohl für Kleinkinder unter drei Jahren wie auch für Kinder ab drei bis zum Schuleintritt entstehen. Das Kita-Projekt auf dem Waldcampus soll maßgeblich zum Platzausbau beitragen.

### Wie wird sich die künftige Kita der Hochschule von der bisherigen unterscheiden?

Die neue Kita ist zunächst einmal mit vier Gruppen und rund 60 Plätzen erheblich größer. Die Plätze werden daher zum Teil auch Familien aus dem Stadtgebiet offenstehen. Sicherlich wird das Raumangebot qualitativ besser und der Außenbereich großzügiger sein. Ein sehr bedeutender Unterschied ist, dass in der Kita Kinder nun bis zum Schuleintritt betreut werden können. Einrichtungswechsel nach dem Krippenalter können damit vermieden



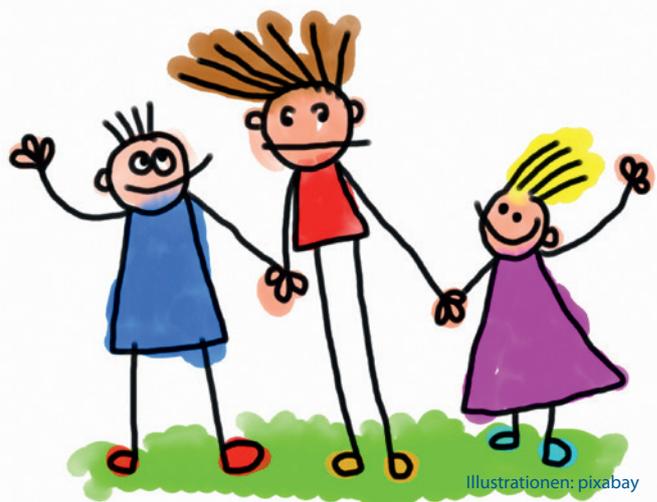
werden. Und zu guter Letzt: Die neue Kita ist direkt auf dem Campusgelände, die Kinder sind daher künftig »mittendrin« im Hochschulleben.

### Wann sollen die ersten Kinder im neuen Gebäude spielen können?

Die Stadt wird die Kita nicht selbst bauen, sondern anmieten. Eine Inbetriebnahme der Kita spätestens im Jahr 2020 wäre eine tolle Sache und Wunsch des Amtes für Soziales, Jugend und Familie. Wir stehen jedoch vor einer großen Herausforderung, denn neben Kita ist auch das Studierendenwohnheim und die neue Mensa auf dem Plan. Die weiteren Verhandlungsgespräche und Planungen müssen zeigen, ob sich dieser Zeitplan tatsächlich realisieren lässt.

### Vielen Dank!

■ **Monika Theiss**  
Leiterin Externe Kommunikation



Illustrationen: pixabay

**Du wolltest  
schon immer  
hoch hinaus?**

Willkommen  
bei ep.



Optical Engineering



Maschinenbau



Fahrzeugtechnik



Elektrotechnik



IT und Kommunikation



Luft- und Raumfahrt



Medizintechnik



Mechatronik



Schiffbau



Anlagenbau

IHR ANSPRECHPARTNER:

**Gerhard Karl**

engineering people Ulm

TELEFON +49 (0) 731 / 20 790-0



## Berechnungsprogramm ist spitze

In diesem Jahr erhielt der Maschinenbau-Absolvent Eduard Gushakowski den 33. Karl-Kessler-Preis der Maschinenfabrik Alfing Kessler und Alfing Kessler Sondermaschinen. Ausgezeichnet wurde seine Bachelorarbeit. Dank des Programms, das er darin entwickelte, können Ingenieure nun per Knopfdruck am PC herausfinden, ob ein Fahrzeug aus der Kurve fliegt, wenn es eine gewisse Geschwindigkeit fährt. Neben dem Preis konnte sich Gushakowski außerdem über eine Reise zu Studienzwecken freuen. Zwischen den Zielen Shanghai, Toronto, Orlando und Chicago konnte er wählen. Diese Reise ist ganz im Sinne von Firmengründer Karl Kessler, der bereits 1941 vom Zugewinn an Erfahrungswerten durch das Reisen schwärmte.



Glücklich: Eduard Gushakowski (Mitte) bei der Verleihung des Karl-Kessler-Preises in Wasseralfingen.



Sandra Wagner (zweite von rechts) mit den Laudatoren Prof. Dr. Gerhard Schneider, Prof. Dr. Ulrike Paffrath und Ralf Thiehofe von Rupp + Hubrach (von links).

## Kurzichtigkeitsforschung ausgezeichnet

Sandra Wagner erhielt 2017 den Rupp + Hubrach Preis für Augenoptik. Sie hatte ihre Masterarbeit am ZEISS Vision Science Lab in Tübingen geschrieben. Zusammen mit Dr. Ulrike Paffrath von der Hochschule und Dr. Arne Ohlendorf von ZEISS untersuchte sie die Fähigkeit des Auges, sich durch Veränderung der Brechkraft der Augenlinse auf unterschiedliche Sehentfernungen einzustellen. Die Jury aus Unternehmensmitgliedern von Rupp + Hubrach sowie Hochschulvertretern waren sich einig, dass Sandra Wagners Arbeit ausgezeichnet ist. Diese wurde außerdem bereits peer reviewed im Oktober 2016 in der Fachzeitschrift »Vision Research« veröffentlicht.

## Bestes Poster kommt aus Aalen

Bei der diesjährigen Europäischen Technologiekonferenz in Frankenthal gewann ein Poster der Hochschule den Best Poster Award 2017. Verliehen wurde dieser von der Firma Altair an das Technologiezentrum der Hochschule Aalen. Dort wurde das Poster mit dem Titel »Comparison of FEM software for topology optimization« von Prof. Dr. Wolfgang Rimkus, Julian Schlosser und Andreas Wacker erstellt. Auf dem Poster werden die Ergebnisse der Masterarbeit von Andreas Wacker präsentiert, der ein Absolvent des berufsbegleitenden Masterstudiengangs »Maschinenbau« an der Weiterbildungsakademie der Hochschule Aalen ist.

Zusammenstellung der Meldungen: Bianca Kühnle

## Hilfe für Schlaganfallpatienten honoriert

Alessa Dreixler ist eine von fünf Preisträgern des Innovationspreises Ostwürttemberg 2017. Der Preis wird jährlich an innovative Unternehmen der Region vergeben. Im Zuge dessen erhielt Alessa Dreixler, Studentin des Gesundheitsmanagements an der Hochschule, zusammen mit ihrem Forschungspartner Tobias Heuer, Informatikstudent des Karlsruher Instituts für Technologie, den Preis in der Kategorie »Bildung und Wissenschaft«. Die beiden Studenten entwickelten ein Computerprogramm, das Schlaganfallpatienten unterstützt, ihre motorischen Fähigkeiten wiederherzustellen. »VRMotion«, so heißt das Programm, war bereits beim Microsoft Imagine Cup im letzten Jahr in die Endrunde gelangt und hatte dabei über 10.000 Anmeldungen weltweit geschlagen.

## Atemberaubendes Fahrgefühl gewinnt

Für sein innovatives Fahrradkonzept wurde Doktorand Manuel Bauer beim Deutschen Normteile Award 2017 mit dem zweiten Platz ausgezeichnet. Die Unternehmen Ganter und CADENAS sowie die Fachzeitschrift »K« zeichneten aussagekräftige Anwendungsbeispiele aus der Industrie aus. Diese weisen einen bemerkenswerten Einsatz von Normteilen auf. Auf der internationalen Fachmesse für Produktions- und Montageautomatisierung »Motek« wurde der Preis vergeben. Bauers Tandem-Liegerad zeichnet sich durch eine parallele Sitzordnung aus. Das erleichtert das Plaudern während dem Strampeln. Des Weiteren lässt sich das Rad auf das Gewicht der Radler einstellen und lässt sie die Umsetzung wählen. Für Lenken und Bremsen ist der linke Fahrer zuständig.

## Soziales Engagement lohnt sich

Lukas Langlotz, Maschinenbaustudent, wurde in diesem Jahr mit dem Bosch AS-Kompetenzpreis ausgezeichnet, der seit 15 Jahren von der Robert Bosch Automotive Steering GmbH vergeben wird. Neben seinen überdurchschnittlich guten Leistungen im Studium honoriert der Preis vor allem großes Engagement im sozialen Bereich. Neben seiner Tätigkeit als Semestersprecher ist der 25-Jährige ehrenamtlich als Jugendtrainer im Schwimmverein Hockenheim e.V. sowie als Rettungsschwimmer tätig. Rektor Prof. Dr. Gerhard Schneider betonte: »Engagement und Eigeninitiative sind wichtig.« Und Thomas Jäger von Bosch AS ergänzte: »Lukas Langlotz ist ein herausragender Preisträger mit Engagement, Visionen und Zielstrebigkeit.« Der Preis wurde, wie jedes Jahr, im Firmensitz der Robert Bosch Automotive Steering GmbH in Schwäbisch Gmünd verliehen.



Lukas Langlotz (dritter von links) freut sich mit den Laudatoren der Hochschule und Bosch Automotive Steering GmbH über den Bosch AS-Kompetenzpreis.



Frederik Alexander Krause (links) und Ann-Kathrin Hartmann (rechts) bei der Preisverleihung mit Prof. Dr. Anna Nagl und Dr. Helmut Baur von Binder Optik.

## Binder-Preis ehrt Bachelorarbeit

Für eine besonders praktische Relevanz für die Wirtschaft und eine praktische Verwertbarkeit ihrer Bachelorarbeit wurden Ann-Kathrin Hartmann und Frederik Alexander Krause mit dem 11. Hochschulpreis der Binder Optik GmbH ausgezeichnet. Verliehen wurde dieser von Generalkonsul Dr. Helmut Baur, geschäftsführender Gesellschafter der Binder Optik GmbH. Die Arbeit, die den Titel »Geschäftsmodelle der digitalen Optometrie« trägt, wird außerdem im Fachbuch »Geschäftsmodelle 4.0« veröffentlicht. Die beiden Preisträger sind stolz über ihre Auszeichnung: »Toll, für seine Arbeit so eine Anerkennung zu bekommen.«

## Vizehochschulmeister im Taekwondo

Fabian Burkhardt und Lea Wietschorke sind deutsche Vizehochschulmeister im Taekwondo-Paarlauf. Bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften in Ingelheim am Rhein sicherten sich die beiden Studierenden den zweiten Platz im Paarlauf. Dabei tragen jeweils ein männlicher und ein weiblicher Partner die Bewegungsabläufe synchron vor. Bewertet wurde neben Technik und Präsentation auch die Synchronität der Partner. Wietschorke und Burkhardt traten das erste Mal in dieser Disziplin an und waren gleich erfolgreich. Fabian Burkhardt sicherte sich außerdem einen dritten Platz in der Kategorie A der Herren. Lena Wietschorke schaffte es trotz einem großen und sehr starken Teilnehmerfeld bis ins Achtelfinale der Kategorie A der Damen.



## Kulinarische Vorfreude

Auf dem Waldcampus sollen neue Gebäude für die Hochschule Aalen gebaut werden. Neben dem Fakultätsgebäude der Wirtschaftswissenschaften wird ein neues Studierendenwohnheim und eine neue Mensa als zentraler Treffpunkt entstehen. limes hat sich zum Waldcampus umgehört.



**Laura Nonnweiler (23), Internationale BWL**

Also ich finde es toll, dass ein neues Studentenwohnheim gebaut wird. Es ist wichtig, ein Dach über dem Kopf zu haben. Ich wohne selbst im Wohnheim und es war und ist sehr schwierig, einen Platz zu bekommen.



**Joshua Jelinek (24), Produktentwicklung und Fertigung**

Ich freue mich besonders auf die neue Mensa. Jetzt ist sie zu den Stoßzeiten sehr voll. Um zehn nach eins bekommt man schon keinen Platz mehr. Das verteilt sich in der neuen Mensa hoffentlich besser!



**Andreas Ulmer (25), Allgemeiner Maschinenbau**

Zurzeit ist es in der alten Mensa schon ziemlich eng. In der neu gebauten Mensa wird es hoffentlich viel mehr Platz geben.



**Cecilia Acosta (21), Sarah Engelhorn (21),  
Rebecca Winkler (21), Internationale BWL**

*Gutes Essen ist beim Studieren sehr wichtig. Deshalb freuen wir uns auf die neue Mensa, weil man dort in der Mittagspause schnell und zentral etwas essen kann.*



**Lukas Oswald (19), Wirtschaftsingenieurwesen**

Ich finde sowohl die Mensa als auch das Studentenwohnheim wichtig. In der neuen Mensa ist mehr Platz und hoffentlich sind die Wartezeiten kürzer. Im neuen Wohnheim gibt es vielleicht niedrigere Mietpreise. Beide Gebäude haben viele Vorteile für Studenten.



**Steffen Rau (31), Lea Wietschorke (21), Tabea Grützsch (21),  
David Ehrmann (23), BWL für kleine und mittlere Unternehmen**

*Wir freuen uns besonders auf das neue Wohnheim. Schon jetzt gibt es viel zu wenig Wohnheimplätze. Bei einer Bewerbung im ersten Semester muss man viel zu lang warten, bis man ein Zimmer bekommt.*



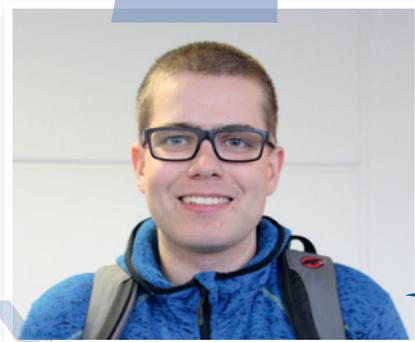
**Lea Münzinger (19), Helen Weickert (19), Chemie**

*In der alten Mensa sind immer sehr lange Schlangen an den Kassen. In der neuen Mensa gibt es vielleicht bessere Sitzgelegenheiten für größere Gruppen, das ist in der alten schwierig.*



**Jan Pölster (18), Tobias Bernlehr (18)  
Wirtschaftsingenieurwesen**

Beim Waldcampus freuen wir uns sehr auf die neue Mensa. Das Essen wird bestimmt gut und sollte kostengünstig sein. Und wir sind immer für was Neues offen.



**Jonas Gaul (21), Allgemeiner Maschinenbau**

*Die neue Mensa ist schon wichtig. Wenn man jetzt um 13 Uhr in die Mensa geht, ist diese immer sehr, sehr voll. In der neuen wird das hoffentlich besser.*

## Einmal UN-Repräsentant sein

Im Rahmen des Zweiten Planspieltags Ostwürttemberg hat an der Hochschule Aalen das erste Model-United-Nations-Planspiel, kurz HSA MUN, stattgefunden. Dabei wird eine Sitzungsdebatte der Vereinten Nationen auf Englisch nachgespielt. Studierende haben das Planspiel in den Lehrveranstaltungen »Sustainable Event Management« und »Projektmanagement« von Prof. Dr. Ulrich Holzbaur im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen organisiert. Anregung und Unterstützung kam von den Studierenden der German Jordanian University GJU in Amman, die derzeit Wirtschaftsingenieurwesen in Aalen studieren und dieses Planspiel bereits an ihrer Heimathochschule organisiert hatten. Jeder der Teilnehmer repräsentierte eines von 15 UN-Ländern und handelte nach dessen aktuellen politischen Ansichten. Thema der Debatte war die derzeitige Flüchtlingskrise, wie diese die jeweiligen Länder



Diskutieren wie bei den Vereinten Nationen: die studentischen UN-Vertreter beim Model-United-Nations-Planspiel.

beeinflusst und wie eine für alle verträgliche Lösung gefunden werden kann. Die UN-Repräsentanten hatten ausreichend Zeit für die Recherche, anschließend wurden die aktuelle Lage der Länder und Lösungsansätze präsentiert. Das Ergebnis der Abstimmung: Den betroffenen Ländern müsse vor allem durch die Begegnung der eigentlichen Fluchtursachen geholfen werden. Das erstmals in Aalen durchgeführte MUN-Planspiel wurde von Organisatoren sowie Teilnehmern als äußerst positiv und erfolgreich wahrgenommen. Nicht nur der Ablauf einer UN-Sitzung wurde veranschaulicht, auch die Englischkenntnisse konnten vertieft werden. Das Planspiel wird gemeinsam mit den jeweiligen Studierenden der GJU in den kommenden Semestern wiederholt. ■ dor/hb



[www.ep-doku.de](http://www.ep-doku.de)

Technische Redaktion

Technische Illustration

Risikobeurteilung

CE-Richtlinien

Redaktionssysteme

Ersatzteilkataloge

Prozessanalyse

Seminare & Workshops

Übersetzungen

## Chancen 4.0

**Präzise dokumentiert - sicher im Markt.  
Und: Persönlich weiterkommen.**

„Mein Job bei ep TD: Spannende Projekte mit verschiedenen Kunden, attraktive Konditionen, tolle Atmosphäre und gezielte Weiterbildung.“

**TORSTEN EISENRING** – SEIT 2015 BEI EP TD

ep Technische Dokumentation GmbH

Ulm Söflinger Straße 70 89077 Ulm

TELEFON +49 (0) 731 / 20 790-150 [info@ep-doku.de](mailto:info@ep-doku.de)

Ein Unternehmen der **engineering people group**.



IHR ANSPRECHPARTNER:

**Peter Schiele**

[bewerbung@ep-doku.de](mailto:bewerbung@ep-doku.de)

TELEFON +49 (0) 731 / 20 790-136



Der Modellbagger R960 von LIEBHERR ist eine reale Maschine, die bis ins letzte Detail miniaturisiert ist, aber gleichzeitig Leistungsfähigkeit bei voller Funktionalität erreicht.

## Baggern mit der Technischen Redaktion

Praxisorientierung ist einer der Grundpfeiler der Lehre an der Hochschule Aalen. Wie diese Prämisse umgesetzt wird, zeigt unter anderem das »Baggerprojekt« der Technischen Redaktion. Der Modellbagger R960 von LIEBHERR ist im Projekt das technische Produkt. Parallel dazu existieren verschiedene Informationsprodukte, unter anderem die Anleitung. An dem Bagger sollen die Studierenden sowohl die technischen als auch inhaltlichen Möglichkeiten visualisieren und präsentieren.

**Das Konzept:** Im ersten Schritt werden die Informationsprodukte, vor allem die Anleitung, aktualisiert. Studierende der Technischen Redaktion bauen semesterübergreifend den Bagger zusammen und führen parallel eine Usability-Studie und Schwachstellenanalyse durch. Als Ergebnis entsteht das Konzept für eine optimale Printanleitung. Die Studierenden werden dabei von Professoren und Mitarbeitern betreut. Unternehmenspartner stellen

die fachliche und technische Korrektheit der Informationsprodukte durch Seminare sicher. Danach werden diese im Rahmen von Lehrveranstaltungen und Projekten weiterentwickelt. Innerhalb von Bachelorarbeiten werden dann Innovationen beispielsweise im Bereich Augmented Reality oder Virtual Reality betrachtet und umgesetzt.

**Die Vision:** Das technische Produkt und die Informationsprodukte sollen auf Fachmessen aufzeigen, wie sich Informationen im Zeitalter von Industrie 4.0 im Unternehmen entwickeln können – sodass Empfänger und Ersteller diese nicht nur effektiv und effizient, sondern auch zufriedenstellend wahrnehmen, verarbeiten, speichern, anwenden und gegebenenfalls austauschen können. Verschiedene Konzepte, Methoden und Werkzeuge können an nur einem Beispiel nicht nur präsentiert, sondern auch wissenschaftlich untersucht werden. Der Wissenstransfer in Unternehmen ist dabei eine wichtige Komponente. ■ cr



LEONHARD WEISS

# FREIRAUM

## GESTALTEN SIE IHRE ZUKUNFT MIT IHREN IDEEN.



LEONHARD WEISS, gegründet 1900, ist eines der leistungsstärksten und erfolgreichsten Bauunternehmen Deutschlands. Mit einer breit aufgestelltem, modernen und innovativen Informationstechnologie unterstützen wir Geschäftsprozesse von der Akquisition bis zur Baustelle.

Sie suchen für Ihr Praxismester den richtigen Partner? Dann bewerben Sie sich als:

### PRAKTIKANT/IN / BERUFSEINSTEIGER/IN

im Bereich Informationstechnologie am Standort Satteldorf

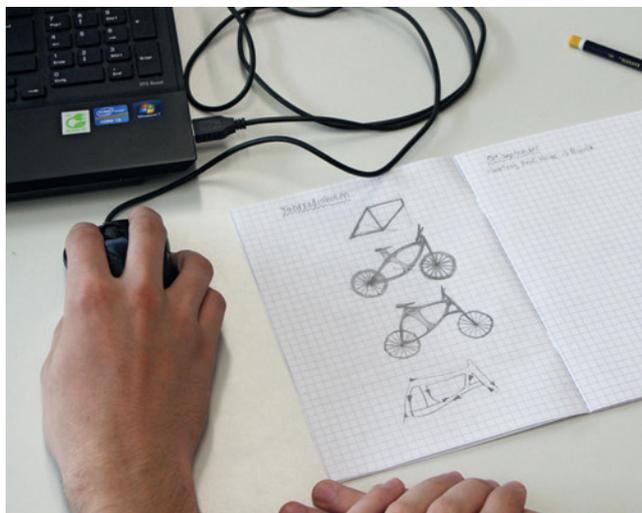
**Ihre Fachrichtungen:**  
Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftswissenschaften, Informatik, Software Engineering

Als ausgezeichnete TOP-Arbeitgeber Bau bieten wir moderne und attraktive Rahmenbedingungen, in denen Sie Ihre Stärken voll entfalten können. Starten Sie gemeinsam mit uns durch!

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen.  
**LEONHARD WEISS GmbH & Co. KG - BAUUNTERNEHMUNG**  
Herr Patrick Ilg, P +49 7951 33-2336, p.ilg@leonhard-weiss.com, www.leonhard-weiss.de



## Vom Vogelknochen zum Leichtbau-Fahrrad



Auf Basis des Bleistiftentwurfs wird das Fahrrad der Zukunft im zweidimensionalen CAD-Programm programmiert.

16 wissenschaftsbegeisterte Jungs haben am diesjährigen Hochschulcamp von explorhino teilgenommen. Unter der Leitung von Dr. Susanne Garreis entstand an zwei Tagen ein Fahrradrahmen im Taschenformat. Das preisgekrönte Projekt fand im Zuge des Jubiläums »200 Jahre Fahrrad in Baden-Württemberg« statt.

»Vor 200 Jahren wurde das Fahrrad erfunden. Und seither auch nicht wesentlich verändert«, erklärt Dr. Susanne Garreis, Leiterin von explorhino, dem Schülerlabor an der Hochschule Aalen. Dabei sei es bei Jugendlichen so beliebt wie eh und je. Trotzdem: »Irgendwie mussten wir das Fahrrad im Zusammenhang mit der Hochschule Aalen an die Jugend bringen«, fügt sie hinzu. Das ist ihr gelungen: Mit dem Projekt zum Fahrradrahmen der Zukunft erzielte explorhino einen ersten Platz beim Landeswettbewerb »Fahrrad.Ideen.Entwickeln.« und füllte die Hochschule Aalen in der vorlesungsfreien Zeit mit Leben.

Im Rahmen des Hochschulcamps tummelten sich 16 Jungs im Alter von 13 bis 16 Jahren auf dem Campus. Sie kamen an zwei Tagen in den Genuss des Programms. Nach einer Vorstellung der Hochschule und einem Vortrag von Prof. Dr. Burkhard Heine, Professor für Oberflächentechnik, ging es ans Entwerfen und Programmieren der Rahmen-Modelle im 2D-CAD-Programm (computer-aided design – rechnergestütztes Konstruieren). Hochkonzentriert arbeiteten die Jungs zusammen mit Dr. Erika Lahnsteiner von explorhino zu zweit an ihren Styropor-Modellen. »Die Idee zu unserem Entwurf hatten wir beim Vortrag von Professor Heine«, erzählt Moritz (15). Die gezeigten Vogelknochen haben seinen Entwurf

beeinflusst: Bionik in der Anwendung. Tim, ebenfalls 15, ergänzt: »Der heiße Draht des Schneidegeräts kann nur durchgehende Linien ausschneiden.« Das mussten die Schüler bei ihrem Entwurf beachten. So entstanden an nur einem Nachmittag Rahmen-Modelle aus Styropor mit Einflüssen von Bionik und Leichtbau.

In der Gießerei lag Spannung in der Luft. Am Freitag löste Dominik Flierl einen fertigen Rahmen unter den gespannten Blicken der Jungs aus der Form und stieß ihn zum Abschrecken ins Wasser. Lost Foam-Verfahren nenne man dieses Vorgehen, erklärte der wissenschaftliche Mitarbeiter den gebannten Teilnehmern. Dabei wird das Modell in Quarzsand eingebettet, der Sand verdichtet und anschließend das heiße Aluminium eingegossen. Das Metall schmilzt das Styropor und nimmt dessen Platz ein: der Fahrrad-Rahmen entsteht. Während der anschließenden Führung durch die Gießerei gab es viele Nachfragen. Die Gruppe hing an den Lippen des Fachmanns und drängte sich interessiert vor den großen Maschinen.

Anschließend ging es dem Modell von Alexander und Bryan an den Kragen. Im Druckversuch zeigte Laborleiter Thomas Weidler den Jungs, was ihre Entwürfe alles aushalten. Erst bei 700 Kilogramm begann sich der Rahmen zu verbiegen. »Es würde immer noch fahren, das Fahrrad!«, sind sich die beiden Konstrukteure sicher. Mit Feuereifer wurde sofort über Verbesserungen diskutiert.

Diese Begeisterung für Technik will Dr. Susanne Garreis mit ihrem Projekt fördern. Lernen die Jugendlichen nebenbei Studienbereiche wie Leichtbau, Materialkunde und Informatik kennen, sei das umso besser. Und da das Fahrrad beim Thema Mobilität in Zukunft eine große Rolle spielen wird, könne man nicht früh genug damit anfangen, die Konstrukteure der Zukunft zu sensibilisieren. Der Begeisterung der Gruppe in der Gießerei nach zu urteilen, ist dieser Plan voll aufgegangen.

■ Bianca Kühnle  
Kommunikation



Baden-Württemberg  
MINISTERIUM FÜR VERKEHR



Fahrrad-Jubiläum 2017

Baden-Württemberg

# Bergbau als Segen – oder als Fluch?

In Aalen war der Bergbau einst Grundlage für eine heute blühende Industrie. Ein Land wie Kongo profitiert dagegen wenig von seinen Bodenschätzen. In ihrem Projekt »Die menschliche Seite der Ressourcen« untersucht die Hochschule Aalen im Wintersemester, wie die globalen Lieferketten, Wettbewerbsdruck, staatliche Strukturen und auch das Konsumentenverhalten damit zusammenhängen. Dabei gehen die Studierenden auch der Frage nach: Was können wir als Konsumenten in Deutschland in dieser Sache tun? Dazu wird der Bergbau im Tiefen Stollen mit der aktuellen Situation im rohstoffliefernden Kongo verglichen. Über das Bildungskonzept Globales Lernen wird Wissen über globale Zusammenhänge von Produktion, Konsum und die verbundenen Auswirkungen auf sozialer, ökologischer sowie ökonomischer Ebene vermittelt. Im Projekt

werden dies vor allem Informationen über die Arbeitsbedingungen bei der Ressourcengewinnung im Globalen Süden sein. Der historische Bezug zu den lokalen Bedingungen mit Blick auf den Wandel hin zum Import der Rohstoffe macht die globale Verantwortung der heutigen Akteure deutlich. Das Projekt soll einen Orientierungsrahmen bieten, damit Konsumenten informiert sind und darauf basierend Entscheidungen treffen können. Zudem wird der Zusammenhang zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen der UN aufgezeigt.

Das Projekt »Die menschliche Seite der Ressourcen« ist im Rahmen des campusWELTBewerbs, initiiert vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, ausgezeichnet worden. Neben dem Nachhaltigkeitsteam der Hochschule, Daniela Dorrer und Prof. Dr. Ulrich Holzbaier, sind studentische Teams eingebunden. Externe Partner sind die GeoPark-Informationsstellen Tiefer Stollen und Urweltmuseum, Ämter der Stadt und der GeoPark Schwäbische Alb. ■ dor/hb

Ihr Studium  
im Sondermaschinenbau  
**PASST.** +  
m/w

## Praktika und Werkstudententätigkeiten für die Studiengänge:

- Elektrotechnik
- Informationstechnik
- Maschinenbau
- Mechatronik
- Wirtschaftsingenieurwesen
- Pharmatechnik
- Betriebswirtschaft
- u.v.m.

## Abschlussarbeiten im technischen und kaufmännischen Bereich

Packende Themen für Bachelor-, Diplom- oder Masterarbeiten, die zu Ihnen passen. Auch auf Ihre eigenen Themenvorschläge freuen wir uns.

Auf Ihre Online-Bewerbung freuen wir uns  
[www.karriere-bei-optima.de](http://www.karriere-bei-optima.de)



KARRIERE IM  
FAMILIEN-KONZERN

SICHERE BERUFLICHE  
PERSPEKTIVE

PROGRAMME ZUR  
AUS- UND WEITERBILDUNG

# OPTIMA

## Willkommen bei den Hidden Champions

Auf unser Wissen und unser innovatives Anlagenportfolio vertrauen weltweit führende Unternehmen. In den vier Optima Geschäftsbereichen Consumer, Nonwovens, Pharma und Life Science entstehen:

- Abfüll- und Verpackungsanlagen
- Pharmazeutische Gefriertrockner
- Isolator-Technologien
- Herstellungsanlagen für medizinisch-pharmazeutische Produkte

Werden Sie Teil eines international tätigen Unternehmens mit 14 Auslandsniederlassungen und über 2.150 Spezialisten.

OPTIMA packaging group GmbH  
Steinbeisweg 20 | 74523 Schwäbisch Hall





Ein gutes Team: Joanna Komorowska und Dr. Hanna Siwek (rechts).

## KarMen Plus: »Wenn es klappen soll, kann es auch klappen«

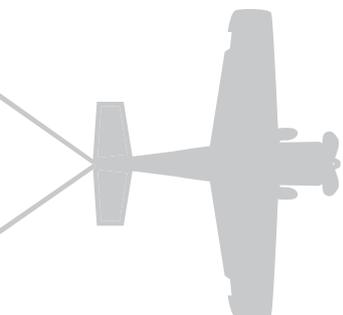
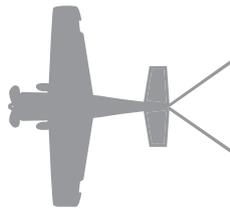
Schon vor Beginn unseres Treffens ist die enge Beziehung zwischen Mentorin und Mentee zu spüren. Die Begrüßung der beiden Frauen ist herzlich und vertraut. Joanna Komorowska nimmt seit März 2017 am Mentoringprogramm KarMen Plus der Hochschule Aalen teil und hat mit ihrer Mentorin, Dr. Hanna Siwek, eine Bezugsperson gefunden, die sie bei Fragen rund um ihre persönliche Karriereplanung begleitet. Schüchtern und perfektionistisch beschreibt sich die junge Masterstudentin (Advanced Materials and Manufacturing) mit polnischen Wurzeln: »Ich habe viele Pläne, aber oft fehlt mir der Mut sie anzugehen. Meine Mentorin zeigt mir durch die Gespräche neue Wege auf, die ich mir nicht zugetraut hätte.« So berichtet sie, dass sie sich ohne Hanna Siweks positives Feedback vermutlich nicht auf eine für sie interessante Stelle beworben hätte. »Wenn es klappen soll, kann es auch klappen«, so Siweks Auffassung. Mit dieser Einstellung sei sie auch als Mentorin in die Mentoringbeziehung gestartet. Potenzial zu erkennen und dieses durch gute Gespräche weiterzuentwickeln, ist ihr ein Anliegen. 2009 kam sie selbst aus Polen nach Deutschland und

arbeitet mittlerweile als Projektmanagerin in einem internationalen Konzern. »Der Übergang zwischen Studium und der realen Arbeitswelt ist oft schwierig«, meint Siwek. Sie will ihre Erfahrung weitergeben, ohne dabei ihre eigenen Vorstellungen durchzusetzen. Das versteht Hanna Siwek unter Mentoring. Gemeinsam wollen die beiden Joannas berufliche Ziele weiterentwickeln. Anfang nächsten Jahres endet offiziell das zehnmonatige Mentoringprogramm für die Studentin. Kein Grund für das eingespielte Team, die gemeinsamen Treffen abubrechen. Sie wollen weiterhin in Verbindung bleiben.

■ **Eveline Rettenmeier**  
KarMen Plus

### info

Haben Sie Interesse am Programm teilzunehmen? Weitere Informationen zum ESF-geförderten Projekt gibt es auf [www.hs-aalen.de/mentoring](http://www.hs-aalen.de/mentoring) oder per E-Mail: [mentoring@hs-aalen.de](mailto:mentoring@hs-aalen.de).





FNT ist führender Anbieter integrierter Softwareprodukte, mit denen IT Infrastrukturen, Rechenzentren und Kommunikationsnetze optimal geplant und betrieben werden können. Dank unserer Software können Banken schneller Transaktionen ausführen, stehen Produktionsstraßen niemals still und können Flughäfen bestes WLAN bereitstellen.

An unseren nationalen und internationalen Standorten leisten rund 300 Mitarbeiter jeden Tag einen Beitrag für die digitale Zukunft. Deshalb vertrauen weltweit mehr als 500 Kunden auf unsere marktführende Lösung. Gestalte mit uns zusammen in einem kollegialen Arbeitsumfeld die Entwicklung eines zukunftssicheren und international erfolgreichen Softwareunternehmens, das seine Software mit großer Leidenschaft und viel Innovationsgeist entwickelt – und das bereits seit 1994.

## // Wir suchen Absolventen & Studenten (m/w)

aus den Bereichen:

- Informatik und Wirtschaftsinformatik
- Technische Redaktion
- Ingenieurwesen
- Wirtschaftswissenschaften

Unser Angebot:

- Berufseinstieg
- Abschlussarbeiten (Bachelor/Master)
- Praxissemester
- Werkstudententätigkeiten

Nutze die Möglichkeit, neue Herausforderungen zu meistern, praktische Erfahrungen zu sammeln und Dich weiterzuentwickeln. Wenn Du unser Team unterstützen willst und spannende Aufgaben in einem innovativen Umfeld suchst, so freuen wir uns auf Deine Bewerbung.

Weitere Informationen findest Du unter [www.fntsoftware.com/karriere](http://www.fntsoftware.com/karriere).





In Zweier-Teams entwickelten die Studierenden in einem stAart-UP!de-Workshop ein Geschäftsmodell und bauten im zweiten Schritt sogar einen Prototypen.

## Gründungsinitiative stAart-UP!de begeistert, berät und vernetzt

Der Weg zu einer Geschäftsidee ist nicht so weit, wie viele vermuten: „Die wichtigste Voraussetzung ist, mit offenen Augen durch die Welt zu gehen und für ein Alltagsproblem nach einer unkonventionellen Lösung zu suchen“, betont Christian Kling, Teamleiter von stAart-UP!de, der Gründungsinitiative der Hochschule Aalen. Ziel des Projekts ist, Studierende auf den Geschmack zu bringen, Probleme kreativ und unternehmerisch anzupacken – und vielleicht sogar über eine mögliche, eigenständige Geschäftstätigkeit nachzudenken.

Denn neben dem fachlichen Wissen möchte die Hochschule Aalen ihren Studierenden verstärkt unternehmerisches Denken und Handeln vermitteln. Dabei spielt es keine Rolle, welchen Studiengang der Beratungssuchende gewählt hat und in welchem Semester er sich befindet. Die Mitarbeiter der Gründungsinitiative stAart-UP!de stehen ihm mit Wissen und Know-how zur Seite, beraten und vernetzen und sind der richtige Ansprechpartner für alle Ideen und Fragen rund um Innovation und Gründung.

Die dazu passenden Räumlichkeiten stellt das Innovationszentrum an der Hochschule Aalen zur Verfügung und ergänzt damit die umfassende Betreuung der Studierenden. Das Innovationszentrum bietet Gründungsinteressierten die Möglichkeit, in einem Shared-Desk-Gemeinschaftsbüro mit individueller Beratung an der eigenen Geschäftsidee zu arbeiten – selbstverständlich kostenlos – sowie mit anderen Gründern in Kontakt zu kommen. Zudem steht eine Maschinenhalle für den Aufbau von Prototypen oder Geräten zur Verfügung. Die Seminarräume können für Meetings und Kundenbesuche genutzt werden.

Darüber hinaus bietet stAart-UP!de verschiedene Workshops und Seminare an. Im Rahmen des Studium Gene-

rale erarbeiteten im vergangenen November unter der Anleitung von Prof. Dr. René Niethammer 20 Studierende der unterschiedlichsten Fachrichtungen innerhalb nur eines Nachmittags zahlreiche kreative Geschäftsideen unter dem Titel: „Von der zündenden Idee zum eigenen Start-up“. Am 11. Januar 2018 steht das nächste stAart-UP!-Bootcamp auf dem Plan: Es richtet sich an Studierende, die schon eine konkrete Geschäftsidee haben und nun die nächsten Schritte gehen möchten.

Neben diesen Angeboten von stAartUP!de fiel im Oktober der Startschuss für den ersten hochschulweiten Gründerwettbewerb an der Hochschule Aalen: die stAart-UP!-Challenge 2017. Die Besonderheit: Alle Studierenden, Professoren, Dozenten und Hochschulmitarbeiter können mitmachen. Sie konnten entweder selbst Ideen für Innovationen und Gründungen einreichen oder sich online an der Abstimmung beteiligen. Die besten Konzepte konnten bis Anfang Dezember als Posterausstellung besichtigt werden. Die Sieger wurden erst nach limes-Redaktionsschluss gekürt. Ihnen winken mit dem Gründer-Oscar der Hochschule Aalen 2.000 Euro. Zusätzliche Geld- und Sachpreise warten in weiteren Kategorien. Die derzeitigen Sponsoren sind die Kreissparkasse Ostalb, Stadt Aalen, Pegasus e.V. und die IHK Ostwürttemberg.

■ **Andreas Ehrhardt** Innovationszentrum  
**Simone Trefzger/ Andrea Heidel** stAart-UP!de



### info

Telefon: +49 (0) 7361 576 – 2561  
E-Mail: [staart-up@hs-aalen.de](mailto:staart-up@hs-aalen.de)  
[www.staart-up.de](http://www.staart-up.de)



# GARTNER



## Lernen Sie Gartner während des Studiums kennen

### Praktika / Abschlussarbeiten

Gartner bietet vielfältige Möglichkeiten für Praktika und Abschlussarbeiten. Bewerben Sie sich initiativ! Beispielbereiche: Konstruktion/Design, Projektmanagement, Lean Management, Produktion oder Kalkulation/Angebot

## Gehen Sie nach dem Studium Ihren Weg mit Gartner

### Trainee-Programm

Das flexible 18-monatige Trainee-Programm bei Gartner wird genau auf Sie abgestimmt. Trainees werden nach einem Abteilungsdurchlauf in Design, Projekt- oder Baumanagement, Kalkulation, Produktion oder Materialwirtschaft eingesetzt.

## Was Sie mitbringen

- | Absolvent (m/w) der Fachrichtung Bauingenieurwesen, Metalltechnik, Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen o.ä.
- | erste Praxiserfahrung (für Trainee-Programm)
- | Interesse an Technik und Architektur
- | Flexibilität, Teamfähigkeit, Offenheit und Organisationsgeschick (sowie weltweite Reisebereitschaft für das Trainee-Programm)
- | sehr gute Englischkenntnisse (für Trainee-Programm)

## Hoch hinaus mit Gartner

**Werden Sie Teil eines Teams, das seit 1868 Innovationen schafft!**

Gartner gehört zu den führenden Unternehmen im Fassadenbau. Unsere rund 1.500 Mitarbeiter entwickeln und fertigen Fassaden, die Unikate sind und meist an die Grenzen des technisch Machbaren gehen. Von Frankfurt über London bis New York und Hongkong. Gartner-Fassaden prägen die Skyline von Metropolen weltweit. Wenn Sie Interesse an einem harmonischen betrieblichen Miteinander, einer breit gefächerten Tätigkeit in einem internationalen Umfeld und einer leistungsgerechten Vergütung haben, senden Sie Ihre Bewerbung unter Angabe Ihres frühesten Eintrittstermins an [gartner-bewerbung@permasteelisagroup.com](mailto:gartner-bewerbung@permasteelisagroup.com)

Mehr Informationen auf unserer Website:  
[www.josef-gartner.de/jobs](http://www.josef-gartner.de/jobs)

**Josef Gartner GmbH**  
Gartnerstraße 20  
89423 Gundelfingen  
[www.josef-gartner.de](http://www.josef-gartner.de)



## Mit dem »Code Club« die Sprache der Zukunft lernen

Smartphones, intelligente Assistenten, automatisierte Fabriken und bald auch selbstfahrende Autos: In Zeiten der fortschreitenden Digitalisierung wird es immer wichtiger, dass Kinder frühzeitig in Kontakt mit digitalen Prozessen kommen – und damit auch den Grundlagen der Programmierung. Dem stehen die oft unzureichende IT-Ausstattung von Grundschulen, die fehlende Qualifikation von Lehrkräften im IT-Bereich und die inexistente Einbindung in die Lehrpläne entgegen. Es müssen daher neue Wege beschritten werden, um Kinder frühzeitig für eine IT-Grundbildung zu erreichen, die über die etablierten Ansätze zur Medienkompetenz hinausgehen. Vorbild hierfür ist die Code-Club-Initiative der Raspberry Pi Foundation, die seit 2012 allein in Großbritannien zur Einrichtung von mehr als 6.000 »Code Clubs« geführt hat. Hier können 9- bis 13-jährige Schüler erste Programmiererfahrungen mithilfe des Einplatinencomputers Raspberry Pi sammeln.

Um die Möglichkeiten zur Schaffung erster Programmiererfahrungen für Grundschüler zu untersuchen, haben die Studierenden Berna Bilgin und Kübra Yaman soy (Bachelor Wirtschaftsinformatik) einen Code Club für Schüler der dritten Klasse an der Greutschule Aalen

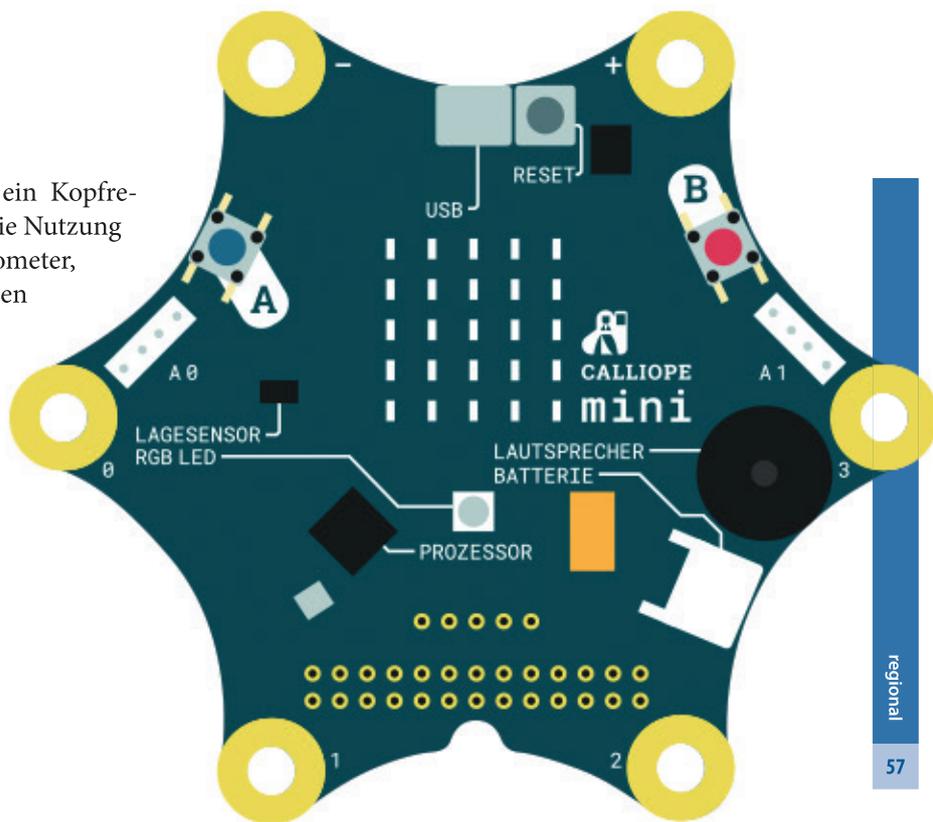
durchgeführt. Hierfür genutzt wurde der Einplatinencomputer Calliope mini. Es wurde bewusst auf die Nutzung des Raspberry Pi verzichtet, da dessen weitergehende Möglichkeiten auch mit einer deutlich erhöhten Komplexität einhergehen. Der Calliope mini basiert technisch auf dem BBC micro:bit, der in Großbritannien an Schüler der siebten Klasse verteilt worden ist und spezielle Anpassungen an die jüngere Zielgruppe bietet.

Programmiert wurde der Calliope mini im Rahmen des Code Clubs an der Greutschule mittels Microsoft PXT (Programming Experience Toolkit): Hierbei werden die Codebestandteile, wie beispielsweise Anweisungen, Datenfelder und Kontrollstrukturen, durch Puzzleteile symbolisiert, die ausschließlich syntaktisch korrekt zusammengesetzt werden können. Der Calliope mini bringt bereits vielfältige Möglichkeiten an »Bordmitteln« mit. Das System basiert auf einer 32-Bit-ARM-Architektur und ist damit technisch mit der Raspberry-Pi-Familie und der großen Mehrheit der heute verkauften Smartphones und Tablets verwandt.

Die Erfahrungen im Code Club waren durchweg positiv: Die Schülerinnen und Schüler waren mit großem Eifer bei der Sache und hatten sichtlich Spaß beim Ausprobieren

ihrer Implementierungen. Hierzu zählten ein Kopfrechentrainer für das kleine Einmaleins und die Nutzung des Einplatinencomputers als Raumthermometer, der durch Schütteln zurückgesetzt werden konnte. In jedem Fall wurde deutlich, dass Code Clubs für alle Grundschüler in der Region Ostwürttemberg ein sinnvolles und bereicherndes Angebot darstellen würden. Das gilt auch aus Sicht der Hochschule: Schließlich sind die Drittklässler von 2017 die Studienanfänger von 2028...

■ Prof. Dr. Christian Koot  
Studiendekan Wirtschaftsinformatik



Quelle: Calliope gGmbH, CC-BY-SA 3.0

**„Vor Ort zu sein.“**

Annika Zweig, Ansprechpartnerin für Studierende

**Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.**

Leistungsangebot speziell für Studierende:

- kostenloses Girokonto
- kostenlose Kreditkarte (Classic)
- Beratung zum KfW-Studienkredit
- Auslandsreise-Krankenversicherung
- Veranstaltungen & Seminare
- Kino-Night

**Wir machen den Weg frei.**

So erreichen Sie Annika Zweig:  
Tel. 07361 507-326 • annika.zweig@vrbank-aalen.de • www.vrbank-aalen.de/studium

**VR-Bank Aalen** **Meine Bank!**

## Gemeinsam das Internet der Dinge entwickeln



In der Lehrveranstaltung »IoT Design Projekt« entwickelten Studierende ein System, das die Belegung von Räumen an der Hochschule erkennen kann.

Das Internet der Dinge (IoT) ist faszinierend, weil es unglaublich viele aktuelle Themen betrifft. Zunächst geht es um Technologien auf unterschiedlichsten Ebenen, die beherrscht werden müssen. Weiter geht es mit den wirtschaftlichen Auswirkungen und Ansätzen für neue Geschäftsmodelle. Last but not least müssen die Bedürfnisse der Nutzer verstanden und angesprochen werden. Niemand kann all die oben genannten Aspekte alleine abdecken. Deshalb muss man, um im Internet der Dinge erfolgreich zu sein, mit Partnern zusammenarbeiten – über Unternehmensgrenzen hinweg, mit Experten vieler unterschiedlicher Disziplinen.

Die Hochschule Aalen kooperiert in ihrem jungen Studiengang »Internet der Dinge – Digitale Technologien in der Anwendung« eng mit dem Schwesterstudiengang der Hochschule für Gestaltung (HfG) in Schwäbisch Gmünd. Die Studierenden beider Hochschulen arbeiten in gemeinsamen Lehrveranstaltungen zusammen. Professoren der Hochschule Aalen unterrichten auch Studierende der HfG und umgekehrt.

Besonders deutlich wird diese enge Verzahnung am Beispiel der Lehrveranstaltung »IoT Design Projekt« (IoT = Internet of Things, Internet der Dinge), die im Sommersemester 2017 zum ersten Mal stattfand. Die Studierenden beider Hochschulen bildeten interdisziplinäre Teams, um Themen der Industriepartner zu bearbeiten. Die Bosch Software Innovations GmbH, die Bosch Engineering GmbH, die Agentur Intuity Media Lab GmbH und das Indoor-Localization Startup kontakt.io stellten anspruchsvolle und zugleich offene Aufgaben. Prof. Jens Döring (HfG) und Prof. Dr. Markus Weinberger (Hochschule Aalen) betreuten die Teams gemeinsam bis zur

großen Abschlusspräsentation.

Alle Teams erarbeiteten sehr interessante Ideen, die sich vom beliebigen »smarten Irgendetwas« abhoben. So entwarf das Ambient Assisted Living (AAL) Team beispielsweise ein Notrufsystem für ältere, alleine lebende Menschen. Mithilfe eines Indoor-Localization-Systems erkennt das Notrufsystem die normalen Verhaltensweisen der Menschen und kann bei Auffälligkeiten reagieren. Die Interaktion mit den älteren Menschen erfolgt dabei ausschließlich über ein Sprachinterface. Dieses konnte das Team unter anderem in einem Altersheim testen. Ein weiteres Team entwickelte ein System, das die Belegung von Räumen an der Hochschule erkennen kann. Studierende und Mitarbeiter nutzen einen einfachen und intuitiven Chatbot, um freie Räume zum Lernen oder für Besprechungen zu finden.

Die Beispiele zeigen, dass die Ergebnisse weit über die einfachen und naheliegenden Lösungen hinausgehen. Dies spiegeln auch die ermutigenden Rückmeldungen der Industriepartner wieder. Noch erfreulicher ist aber der Teamgeist, der sich während des Semesters eingestellt hat. Die Kräfte mit Kollegen anderer Disziplinen zu bündeln, die ergänzende Fähigkeiten und Interessen haben, führt zu viel besseren Ergebnissen, als dies alleine möglich wäre – auch wenn es manchmal schwierig ist, einen gemeinsamen Arbeitsmodus zu finden.

■ Prof. Dr. Markus Weinberger  
Internet der Dinge – Digitale Technologien in der Anwendung



Ausbildung oder Studium,  
dann Karriere. Jetzt planen und

# Zukunft spüren

bei den Besten – ZIEHL-ABEGG



noch schnell ein Selfie  
und dann ab in die Zukunft



Die Königsklasse in Lufttechnik, Regeltechnik und Antriebstechnik

Bewegung durch Perfektion



ZAvblue



ZAwheel



ZBluefin

ZIEHL-ABEGG 

## Fair und lecker frühstücken in Aalen



Fair frühstücken und Gutes bewirken: Im September fand im Foyer des Rathauses das erste »Faire Frühstück« statt. Die Besucher konnten sich allerlei fair gehandelte Köstlichkeiten und regionale Produkte schmecken lassen und sich über verschiedene Aspekte des fairen Handels informieren. Das Frühstück wurde in einer Kooperation der Fairtrade Town Aalen, der Fairtrade School Kopernikus Gymnasium und der Fairtrade University Aalen organisiert. In der Stadt Aalen sind damit alle Auszeichnungen, die von TransFair Deutschland e.V. vergeben werden, vertreten. Damit unterstützen die ausgezeichneten Akteure die Initiative des fairen Handels. Das Siegel Fairtrade steht unter anderem für stabile Mindestpreise und langfristige Handelsbeziehungen. Auch im nächsten Jahr soll es wieder ein »Faires Frühstück« geben. Zu den Fairtrade-Aktivitäten der Hochschule Aalen gehören unter anderem der Ausschank von Fairtrade-Kaffee in der Mensa und den Cafeterien sowie der EineWelt-Verkauf. ■ dor

FILLING YOUR NEEDS

 ROMMELAG

## FÜR IHRE ZUKUNFT SEHEN WIR ROMMELAG

Bei Rommelag werden Sie gefordert – und gefördert. Damit Sie sich so weiterentwickeln können, wie Sie es sich wünschen. Ob bei einem Praktikum, als Werkstudent, mit einer Bachelor- oder Masterarbeit oder mit einem Direkteinstieg: Wir wissen um Ihre Bedeutung für unseren unternehmerischen Erfolg. Und bieten Ihnen mit unseren flachen Strukturen die Chance, etwas zu bewegen, Verantwortung zu übernehmen, sich weiterzuentwickeln – und sich letztendlich selbst zu verwirklichen. Mit der Karriere, auf die Sie hinarbeiten.

[www.rommelag.com/karriere](http://www.rommelag.com/karriere)

Entdecken Sie Rommelag!



## INDUSTRIEKOMPETENZ IN AUTOMATISIERUNG UND ELEKTRONIK



### IHRE BERUFLICHE CHANCE BEI HEITEC

HEITEC steht für Industriekompetenz in Automatisierung und Elektronik und bietet Lösungen, Produkte und Dienstleistungen mit den Inhalten Software, Mechanik und Elektronik.

Mehr als 1000 Mitarbeiter an zahlreichen Standorten im In- und Ausland gewährleisten Kundennähe und Branchenkompetenz.

Wir suchen Projektingenieure (m/w) der Fachrichtungen Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik, Mechatronik und Informatik, die unser Team bei der Entwicklung und Implementierung ganzheitlicher Systemlösungen für unsere Kunden aus verschiedenen Branchen verstärken.

Wir bieten Ihnen hervorragende Entwicklungsmöglichkeiten sowie anspruchsvolle und abwechslungsreiche Projekte. Wir freuen uns auf Sie!

Sabine Waldmann steht Ihnen bei Fragen unter **07951 9366 10** gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an **karriere@heitec.de**

**HEITEC AG**  
Brunnenstrasse 36  
74564 Crailsheim  
[www.heitec.de](http://www.heitec.de)



Melanie Rein (links) mit Buddy Mariam.



Interkulturell erfahren: Monika Lempart.

## »Geht raus und schaut euch die Welt an«: ISA e.V. vergibt erstmalig Preise für Studierende

Der gemeinnützige Verein International Society Aalen e.V. (ISA) hat in diesem Jahr erstmalig zwei neu ins Leben gerufene Preise für Studierende der Hochschule Aalen vergeben. »Buddy of the Year 2017« ist Melanie Rein aus dem Studiengang Internationale Betriebswirtschaft wegen ihrer außerordentlichen Betreuung einer jordanischen Studentin. Der zweite Preis »Ausland Erfahren 2017« ging an Monika Lempart aus dem Studiengang Betriebswirtschaft für kleine und mittlere Unternehmen für das engagierte Vermitteln und Weitergeben ihrer interkulturellen Erfahrungen, die sie während eines Auslandssemesters in den USA gemacht hat.

### Buddy of the Year 2017 – Melanie Rein

»Es gab keinerlei Verständigungsschwierigkeiten zwischen uns, da wir beide fließend Englisch sprechen. Sie hat sogar versucht, mir ein bisschen Arabisch beizubringen. Und ich habe versucht, ihr die Hemmungen vor dem Deutschsprechen zu nehmen. Wir wurden sehr enge Freunde und Mariam versteht sich sehr gut mit meiner Familie und meinen Freunden.« So Melanie Rein in ihrem Bericht, den sie beim Akademischen Auslandsamt im Anschluss an ihre Buddy-Tätigkeit eingereicht hat.

Melanie Rein hat sich in der Tat nicht darauf beschränkt, ihr Buddy ein paar Mal an der Hochschule oder zu einer Party zu treffen, um ihre Stunden für den notwendigen Workload zum Erhalt von Credit Points (CP) zusammenzubekommen. Im Gegenteil, Credit Points wollte sie gar nicht, und es war auch nicht das erste Mal, dass sie eine ausländische Studentin betreut hat. »Ich finde das Buddy-Programm eine großartige Idee, um ausländischen Studierenden die Möglichkeit zu geben, schnell neue Freundschaften und Kontakte zu knüpfen. Und da ich selbst schon oft genug im Ausland gelebt habe, weiß ich wie schwer es am Anfang ist, sich zurechtzufinden: Sprache, Essen, Mentalität plus Heimweh. Ich hatte bisher immer das Glück, im Ausland herzlich aufgenommen zu werden und genau dieses Gefühl habe ich versucht, Mariam und Fatima zu vermitteln«, erzählt Melanie Rein.

Das Buddy-Programm der ISA e.V. hilft den ausländischen Studierenden der Hochschule Aalen, sich schneller zu integrieren. Hierdurch leisten die deutschen Studierenden einen wichtigen Beitrag, damit sich ihre ausländischen Kommilitonen in ihrem neuen Studien- und Lebensumfeld wohlfühlen können – eine Grundvoraussetzung, um erfolgreich zu studieren. Angesichts der Herausforderungen, denen sich zukünftige Fach- und

**Der Steiff-Teddybär der Hochschule Aalen war auf Reisen:**

Er hat am »International Teddy Bear Picnic« teilgenommen und sichtlich Spaß gehabt. Das Picknick wird von der Plymouth University organisiert, einer der 110 Partnerhochschulen der Hochschule Aalen weltweit.



Führungskräfte im zukünftigen Berufsleben stellen müssen, ist das Buddy-System der Hochschule außerdem eine hervorragende Gelegenheit, schon früh interkulturelle Kompetenzen zu erwerben. Durch die Betreuung eines ausländischen Studierenden über ein oder zwei Semester können wertvolle Erfahrungen und darüber hinaus zahlreiche Tipps von ausländischen Kommilitonen zu deren Heimatländer gesammelt werden.

Die Teilnahme am Buddy-Programm der ISA e.V. ist nun nicht mehr nur mit CPs für das Studium Generale verbunden: Wer sich durch besondere Leistungen in der Betreuung seines Buddys auszeichnet, hat zudem die Chance, den Preis »Buddy of the Year« zu gewinnen. Verbunden ist er mit einem Preisgeld in Höhe von 500 Euro.

**Ausland Erfahren 2017 – Monika Lempart**

»Ich weiß gar nicht, was ich sagen soll! Ich bin einfach nur sprachlos und fühle mich total geehrt!«, sagte Monika Lempart, als das Akademische Auslandsamt der Hochschule (AAA) ihr die Nachricht zukommen ließ, dass sie den neuen ISA e.V. Preis »Ausland Erfahren 2017« gewonnen habe. Monika Lempart hat im Wintersemester 2016/ 2017 ihr Praktikum im Ausland gemacht, in den USA bei dem Unternehmen MTU America Inc. in Novi, Michigan. MTU America Inc. ist ein Tochterunternehmen der Rolls-Royce Power Systems in Friedrichshafen. Als Studentin der Betriebswirtschaft für kleine und mittlere Unternehmen hätte sie gar nicht ins Ausland

gehen »müssen«. Aber es war Monika Lempart wichtig, studienbezogene Arbeitserfahrung und auch interkulturelle Erfahrungen im Ausland zu sammeln. Im Anschluss an das Praxissemester berichtete sie hierüber zunächst im Studiengang sowie bei einer Infoveranstaltung des AAA zum Thema Praxis im Ausland. Es war ersichtlich, dass es für Monika Lempart mehr als nur ein reines Selbstverständnis war, ihre Kommilitonen an der Hochschule Aalen von der Wichtigkeit eines Auslandsaufenthaltes während des Studiums zu überzeugen. Deshalb brauchten die Mitarbeiterinnen des AAAs Monika Lempart auch gar nicht groß bitten, ob sie denn ebenfalls der Hochschule Aalen und dem Studierendenwerk Ulm zum Thema USA in der Internationalen Woche der Mensa zur Verfügung stehen könnte. Dieser Bitte folgte Monika Lempart ebenso gerne wie der des AAAs, im Anschluss auch noch beim Tag der offenen Tür der Hochschule Aalen zur Verfügung zu stehen. Auch als Testimonial erklärte sich Monika Lempart dem AAA und dem Medienzentrum der Hochschule bereit: Das Ergebnis ist auf dem Videokanal des Medienzentrums der Hochschule auf YouTube zu sehen. »Geht raus, traut Euch, schaut Euch die Welt an!«, lautet ihre Botschaft. Aufgrund ihres besonderen Engagements, ihren Mitstudierenden von ihren interkulturellen Erfahrungen zu berichten, erhielt Monika Lempart den ISA e.V. Preis »Ausland Erfahren 2017«.

■ **Pascal Cromm**  
Leiter Akademisches Auslandsamt

# Präsidentin von Mauritius begrüßt Aalener Vertriebsprofessoren

Normalerweise kann man bei einer Konferenz zwar hochdekorierte Wissenschaftler kennenlernen, aber Top-Funktionsträger des Staates und der Politik machen sich gemeinhin rar. Anders bei der diesjährigen Konferenz des Global Sales Science Institutes (GSSI), deren Vorsitz im Moment die Hochschule Aalen innehat.

Der Kontakt zur Präsidentin Prof. Ameenah Gurib kam durch die persönlichen Verbindungen eines GSSI-Mitglieds zustande, der die Organisation der Konferenz und des Treffens übernahm. Trotz eines engen Zeitplans ließ es sich die Präsidentin nicht nehmen, persönlich zum gemeinsamen Abend zu kommen und in ihrer Rede die groben Linien der Politik ihres Landes aufzuzeigen. Anschließend begrüßte sie jeden Anwesenden mit Handschlag und wechselte mit jedem ein paar Worte. So bekam die Konferenz einen eigenen, sehr speziellen Tenor. Die afrikanischen Belange rückten in den Vordergrund und es bildete sich spontan eine Gruppe von Professoren, die akademi-



Auch Prof. Ameenah Gurib, Präsidentin von Mauritius, kam zur diesjährigen Konferenz des Global Sales Science Institutes (GSSI).

sche Programme in Afrika unterstützen möchte. Und wo könnte der Nutzen direkter und unmittelbarer sein als im B2B-Sales, einer praxisnahen wissenschaftlichen Disziplin im Aufbau. »Wer sich für einen Aufenthalt auf der Insel entscheidet, wird nicht enttäuscht sein, da die Natur zauberhaft ist und das friedliche Miteinander der verschiedenen Kulturen begeistert«, zieht Prof. Dr. Jobst Görne noch ein weiteres Resümée seines Aufenthalts. ■ gö

## MBA General Management: neues Profil

Der Master General Management der Graduate School Ostwürttemberg (GSO) baut Module zur Stärkung digitaler Kompetenzen im berufsbegleitenden Studium aus und bereitet die Studierenden zeitgemäß auf Führungsaufgaben der Zukunft vor. Mit dem Wintersemester 2017/18 fokussiert das Curriculum den Themenschwerpunkt Digitalisierung künftig in allen Modulen. Neben dem nötigen betriebswirtschaftlichen Handlungswissen werden die Studierenden zum Umgang mit Technologien und Werkzeugen der Datennutzung in Prozessen und inno-

vativen Geschäftsmodellen befähigt. Eine Neuerung im Studienablauf ist, dass Studierende mit wirtschaftswissenschaftlichem Erststudium die Möglichkeit haben, zwei betriebswirtschaftliche Fächer durch zusätzliche Wahlfächer zu substituieren. Das Studium wird somit auch für Bachelorabsolventen der BWL attraktiver. Neben der Anwendungsorientierung steht beim berufsbegleitenden Masterstudium General Management im zweiten Semester auch eine Auslandsstudienwoche an, bei der ein Modul des Curriculums an einer Partneruniversität gelehrt wird. ■ gso

### Wir bieten Werkstudententätigkeit

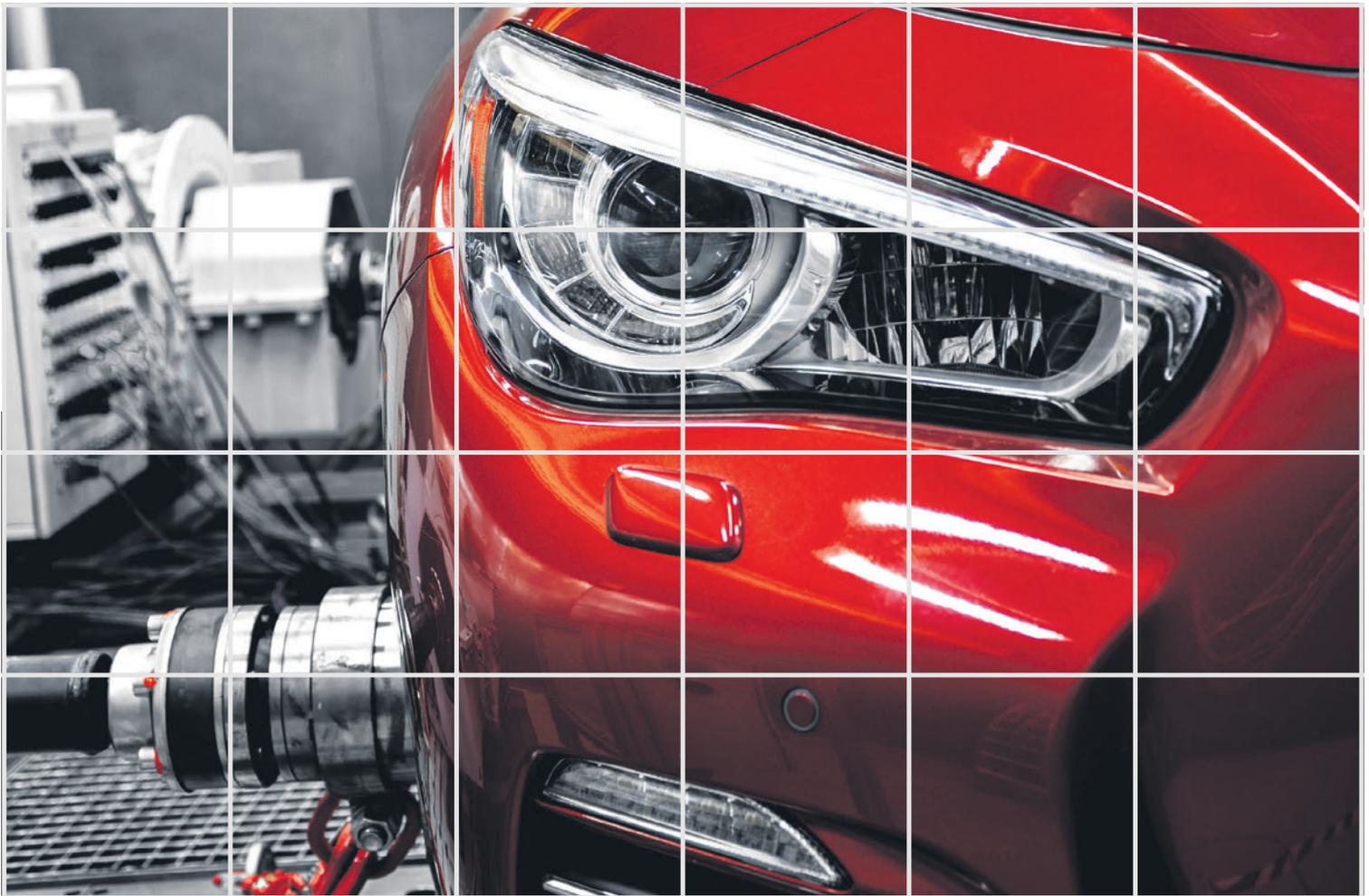
Bitte schriftliche Bewerbung  
mit Lichtbild an:

**LOTHAR WALTHER** Feinwerkzeugbau GmbH  
Postfach 1125  
89551 Königsbronn

## LOTHAR WALTHER

Nutzen Sie die Möglichkeit,  
praktische Erfahrungen zu sammeln  
und sich weiterzuentwickeln.

[www.lothar-walther.de](http://www.lothar-walther.de)



Gemeinsam in die Zukunft mit PTS-Prüftechnik

## Mitarbeiter mit Antrieb gesucht!

Als unabhängiger Dienstleister für die Entwicklung und Erprobung antriebstechnischer Lösungen sind wir Innovationen einen Schritt voraus.

Gemeinsam mit unseren Kunden, Mitarbeitern und Partnern stehen wir für echte Nachhaltigkeit, ein faires Miteinander und neue Wege bei der Weiterentwicklungen von Technologien.

Wir sorgen mit unserem Know-how in der Entwicklung und Erprobung von Antriebssystemen, Absicherung thermaler Eigenschaften, Prüfstandstechnik und der Durchführung von Fahrversuchen dafür, dass Produkte von morgen bereits heute eingesetzt werden.

Ob als Student im Rahmen von Praktika, Abschlussarbeiten, als Berufseinsteiger oder Professional – wir bieten Euch in spannenden und anspruchsvollen Projekten die Möglichkeit Euer Know-how auf das nächste Level zu bringen.

Werde Teil unseres Teams und bewerbe Dich unter:  
[www.pts-prueftechnik.de/karriere](http://www.pts-prueftechnik.de/karriere)

Wir freuen uns auf Dich!



## Wir sind hin und weg ... ... von Georgien nach Aalen

გამარჯობა!  
Gamardschoba!

Von der ersten Minute meiner Ankunft an habe ich mich in die Deutschen verliebt! Die meisten sind so offen und hilfsbereit. Es ist wirklich ein Glück, hier zu sein. Für meinen Master in »International Marketing and Sales« wollte ich unbedingt nach Deutschland, weil die deutschen Hochschulabschlüsse international renommiert sind und der Bildungsstandard hier sehr hoch ist. Außerdem ist es toll, andere Perspektiven und Kulturen kennenzulernen. Wenn man im Ausland studiert, kann man Geschichten für ein ganzes Leben sammeln!

Ich komme aus Georgien, geboren und aufgewachsen bin ich in der Hauptstadt Tiflis. Georgien ist ein kleines Land mit einer großen Geschichte. Beispielsweise zählt Georgisch zu den ältesten Sprachen der Welt, unser Alphabet umfasst 33 Buchstaben. 2018 sind wir Gastland auf der Frankfurter Buchmesse – das macht mich schon ein

bisschen stolz, denn ich lese gerne und liebe die schönen Künste. 25 Jahre, nachdem wir unsere Unabhängigkeit erklärt haben, ist das Land immer noch in einem Entwicklungsprozess. Derzeit erleben wir gerade einen richtigen Bau-Boom.

Nach meinem Bachelor in Public Relations habe ich Landschaftsarchitektur studiert. Bislang gibt es noch nicht so viele Landschaftsarchitekten in Georgien, die Branche entwickelt sich gerade. Wenn ich aus Aalen in meine Heimat zurückkehre, möchte ich unbedingt mein eigenes Unternehmen



Ani Zegardeli

### Georgien

Amtssprache	Georgisch
Hauptstadt	Tiflis
Staatsform	Parlamentarische Republik
Fläche	69.700 km <sup>2</sup>
Einwohnerzahl	3,7 Millionen (2015)
Sehenswürdigkeiten	Höhlenstadt Vardzia, Khvertvisi Festung, Kloster Gelati, Ushugli, Bagrati-Kathedrale

gründen und den Leuten helfen, ihre Gärten, Terrassen oder Balkone grüner zu gestalten. Deshalb brauche ich auch Kompetenzen in Marketing und Management. Bei euch sind die Städte viel grüner, überall gibt es Parks. Richtig cool sind die vielen Radfahrer und die -wege. So etwas gibt es bei uns nicht; in Georgien fährt jeder mit dem Auto, was immer einen unglaublichen Verkehr verursacht.

Obwohl ich mich hier schon gut eingelebt habe – das Buddy-Programm der Hochschule ist echt super – vermisse ich meine Freunde und Familie. Es ist das erste Mal, dass wir für so eine lange Zeit getrennt sind. Und ich vermisse den Geruch von Tiflis. Für mich hat jede Stadt ihren ganz eigenen Geruch. Meine erste Auslandsreise ging mit zwölf Jahren nach Paris. Ich könnte Paris mit geschlossenen Augen am Geruch erkennen. Ich bin schon sehr gespannt, mit was für einem »Aalener Duftlebnis« ich nach Tiflis zurückkehren werde...

ნახვამდის!  
Nachvamdīs!  
Ani Zegardeli



Fotos: pixabay

## Wir sind hin und weg ... ... von Aalen nach Bali (Indonesien)

*Selamat siang,*

nach meinem ersten Auslandssemester 2014 in Australien war mir sofort klar, dass ich während meines Master-Studiums »Industrial Management« unbedingt ein weiteres Semester »in der großen weiten Welt« verbringen wollte. Bei meinen Reisen durch Südostasien bin ich auf Bali aufmerksam geworden. Die Insel im Indischen Ozean gehört zu Indonesien. Sie lockt mit beeindruckenden Landschaften, einer faszinierenden Kultur, atemberaubenden Stränden – und der perfekten Welle!

Wenn man sich entschieden hat, ein Semester auf Bali zu verbringen, stehen dafür mehrere Organisationen zur Auswahl. Ich entschied mich für das Studies Network-Programm, da schon zwei Bekannte mit dieser Organisation gute Erfahrungen gemacht haben. Die Anmeldung ist unkompliziert, man braucht nur seinen Notenspiegel, das Bachelorzeugnis und ein Motivationsschreiben. Einem Auslandssemester an der Udayana University stand damit nichts mehr im Wege...

Ich habe erst auf Bali nach einem Zimmer gesucht, um mir persönlich ein Bild von den Wohnungen und Häusern zu machen. Die Suche

war einfach: In der ersten Woche wohnte ich in einem Hostel, danach zog ich zu Kommilitonen, die noch ein freies Zimmer in ihrem Haus hatten.

Die Universität hat ihren Hauptcampus in Balis Hauptstadt Denpasar und einen weiteren Campus in Jimbaran (im Süden von Bali), wo auch die internationalen Studenten untergebracht sind. Es gibt unzählige Freizeitmöglichkeiten, wie beispielsweise den Besuch traditioneller Feste, von Tempelanlagen, Reisterrassen, Vulkanen oder traumhaften



### Bali

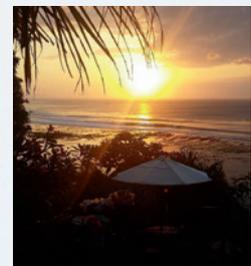
Amtssprache	Indonesisch
Hauptstadt	Denpasar
Staatsform	Präsidentialrepublik
Fläche	5634.43 km <sup>2</sup>
Einwohnerzahl	4,22 Millionen
Sehenswürdigkeiten	Königsgräber von Gunung Kawi, Meerestempel, Ubud, Tempelanlage Pura Luhur, Nusa Dua Beach, Reisterrassen von Jatiluwih

Stränden. Ein besonderes Erlebnis für mich war der Trip zum Komodo National Park. Ursprünglich war er ein Schutzgebiet für den Komodowaran, die größte gegenwärtig lebende Echse, und gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe. Auch das balinesische Nachtleben ist nicht zu verachten und zeigt sich von einer pulsierenden Seite. Cafés, Pubs, Clubs – für jeden findet sich hier Unterhaltung.

Mein Auslandssemester in Indonesien auf der wunderschönen Insel Bali war für mich eine unvergessliche Zeit, die ich nicht missen möchte. Ich konnte eine Menge positiver Erfahrungen und Eindrücke menschlicher, als auch sprachlicher und kultureller Natur sammeln, welche ich für den Rest meines Lebens zu schätzen wissen werde. Wenn man sich für die asiatische und besonders für die südostasiatische Kultur interessiert, kann ich jedem empfehlen, ein Auslandssemester an der Udayana University in Bali zu absolvieren.

*Yuk ah!*

*Martin Gruber*



# Termine ++ Termine ++ Termine ++

26. Januar 2018  
Bewerberinfotag

26. April 2018  
Girls' und  
Boys' Day

2. Mai 2018  
Mastermesse

19. Mai 2018  
Rollout neuer Rennwagen  
E-Motion Rennteam

7. Juni 2018  
Tag der  
Nachhaltigkeit

Tag der offenen Tür



DIE NÄCHSTE  
LIMES-AUSGABE ERSCHEINT  
IM JUNI 2018

p.s.

p.s.

68

## Leitfaden für Lehrprojekte

Im Projekt »Wissenschaft erleben, Praxisrelevanz erfahren und nachhaltig lernen mit Projekten« wurden über vier Jahre die Erfolgsfaktoren studentischer Projekte in der Studieneingangsphase analysiert und methodisch aufbereitet. Das Ergebnis ist nun bei Springer Gabler erschienen: »Die Projekt-Methode – Leitfaden zum erfolgreichen Einsatz von Projekten in der innovativen Hochschullehre«. In einem multidisziplinären Team haben Ulrich Holzbaur, Monika Bühr, Daniela Dorrer, Ariane Kropp, Evamaria Walter-Barthle und Talea Wenzel Projekte betreut, Erfolgsfaktoren analysiert und die Projektmethode weiterentwickelt.

Das Buch vermittelt die Planung und Vorbereitung von Projekten sowie die Begleitung und Betreuung, Benotung und Ergebnissicherung. Neben Grundlagen und praktischen Hinweisen enthält der Leitfaden umfangreiche Beispiele. Viele der Projekte wurden mit Akteuren der Region, in der Stadt Aalen und an der Hochschule selbst umgesetzt. Schwerpunkt waren die Projekte im »Reallabor Aalen« und Projekte zur Vermittlung von Interesse und Wissen im Bereich MINT sowie der Vertiefung von technischen und planerischen Kompetenzen. Theresia Bauer MdL, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg hatte ein Grußwort geschrieben und bekam bei ihrem Besuch an der Hochschule ein Exemplar überreicht. ■ hb



Erfolgreich beim Makeathon: Studierende der Hochschule Aalen.

## In 24 Stunden von der Idee zum Prototyp

Der Makeathon ist ein beliebtes Konzept, bei dem die Teilnehmer innerhalb von 24 Stunden ihre Ideen zu funktionstüchtigen Prototypen formen. Das Ziel im Wettlauf gegen die Zeit ist es, den Grundstein für marktrelevante Produkte zu entwickeln. Auf der »Laser World of Photonics«, der Weltleitmesse für Photonik in München, fand im Sommer erstmals ein Makeathon statt. Unter den rund 100 Teilnehmern waren auch 23 Studierende der Hochschule Aalen aus den Studiengängen Mechatronik und Optical Engineering.

So arbeitete beispielsweise das Team »LPTAMS« (Laser Pointer Tracking and Mirroring System) eine Idee aus, deren Anstoß die Hochschule selbst gab. In großen Hallen, wie der Aula, gibt es häufig zwei Leinwände. Nutzt der Redner bei seiner Präsentation einen Laserpointer, sieht nur eine Saalhälfte die Hervorhebungen an der Leinwand. Diesem Problem nahm sich das Team an. Nach 24-stündiger Arbeit, drei Zwischenpräsentationen und ganz ohne Schlaf haben sie ein System entwickelt, bei dem der Laser von einer Kamera verfolgt und mit einem motorisierten Laserpointer auf die zweite Leinwand kopiert wird. »Fantastische Idee! Wir können nicht glauben, dass das nicht bereits existiert«, so das Urteil der Jury. Das Team freute sich und empfahl die Teilnahme an Makeathons weiter: »Es ist eine besondere Erfahrung. Man lernt nicht nur viel über das Projekt, sondern auch über die Teamarbeit.« ■ leo

NEUER LOOK!  
NEUE POWER!

Der Relaunch von limes hat begonnen.  
Im Dezember 2018 erscheint die  
erste Ausgabe im neuen Layout.

NEW!

Wenn zwischen Ihnen und uns mehr entsteht:  
Das ist der MAPAL Effekt.



## Zukunft gestalten.

MAPAL ist der führende Hersteller von Präzisionswerkzeugen für die Zerspanung nahezu aller Werkstoffe. Wir beliefern weltweit namhafte Kunden aus der Automobil- und Luftfahrtindustrie sowie dem Maschinen- und Anlagenbau. Als Technologieführer für Präzisionswerkzeuge setzen wir immer neue Trends.

Motivierte und leistungsstarke Mitarbeiter mit innovativen Ideen sind der Motor unseres Erfolgs. Partnerschaftliche Zusammenarbeit, Engagement und hohe Flexibilität zeichnen unser Miteinander aus. Gemeinsam schaffen wir die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zukunft in einem internationalen und familiären Umfeld.

**Gestalten Sie Ihre eigene Zukunft mit uns.**



Entdecken Sie herausfordernde Jobangebote beim führenden Hersteller für Präzisionswerkzeuge:  
[www.mapal.com/karriere](http://www.mapal.com/karriere) | Ihr Technologiepartner in der Zerspanung



Eine ganz normale

# Mittagspause

bei der LMT Group

Leistung zu bringen, macht Freude. Sich miteinander zu messen, ist ein starker, positiver Antrieb. Jeder bei der LMT Group spürt das. Deshalb fordern wir uns gerne heraus. Spielerisch und freundschaftlich. Und immer wieder während eines ganz normalen Arbeitstages. Mehr über uns auf [www.lmt-group.de/karriere](http://www.lmt-group.de/karriere)



**Huayuan Li**, Qualitätskontrolleur, **Knox Yu**, FAT Maschinenbediener, **Zhengjin Ji**, Qualitätsinspektor, **Yong Liang**, Teamleiter Blechfertigung, Fette Compacting (China) Co. Ltd.

Effizienz durch Innovation.

**LMTGROUP**



**FETTE  
COMPACTING**



## Kompetenz in Kunststoff und Leichtmetall



C. F. Maier, eine Firmengruppe mit zehn Unternehmen in fünf Ländern, stellt anspruchsvolle Komponenten und Systeme aus Kunststoff und Leichtmetall her. Mit innovativen Problemlösungen, fortschrittlicher Technik und modernen Produktionsanlagen haben wir uns auf kleine und mittlere Seriengrößen spezialisiert.

Als angesehener Partner zahlreicher Industriezweige begegnen wir den Anforderungen unserer Kunden mit einem breit gefächerten Angebot an technischen Dienstleistungen sowie einem vielfältigen Werkstoff- und Verfahrensprogramm.

Studierende der Fachrichtungen Kunststofftechnik, Verfahrenstechnik, Maschinenbau und Gießereitechnik können bei C. F. Maier ihre Semester- oder Abschlussarbeiten absolvieren. Engagierten Ingenieuren bieten wir Einstiegsmöglichkeiten im technischen Vertrieb, der Verfahrenstechnik und Projektierung.

**C. F. Maier GmbH & Co KG**  
Personalabteilung  
Postfach 1110  
89548 Königsbronn  
Telefon +49 7328 81-161  
[www.c-f-maier.de](http://www.c-f-maier.de)



## Von der Theorie zur Praxis

Ihre Zukunft beim führenden Hersteller von Achsen und Getrieben für Sonderfahrzeuge und Baumaschinen

**Wir bieten Praktika sowie Studien- und Abschlussarbeiten unter anderem in unseren Bereichen Entwicklung und Konstruktion, Materialwirtschaft und Fertigung an. Die aktive Mitarbeit an laufenden Projekten ermöglicht Ihnen die praktische Anwendung Ihrer an der Hochschule erworbenen theoretischen Kenntnisse. Wir freuen uns über Ihr Interesse.**

Kessler + Co ist ein dynamisches und weltweit tätiges Unternehmen. In unseren modernen Werken in Abtsgmünd fertigen wir aus einem Baukastensystem flexible Lösungen für schwere Planetenachsen und Getriebe nach eigener Konstruktion. Mit einer schlanken und effizienten Organisation, einer innovativen Konstruktion und einem internationalen Einkauf sind wir weltweit wettbewerbsfähig.

**Kessler & Co. GmbH & Co. KG**

Frau Elise Cramer  
Hüttlinger Straße 18-20  
D 73453 Abtsgmünd  
Tel +49 (0) 73 66/81-825  
personal@kessler-achsen.de  
www.kessler-achsen.de

**KESSLER+CO**